Nr. 132. 28. Jahrg.

Die Presse.

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Donnerstag den 9. Juni 1910.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Dernburg.

Des Freisinns Blumengeschäfte werden in diesen Tagen alle Hände voll zu tun haben. Mit Kränzen, deren Blätter und Blüten Tränen jäher Enttäuschung sahen, wird Herr Dernburg von denen, die ihm im politischen Leben verwandt oder verschwägert waren, in demonstrativer Freigebigkeit beladen und — „er war unser! Mag das stolze Wort den lauten Schmerz gewaltig übertönen"— so mischt sich für den Freisinn Stolz und Trauer beim Rücktritt des Mannes, der der eigentliche Vertrauensmann der Freisinnigen im Kreise der Regierung war, ihr Hoffen aber, hier als Sauerteig zu wirken und das Steuer am Staatsschiff immer mehr nach links zu ziehen, gründlich enttäuscht hat. Als Fürst Bülow des hohen Amtes schwere Last von sich warf, flüsterte man hier und da bereits, wann ihm wohl Exzellenz Dernburg nachfolgen werde. Nun war ja der ehemalige Bankdirektor ein ausgesprochener Blockminister. Fürst Bülow wollte den Freisinnigen, die sich aus der stets bequemen Opposition nicht um des Kanzlers schöner Augen willen herauslocken lassen, sondern in nüchterner Erwägung stets fragen, was das Geschäft einbringt, mit der Tat zeigen, daß er bei der Besetzung hoher Staatsämter auch ihren Ansprüchen Rechnung trägt. Aber Herr Dernburg hätte auch nach dem Fiasko der Blockpolitik im Amte bleiben können, wenn er im Sinne des Blockgedankens den Konservativen wie den Liberalen weiter in gleicher Weise Rechnung getragen hätte. Allein er war mehr Kaufmann als Politiker und Staatsmann, und als Fürst Bülows leitende Hand sich zurückzog, rutschte der Kolonialstaatssekretär auf der schiefen Ebene einseitiger großkapitalistischer Neigungen immer schneller hinab, und nun steht man achselzuckend vor dem Ende: Was nicht zusammen kann bestehen, tut am besten, sich zu scheiden.

Die einem guten Scherz nie abgeneigte Geschichte fand in Herrn Dernburg just das geeignete Werkzeug. Je weniger Afrika, desto besser! so rief man im Freisinn schon unter Bismarck, und noch mehr unter Caprivi und auch noch unter Onkel Chlodwig, und als Kiautschou dem Kränzchen deutscher Schutzgebiete hinzugefügt wurde, atmeten die Afrikamüden förmlich auf: Gottlob, daß wir es jetzt einmal in Asien versuchen können! Da aber schnitzte sich die Geschichte lächelnd aus freisinnigem Holze einen stellvertretenden Kolonialdirektor und nachmaligen Kolonialstaatssekretär und legte in die Wiege seiner amtlichen Laufbahn als kostbares Geschenk die Aufgabe des wichtigen Nachweises, daß die deutschen Besitzungen in Afrika doch reichlich mehr seien als Sandwüsten und daß sie nur von Armen im Reiche des Geistes so schnell wie möglich zu jedem Preise an Kauflustigen abgegeben werden können. Das Verdienst, die in unseren Schutzgebieten liegenden hohen Werte erkannt, sie weiten Kreisen vor Augen geführt und damit die Mehrheit des deutschen Volkes zu opferwilliger Kolonialpolitik gezwungen zu haben, soll Herrn Dernburg nicht bestritten werden. Aber sein Wirken würde sicherlich überschätzt, wollte man ihn als alleinigen Schöpfer des Verständnisses für Kolonialpolitik feiern. Die Blockwahlen brachten die erste Gelegenheit, bei der bei allgemeinen Reichstagsneuwahlen die Sorge um die Zukunft der deutschen Schutzgebiete mitentscheidend in den Vordergrund trat. Da konnte kein Staatssekretär Millionenwerte aus dem Boden stampfen, sie mußten vorhanden sein. Sie waren da, und Staatssekretär Dernburg hatte lediglich in die Kerbe zu schlagen, die die alten Kolonialfreunde schon lange zuvor in mühsamer Aufklärungsarbeit geschaffen hatten. Daß Dernburg Erfolge errungen hat, kann nicht bestritten werden. Aber es sei auch nicht übersehen, daß die ganzen Zeitverhältnisse nach dem Wechsel zum besseren geradezu lechzten, und daß es nur in Dernburgs Anschauungen begründet war, wenn seinem schnellen Aufstieg schneller Abstieg folgte.

Lange Jahre waren im Reichstage die Konservativen und Nationalliberalen die eigentlichen und alleinigen Träger der Kolonialpolitik. Sie haben auch Dernburg wertvolle Dienste geleistet und besonders die Konservativen haben, selbst wenn ihnen die Pläne und Ansichten des Kolonialstaatssekretärs gegen den Strich gingen, wiederholt erstaunliche Langmut bewiesen. Aber als wandlungsfroher Herr hat Dernburg es verhindert, daß hinter ihm stets die gleiche Mehrheit stand, und es schließlich sogar dahin gebracht, daß er nur noch mit einer kleinen Minderheit „regierte". Unmittelbar nach den Blockwahlen war das Zentrum mit dem Staatssekretär von allen Parteien am zufriedensten und entzückt rief damals Herr Erzberger nach einer Dernburgschen Rede aus: Das sind ja genau unsere Ansichten! Die Ereignisse und Kämpfe des letzten Halbjahrs sind noch in frischer Erinnerung. Mit herzlichen Ovationen begleiteten die Ansiedler in Südwest den hochbewährten Gouverneur v. Schuckmann, als er vor den von Berlin aus kommandierten Schiefheiten die Flucht ins Privatleben antrat, „die Leute da draußen", wie man diese wahrhaften Kulturträger spöttisch nannte, wandten sich entsetzt von Herrn Dernburg ab und mit wachsendem Unmute sah die Reichstagsmehrheit, wie ihr immer rücksichtsloser eine großkapitalistische Politik nach freisinnigem Rezept zugemutet wurde. Als wäre es eine große Entdeckung, bezeichnet man jetzt als Grund des Dernburgschen Demissionsgesuches, daß des Staatssekretärs allgemeine politische Anschauungen von denen durchaus abweichen, die heute in der Regierung des Reiches wie Preußens maßgebend sind. Dernburg stirbt also an Vereinsamung; er hätte diese Vereinsamung müssen ertragen lernen, aber er wollte sie beseitigen und diese Selbstüberschätzung bringt ein wenig rühmliches Ende seiner glanzvoll begonnenen amtlichen Laufbahn. Daß dieses Ergebnis in einer Zeit möglich ist, da finanzkräftige Bemühungen das mobile Großkapital in deutschen Landen zum alleinigen Herrn der Situation machen wollen, ist für die Zustände innerhalb der Regierung noch immer eine starke Empfehlung.

—y.

Politische Tagesschau.

Zum Rücktritt des Staatssekretärs Dernburg.

Es ist vielfach davon die Rede, daß Herr Dernburg wieder eine Stellung im Erwerbsleben einnehmen werde. Diese Meldungen sind indes verfrüht. Zunächst gedenkt Herr Dernburg größere Reisen anzutreten.

Die preußische Verwaltungsreform.

In dem Unterausschusse zur Beratung der preußischen Verwaltungsreform ist der „Schles. Ztg." zufolge ein Antrag angenommen worden, wonach die Steuerverwaltungen von den Landratsämtern abgetrennt und zu einer selbständigen Behörde ausgestaltet werden sollen. Diesem Beschlusse hat der Finanzminister zugestimmt.

Die Nationalliberalen gehen nicht nach links?

Nach einer Meldung des „Kirner Anzeigers" hat dieser Tage der Abg. Dr. Paasche in einer öffentlichen Versammlung in Oberhausen bei Kirn erklärt, daß er für die Übertragung des Reichstagswahlrechtes auf Preußen sei. — Herr Dr. Paasche vertritt also in dieser überaus wichtigen Frage bereits offen den freisinnigen Standpunkt. Aber die Nationalliberalen gehen beileibe nicht nach links!

Vereinheitlichung der deutschen Stenographie.

Am heutigen Mittwoch findet im Reichsamte des Innern unter dem Vorsitze des Geheimen Oberregierungsrats Dr. Matthias vom preußischen Kultusministerium die Konferenz von Regierungsvertretern zur Vereinheitlichung der deutschen Stenographie statt.

Ein sozialdemokratisches „Späßchen".

Der „Vorwärts" schreibt heute unter der Überschrift „Theaternachricht": „Ende dieser Woche wird sich die „Trödelbude" in eine Schmiere verwandeln, in der das bekannte Lustspiel „Die Geschorenen und die Gescheitelten" oder „Die Barromäus-Interpellation" zur Darstellung gelangen wird. Neben konservativen und nationalliberalen Heldendarstellern kündigen jetzt auch die Freikonservativen ihr Auftreten an. Eine Episode in dem Stück hat auch der bekannte Charakterkomiker Theobald übernommen. Die Regie hat außerordentliche Vorbereitungen getroffen; für den Theaterdonner sind ganz neue Maschinen angeschafft worden." Für sozialdemokratischen Geschmack und sozialdemokratische Kulturhöhe ist dieser „Witz" ungemein bezeichnend.

Zur Bierpreiserhöhung in Bayern.

Die bayerische Regierung ließ gegen eine Anzahl von Beamten, welche gegen die Bierpreiserhöhung agitierten, eine Disziplinaruntersuchung einleiten. Dieses Vorgehen wird im Landtage von den Sozialdemokraten zur Sprache gebracht werden.

Rücktritt des Gouverneurs von Togo.

Der Gouverneur von Togo, Graf Zech, wird nicht wieder auf seinen Posten zurückkehren, sondern aus dem Staatsdienst ausscheiden.

Eisenbahner-Streik in Frankreich.

Der Verband der Lokomotivführer und Heizer der Nordbahnlinie beschloß, wegen Verweigerung einer Lohnerhöhung in den Ausstand zu treten. Es wurde ferner beschlossen, das nationale Syndikat der Eisenbahnangestellten sollte ersucht werden, sich gegebenenfalls dem Ausstande anzuschließen. Nach Beendigung der Versammlung zogen etwa 1500 Bahnangestellte vor den Nordbahnhof und sangen dort die Internationale. Die Manifestanten wurden durch Schutzleute auseinandergetrieben.

Teilweise Ministerkrisis in Norwegen.

Als dem König von Norwegen am Dienstag das Gesetz zur Sanktionierung vorgelegt wurde, welches den Frauen für die Kommunalwahlen ein erweitertes Stimmrecht verleiht, riet der Handelsminister Arktander, die Sanktionierung nicht vollziehen. Nachdem sich die übrigen Mitglieder der Regierung für die Sanktionierung ausgesprochen hatten, vollzog sie der König. Darauf reichte Arktander seine Demission ein, die angenommen wurde. Der Minister der öffentlichen Arbeiten Braenner übernimmt für Arktander das Handelsministerium. Der Oberingenieur bei den Staatsbahnen Jensen ist zum Minister der öffentlichen Arbeiten ernannt worden.

Die Korruption in Rußland.

Der Bibliothekar der Petersburger Nikolai-Militärakademie, Maslowski, wurde wegen Entwendung von geheimen Papieren arretiert. In Sebastopol erhielten die meisten dortigen Beamten Prozente von ausländischen Firmen für falsche Warenklassifikation. Der Verlust der Staatskasse ist enorm. Etwas Ähnliches ist auch in anderen Städten passiert.

Die Choleragefahr in Rußland.

Die Stadthauptmannschaft Rostow am Don ist für choleragefährlich, die Stadthauptmannschaft Sewastopol für cholerabedroht erklärt worden.

Indianerrevolte in Mexiko.

Insurgenten haben die Stadt Valladolid in Yukatan angegriffen und geplündert. Viele Einwohner sind getötet worden. Die Insurgenten, die unter Führung der Maya-Indianer stehen, haben verschiedene Städte angegriffen. Die Zahl derer, die Valladolid angegriffen haben, wird auf 5000 beziffert. Der Chef der Polizei und die Beamten sind getötet, das Arsenal geplündert. Die Aufständischen haben die Eisenbahn- und Telegraphenverbindungen zerstört.

Kabinettskrisis in Chile.

Nach Meldung aus Santiago hat das chilenische Ministerium seine Entlassung gegeben.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Juni 1910.

— Im Beisein des Kaiserpaares, der Kronprinzessin, der Prinzessinnen August Wilhelm und Viktoria Luise, der Prinzen August Wilhelm und Oskar, der Minister v. Moltke, Beseler und zahlreicher hoher Militärs und anderer bekannter Persönlichkeiten aus der Gelehrten-, Finanz- und Künstlerwelt, verschiedener Parlamentarier wurde heute in der Hochschule für Musik eine Gedächtnisfeier anläßlich der 100. Wiederkehr des Todestages der Königin Luise begangen. Nach einleitenden Musikstücken hielt Professor Hintze die Gedächtnisrede, in welcher er ausführte, daß das Bild der Königin als freundlicher Schutzgeist ihres Volkes, als guter Genius Preußens unser geblieben sei über Tod und Grab hinaus. Zwei Sätze aus Händels Messias schlossen die eindrucksvolle Feier.

— Prinz Joachim von Preußen beabsichtigt, sich dem Seemannsberuf zu widmen und nach Absolvierung der Plöner Schule in die Marine einzutreten. Es werden alsdann zu gleicher Zeit drei preußische Prinzen in der Marine dienen, neben dem Großadmiral Prinzen Heinrich der Kapitänleutnant Prinz Adalbert.

— Die neue Kaiser-Wilhelm-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen wird am Freitag, um 12 Uhr mittags, in Gegenwart des Kaisers feierlich eingeweiht werden.

— Nach der „N. G. C." ist es wahrscheinlich, daß Fürst Bülow und die Fürstin den Hochsommer, wie gewöhnlich, in Norderney verleben und wie in früheren Jahren im Juli dort eintreffen werden.

— Wegen Beleidigung des Abg. Dr. Schifferer wurde der Redakteur Thomsen des Blattes „Hejmdal" in Apenrade zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt.

— Auf der Hauptversammlung des Verbandes deutscher Beamtenvereine, die am 4. d. M. im Kurhause zu Homburg v. d. H. stattfand, wurde auch auf Anregung der Berliner Beamtenvereinigung darüber beraten, die Erhöhung der Grenze des pfandfreien Einkommens der Beamten bis zu 2000 Mark durch Änderung des § 85a der Zivilprozeßordnung anzustreben. Die Versammlung faßte einen entsprechenden Beschluß.

Ausland.

Rom, 7. Juni. Der König von Griechenland hat heute dem Fürsten Bülow einen Besuch abgestattet.

Provinzialnachrichten.

* **Culmsee**, 7. Juni. (Silberhochzeit des Bürgermeisters Hartwich.) Da unser allverehrtes Stadtoberhaupt, Herr Bürgermeister Hartwich, am Tage seiner Silberhochzeit, am 31. Mai, mit seiner Gattin in Bad Warmbrunn weilte, wohin dem Jubelpaar unzählige schriftliche und telegraphische Glück- und Segenswünsche der gesamten Bürgerschaft unserer Stadt nachgesandt wurden, fand gestern hier nach der Rückreise des Jubelpaares eine erhebende Nachfeier statt. Zunächst begab sich das vollzählige Magistratskollegium und das Bureau der Stadtverordnetenversammlung in die Wohnung des Jubilars, woselbst ihm eine Ehrengabe der Stadt, ein silberner Kasten für 750 Mark und eine kunstvoll ausgefertigte Adresse der städtischen Körperschaften mit den besten Glückwünschen der ganzen Stadt Culmsee feierlichst überreicht wurden. Darauf fand im großen Sitzungssaale des Rathauses eine Festsitzung der städtischen Körperschaften statt, in welcher Herr Landrat Dr. Meister-Thorn dem Jubilar in Anerkennung seiner langjährigen hervorragenden Verdienste um die gedeihliche Entwickelung des Gemeinwesens der in hoher Blüte stehenden Stadt den Roten Adlerorden 4. Klasse mit einer herzlichen Ansprache überreichte. Bei dieser feierlichen Gelegenheit erfolgte auch die Überreichung des aus Anlaß der Einweihung des neuen Reformrealgymnasialgebäudes dem Herrn Fabrikbesitzer Max

Welde verliehenen Kronenordens 4. Klasse und des dem Herrn Zimmerpolier Schmidt verliehenen Allgemeinen Ehrenzeichens. Nach dem Festakt im Rathause begaben sich die Festteilnehmer in das Hotel „Deutscher Hof" zu einem gemütlichen Bierkommers mit Imbiß. Zahlreiche Reden, darunter die des Herrn Stadtrat Laudon im Namen der städtischen Beamten, die vollzählig zugegen waren, hoben noch die Stimmung bei dem Ehrenfeste unseres Stadtoberhauptes. Der Kriegerverein veranstaltete aus Anlaß der Silberhochzeit des Herrn Bürgermeister Hartwich, seines langjährigen und verdienstvollen 1. Vorsitzers, einen Festappell am Sonntag den 12. Juni im Saale des deutschen Vereinshauses Villa nova.

Danzig, 7. Juni. (Verschiedenes.) Der Provinzialausschuß der Provinz Westpreußen trat heute Vormittag im Landeshause zu einer Sitzung unter dem Vorsitz des Grafen Finck von Finckenstein-Schönberg zusammen, an der Herr Oberpräsident von Jagow mit seinen Dezernenten teilnahm; auch Herr Landeshauptmann Hinze, der von seinem letzten Krankheitsrückfall einigermaßen wiederhergestellt ist, war zu der Sitzung erschienen. Zu dem Essen, das heute Abend zu Ehren des Herrn Wirkl. Geheimrats von Graß-Klanin im Landeshause stattfindet, haben sich über 100 Teilnehmer angemeldet. — Staatssekretär von Tirpitz besichtigte heute die Danziger Marine-Werftanlagen. — Der Staatssekretär des Reichspostamts Kraetke weilte heute hier zur Besichtigung der Oberpostdirektion und des Hauptgebäudes und reiste dann nach Stolp weiter.

Danzig, 8. Juni. (Ein erschütternder Trauerfall) hat die Familie unseres greisen Ehrenbürgers Herrn Geheimrat Damme betroffen. Generalmajor Rummelspacher — Schwiegersohn des Herrn Geheimrat Damme und seiner Gattin — ist vorgestern Abend an einer schweren Verletzung innerer Organe, die er durch Hufschlag eines Pferdes gegen den Unterleib erhalten hatte, in seiner jetzigen Garnisonstadt Metz gestorben. Der so jäh aus dem Leben und einer noch aussichtsreichen Karriere gerissene Offizier gehörte in früheren Jahren unserer Danziger Garnison an und erfreute sich in militärischen wie in bürgerlichen Kreisen allgemeiner Sympathie. Von Danzig wurde er seinerzeit durch Beförderungen zunächst nach Königsberg und dann als Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments von Grolmann (Nr. 18) nach Osterode versetzt. In dieser Stellung wurde er am 20. April 1909 zum Generalmajor befördert und zum Kommandeur der 67. Infanterie-Brigade in Metz ernannt. Das tragische Schicksal des ausgezeichneten Offiziers, die dadurch in das Haus unseres hochverehrten Ehrenbürgers eingekehrte Trauer wird hier allgemein die herzlichste Anteilnahme hervorrufen.

Allenstein, 7. Juni. (Feuersbrunst.) Wie die „Allensteiner Ztg." meldet, hat ein furchtbares Brandunglück am Sonnabend das Dorf Jellinowen im Kreise Ortelsburg heimgesucht. Dort schlug der Blitz in das Wohnhaus des Kätners Gollaneck. Das Feuer verbreitete sich mit rasender Geschwindigkeit und äscherte 80 Baulichkeiten ein. Die Frau des Kätners wurde von einem kalten Schlage getroffen und schwer verletzt.

Lissa, 7. Juni. (Feuersbrunst.) In dem Dorfe Zelazno (Kreis Kosten) entstand gestern in einem Hause während der Abwesenheit des Besitzers Feuer, wie man annimmt, infolge Spielens seiner beiden im Hause befindlichen Kinder mit Streichhölzern. Bei der großen Dürre und dem starken Winde fielen dem Brande 28 Gehöfte mit insgesamt 60 Gebäuden zum Opfer. Zahlreiches Vieh ist in den Flammen umgekommen. Die beiden Kinder werden vermißt.

Posen, 6. Juni. (Vom Hitzschlag getroffen) wurde auf dem Truppenübungsplatz Weißenburg ein Vizefeldwebel, der zu einer Übung eingezogen war. Der Anfang der dreißiger Jahre stehende Mann war sofort tot.

Verband der westpreußischen Kommunalbeamten.

Die Hauptversammlung des Verbandes der Kommunalbeamten der Provinz Westpreußen wurde Sonnabend und Sonntag in Pr.-Stargard abgehalten. Den Vorsitz führte bei allen Verhandlungen Betriebsinspektor Dr. Jenke aus Danzig. Nach einer Vorstandssitzung am Sonnabend und einem gemütlichen Beisammensein in Vorbachs Hotel begannen am Sonntag die Hauptberatungen, die ziemlich glatt erledigt wurden. Früh am Morgen wurden die Gäste und auswärtigen Vertreter am Bahnhofe empfangen. Dann ging es gemeinsam nach der Turnhalle, wo die Ortsgruppe Pr.-Stargard einen Frühschoppen arrangiert hatte, der sehr angenehm verlief. Um 11½ Uhr begannen die Verhandlungen. Zunächst begrüßte Herr Jenke-Danzig die zahlreich Erschienenen und brachte sodann das Kaiserhoch aus. Er dankte den Ehrengästen, Bürgermeister Gambke, Professor Schnaase, Referendar Krömer, Obersekretär Ehrlich und Schmilian-Danzig für ihr Erscheinen, er begrüßte die Vertreter der Presse und gab dann der Hoffnung Ausdruck, daß die Verhandlungen günstig verlaufen mögen. Bürgermeister Gambke-Pr.-Stargard begrüßte sodann die Versammlung im Namen der Stadt. Er erinnerte in seiner Ansprache daran, daß bereits im Jahre 1902 eine Tagung des Verbandes in Pr.-Stargard stattgefunden habe. Sodann sprach er seinen Dank dafür aus, daß diesmal die Tagung wieder in Pr.-Stargard stattfinde und daß die einzelnen Ortsgruppen so zahlreich der Einladung gefolgt seien. Rendant Kurzina-Pr.-Stargard dankte dem Bürgermeister für die freundlichen Worte und überreichte Herrn Gambke sodann eine Urkunde, in der seine Ernennung zum Ehrenmitglied der Ortsgruppe Pr.-Stargard des westpreußischen Kommunalbeamtenverbandes verzeichnet ist. Herr Jenke-Danzig gratulierte dem Gefeierten und gedachte sodann in seinen weiteren Ausführungen des 20jährigen Amtsjubiläums des Herrn Gambke. Im Namen der Ortsgruppe Danzig überbrachte Herr Schmilian-Danzig die Grüße des Vereins. Herr Kurzina-Pr.-Stargard dankte sodann den städtischen Körperschaften für die Beihilfe, die sie der Ortsgruppe bewilligt haben. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Herr Jenke verlas die Antwortschreiben der Herren Oberpräsident v. Jagow, der Regierungspräsidenten Schilling und Förster sowie des Landrats des Kreises Pr.-Stargard Schulte-Heuthaus, die sämtlich dienstlich verhindert waren, an der Tagung teilzunehmen. Herr Jenke erstattete hierauf den Geschäftsbericht, aus dem im besonderen hervorgeht, daß das beendete Geschäftsjahr durchweg unter dem Zeichen der Neuordnung der Besoldungsverhältnisse stand. Den Kassenbericht erstattete hierauf der Schatzmeister Herr Rettig-Marienwerder. Danach betrug die Einnahme 1368,23 Mark, die Ausgaben 742,37 Mark, es bleibt somit ein Bestand von 625,96 Mark. Dem Schatzmeister sowie dem Vorstande wurde dann Entlastung erteilt. Dem Unterstützungsfonds, Punkt 4 der Tagesordnung, wurden 100 Mark überwiesen. Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf den Gründungsstock für ein Erholungsheim. Es wurde auf Vorschlag des Stadtsekretärs Conradski-Elbing eine Kommission aus drei Mitgliedern gewählt, die sich zusammensetzt aus Herrn Bohler-Zoppot, sowie zwei Mitgliedern von denjenigen Ortsgruppen, die am opferfreudigsten gewesen sind. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Jenke-Danzig, Bohler-Zoppot und Bark-Graudenz wurden durch Zuruf wiedergewählt. Zum Delegierten für die Hauptversammlung des Zentralverbandes in Essen wurde Herr Bork-Graudenz bestimmt. Als Ort der nächsten Tagung wurde Elbing gewählt. Zum Schlusse der Tagung sprach Herr Jenke u. a. noch über die Aufnahme von Damen als Mitglieder der Ortsvereine, was Registrator Wenzel-Elbing lebhaft befürwortete. In die Debatte hineingezogen wurde auch der Umstand, daß die Polizeiexekutivbeamten in so geringer Anzahl dem Verband angehörten. Oberpolizeiinspektor Staebe-Elbing drückte sein Bedauern hierüber aus. Herr Jenke sprach hierauf die Schlußworte, und damit war die Tagesordnung erledigt. Nachmittags um 3 Uhr fand im Schützenhaus ein gemeinschaftliches Essen statt, an dem mehr als 100 Personen teilnahmen. Bei der Tafel gedachte Herr Jenke des 10jährigen Stiftungsfestes der Ortsgruppe Pr.-Stargard sowie der 10jährigen Zugehörigkeit des Herrn Bürgermeisters zum Verein. Referendar Krömer-Pr.-Stargard brachte einen freudig aufgenommenen Toast auf die Damen aus. Im Schützenhaus konzertierte nachher die Artilleriekapelle Nr. 72 aus Marienwerder mit großem Erfolg. Die Vertreter der auswärtigen Kommunalbehörden haben nur den besten Eindruck von Pr.-Stargard mitgenommen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 8. Juni 1910.

— (Personalveränderung in der Armee.) Der Vizefeldwebel d. R. Fußart.-Regts. Nr. 11 Walter Zühlke ist zum Leutnant d. R. befördert. (Herr Zühlke, ein Sohn des hiesigen Rentiers Herrn F. Zühlke, ist Lehrer einer Gemeindeschule Berlins.)

— (Personalien bei der Justiz.) Der Rechtskandidat Walter Bielefeldt in Zoppot ist zum Referendar ernannt.

Der Gerichtsdiener Boldt bei dem Amtsgericht in Culmsee ist in der Amtseigenschaft als Gerichtsdiener und Kastellan an das Amtsgericht in Czersk versetzt. Der Gerichtsdiener Meißner bei dem Amtsgericht in Strasburg (Westpr.) ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht in Culmsee versetzt. Der Gerichtsdiener Mallee bei dem Amtsgericht in Konitz ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht in Strasburg (Westpr.) versetzt.

— (Die Ostmarkenfahrt.) Die Teilnehmer begeben sich programmgemäß morgen Vormittag von Bromberg über Thorn — an Stadtbahnhof, wo das Gepäck verbleibt, 10 Uhr 22 Minuten — nach Schönsee, von dort um 12 Uhr zu Wagen nach Osterbitz und weiter über Golau nach Gollub, wo nach einem Ausflug nach dem russischen Städtchen Dobrzyn, ein gemeinschaftliches Essen stattfindet. Um 5.15 nachmittags treffen die Herren in Thorn ein, um sogleich mit Wanderung über die Weichselbrücke und die Bazarkämpe die Stadt zu besichtigen; um 8 Uhr abends findet im Weißen Saal des Artushof ein zwangloses Beisammensein statt. Am Freitag geht die Reise nach Culm und Marienburg, am Sonnabend nach Danzig, wo die Gesellschaft sich auflöst. Es ist wünschenswert, daß sich, wie im im vorigen Jahre, eine stattliche Anzahl Thorner Bürger dazu einfindet. Einladungen sind nicht ergangen. Willkommen ist jedermann.

— (Der Verein deutscher Katholiken) veranstaltet Mittwoch den 29. Juni (am Peter-Paulstage) ein Sommerfest im Schlüsselmühler Park. Die Monatsversammlung für Juni wird noch durch besondere Anzeige in der nächsten Sonntagsnummer dieser Zeitung bekanntgegeben werden.

— (Das evangel. Lehrerseminar) unternimmt morgen den üblichen Sommerausflug in drei Gruppen mit verschiedenen Reisezielen. Ein Teil der Seminarzöglinge fährt für drei Tage nach Berlin, ein zweiter Teil nach den masurischen Seen. Diese Tour ist auf vier Tage bemessen, da auch die Allensteiner Ausstellung besichtigt werden soll. Die letzte Gruppe begnügt sich mit einem eintägigen Ausflug nach Bromberg. — Zu unserer gestrigen Notiz über die Beteiligung des Seminars an der Brüsseler Ausstellung ist zu bemerken, daß zur Ausstellung besonders von Übungsschülern angefertigte physikalische Apparate kommen. Es beteiligen sich zehn deutsche Lehrerseminare an der Ausstellung, darunter ist Thorn das einzige Seminar des Ostens. Thorn liefert allein den dritten Teil der ausgestellten Gegenstände.

— (Der Thorner Geflügelzuchtverein), der während der kurzen Zeit seines Bestehens bereits eine rege Tätigkeit entfaltet hat, hielt gestern Abend in Bonins Restaurant eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Nach Aufnahme dreier neuer Mitglieder stellte der Vorsitzer, Herr Pfeiffer, die Frage der Wahl einer Vereinszeitschrift zur Erörterung. Es wurden zwei Zeitschriften zum Bezug empfohlen, ein Beschluß, wonach jedes Mitglied aus Vereinsmitteln eine Zeitung erhält, kam jedoch nicht zustande: Die Mitglieder werden vorläufig auf die im Vereinszimmer zur Einsicht aufliegenden Zeitungen verwiesen. Hat der Verein später größere Mittel zur Verfügung, dann soll in dieser Frage weiter beschlossen werden. Eine andere Angelegenheit ist bereits in einer Vorstandssitzung vorberaten worden, der Verkauf von Trinkeiern. Herr Bautechniker Skalski verlas die umfangreichen Statuten, die der Klub deutscher Geflügelzüchter zur Regelung und Sicherung des Trinkeierverkaufs aufgestellt hat, und an der Hand dieser Niederlegungen wurde erörtert, wie der Verkauf in Thorn einzurichten sei. Es handelt sich vor allen Dingen um die Frage: Welche Gewähr bieten Verein und Eierlieferant dem Käufer für die Güte und Frische der Eier? Nach längerem Für und Wider wurde gegen eine Stimme beschlossen, daß jedes Trinkei den Vereinsstempel, die Nummer des Mitgliedes und endlich das Datum tragen soll. Wer schlechte Eier geliefert hat, wird zeitweise von der Lieferung ausgeschlossen, kann aber nach Antrag und Vereinsbeschluß sofort oder nach einer festgesetzten Zeit wieder zur Lieferung zugelassen werden. Die weitergehende Bestimmung in dem Statutenentwurf auf Bestrafung des Mitgliedes durch unentgeltliche Lieferung einer Mandel Eier wurde abgelehnt. Die Stempel stellt der Verein jedem Mitglied leihweise gegen Entgelt zur Verfügung. Über die Anschaffung von Klubringen berichtete wiederum Herr Skalski. Die Versammelten besichtigten die herumgereichten Ringe und beschlossen, den Bezug durch den Verein zu veranlassen; es bleibt jedoch jedem Mitglied anheimgestellt, die Ringe zu verwenden oder nicht. Den Bericht über den Ausflug nach dem Schießplatz zwecks Besichtigung des Geflügelstandes von Herrn Fuhrmeister gab der Vorsitzer, Herr Pfeiffer. Er hob rühmend hervor, welch tüchtige Arbeit dort geleistet werde, und dankte dem anwesenden Herrn Fuhrmeister für alle Bemühungen. Schließlich führten die Herren Bilinski und Madzinlowsky fünf Musterexemplare von Danziger Hockflügeln vor; die Berichte des Herrn Bilinski über Art und Wesen dieser zierlichen Tiere ergänzte Herr Bonin durch sachverständige Angaben. Damit schloß die Versammlung.

— (Protestversammlung gegen die Encyclica.) Der evangelische Bund, Zweigverein Thorn, veranstaltet am Montag den 13. d. Mts., abends 8 Uhr, im Tivoli eine Protestversammlung gegen die bekannte päpstliche Encyclica, zu der alle Freunde und Anhänger des Protestantismus, ohne Unterschied der politischen Richtung, auch die Frauen, eingeladen sind.

— (Jahresbericht der Elektrizitätswerke Thorn.) Nach dem vorliegenden Jahresbericht für 1909 hat sich das Unternehmen erfreulich weiter entwickelt. Auf allen Linien hat sich der Verkehr gehoben, sodaß die Einnahmen der Straßenbahn um 8,3 Prozent gestiegen sind. Es wurden 1 668 729 Personen befördert, gegen 1,5 Millionen im Jahre 1908 und 1,3 Millionen im Jahre 1907. Die Einnahmen aus dem Verkauf von Lichtstrom stiegen um 17,3 Prozent, von Kraftstrom um 3,5 Prozent. Es wurden zusammen 365 589 Kilowattstunden für 116 938 Mark verkauft, gegen 105 142 und 96 119 Mark in den Vorjahren. Die Zahl der Abnehmer beträgt 409 (gegen 386 und 339 in den Vorjahren). Die Bilanz beziffert sich auf 1 720 431 Mark, die Gewinn- und Verlustrechnung auf 298 413 Mark. Der Gewinn beträgt 43 767 Mark, wovon 36 000 Mark oder 3 Prozent Dividende zur Verteilung gelangten.

— (Thorner Müller-Quartal.) Gestern fand im Talgarten das Quartal statt, zu dem sich gegen 25 Meister aus der Umgegend Thorns, Rentschkau, Bilitz, Rogau, Scharnau u. a. eingefunden hatten. Fünf Lehrlinge wurden zu Gesellen gesprochen. Drei Gesellen erhielten den Meistertitel. Eingeschrieben wurden 4 Lehringe. An die geschäftliche Sitzung schloß sich ein Tanz.

— (Sein 25jähriges Amtsjubiläum) feierte gestern Herr Lehrer Erdtmann von der 2. Gemeindeschule. Aus diesem Anlaß hatten die Schülerinnen sein Klassenzimmer festlich geschmückt. Beim heutigen Schulfest findet die eigentliche Feier statt.

— (Schulausflüge.) Gestern Nachmittag hatte die Mädchenmittelschule ein Fest im Ziegeleipark, wohin mit Musik marschiert wurde. Einen unangenehmen kurzen Regenguß abgerechnet, der den Zug in der Mellienstraße überraschte, war das Wetter prächtig, sodaß das Schulfest bei Konzert, Gesang, Spiel und Tanz einen fröhlichen Verlauf nahm. — Heute unternimmt die 2. Gemeindeschule einen Ausflug nach Grünhof, während die Schule der Jakobsvorstadt ihr Fest im Treposcher Wäldchen feiert.

— (Konzert im Viktoriapark.) Heute Abend findet im Viktoriapark ein großes Militärkonzert statt, ausgeführt von der Kapelle der 15er unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters Krelle.

— (Geschworene.) Anstelle dispensierter Herren sind nachträglich noch folgende Geschworene einberufen worden: Mühlenbesitzer Hermann Lewin aus Lissewo, Gutsbesitzer Stoyke aus Lindenhof, Professor Richard Jacobi aus Thorn, Gutsverwalter Leo von Kalamajki aus Elsanowo, Rittergutsbesitzer Louis Schwanke aus Swierczyn und Kaufmann Wilhelm Sonnenberg aus Löbau.

— (Schwurgericht.) Für die am Montag, den 13. d. Mts. unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors, Geheimen Justizrats Wollschläger beginnende zweite diesjährige Sitzungsperiode sind nachfolgende Strafsachen zur Verhandlung anberaumt worden: auf Montag den 13. Juni: gegen die Dienstmagd Valerie Maczkowski aus Gurske, zurzeit in Untersuchungshaft, wegen Kindesmordes (Verteidiger Herr Rechtsanwalt Wilk); auf Dienstag den 14. Juni: gegen den Arbeiter Bronislaus Krzemieniewski ohne festen Wohnsitz, und die unverehelichte Genoveva Ludzinski aus Skompe, beide zurzeit in Untersuchungshaft, wegen räuberischer Erpressung und Hehlerei (Verteidiger: Rechtsanwälte Wilk und Prowe); auf Mittwoch den 15. Juni: gegen den früheren Postboten Emil Schoenhof aus Oberausmaaß, zurzeit in Untersuchungshaft, wegen Verbrechens im Amte (Verteidiger: Justizrat Aronsohn); auf Donnerstag den 16. Juni: gegen den Fuhrmann Jacob Adamski aus Neumark wegen Raubes (Verteidiger: Justizrat Dr. Stein) und gegen den Arbeiter Leo Schatkowski aus Klein Trzebcz, zurzeit in Untersuchungshaft, wegen Sittlichkeitsverbrechens (Verteidiger: Rechtsanwalt Mielcarzewicz); auf Freitag den 17. Juni: gegen den Besitzer Michaal Olszynski aus Langendorf, zurzeit in Untersuchungshaft, wegen Meineides (Verteidiger: Rechtsanwalt Stenzel); auf Sonnabend den 18. Juni: gegen die Dienstmagd Marie Szymanski aus Lissewo, den Rentier Leo Quella daher, dessen Ehefrau Julianna Quella geb. Rutkowski aus Abbau Rehden, sämtlich zurzeit in Untersuchungshaft, wegen Meineides, bezw. Anstiftung dazu (Verteidiger: Rechtsanwalt Wilk, Justizrat Schlee, Rechtsanwalt Szuman und Rechtsanwalt Mielcarzewicz); auf Montag den 20. Juni: gegen den Lehrer Jocob Schadt aus Oslowo, zurzeit in Untersuchungshaft, wegen Mordes (Verteidiger: Rechtsanwalt Prowe); auf Dienstag den 21. Juni: gegen den Steinsetzer Stanislaus Wielangowski aus Culmsee, zurzeit in Untersuchungshaft, wegen Raubes und Sittlichkeitsverbrechens (Verteidiger: Rechtsanwalt Mielcarzewicz); auf Mittwoch den 22. Juni: gegen die Besitzerfrau Pauline Piepke geb. Lienau aus Lobdau und die unverehelichte Marie Piepke daher, beide in Untersuchungshaft, wegen Mordes (Verteidiger: Rechtsanwalt Mielcarzewicz und Aronsohn); auf Donnerstag den 23. Juni: gegen den Arbeiter Adolph Bartsch aus Hardenberg und den Besitzer Gustav Goerke aus Bischofswerder, beide zurzeit in Untersuchungshaft, wegen Meineides, bezw. Anstiftung dazu (Verteidiger: Rechtsanwalt Stenzel und Justizrat Schlee. Die Sitzungen beginnen an den Montagen um 10 Uhr vormittags, an den übrigen Tagen um 9 Uhr vormittags.

— (Junge Schwäne.) Das Schwanenpaar auf dem Festungsgraben vor dem Bromberger Tor hat die Brut nach etwa vierwöchiger Sitzung beendet und das kleine Völkchen tummelt sich unter Obhut der Alten schon munter auf den Fluten zur Freude des Publikums, besonders der Kinderwelt. Die Sitzung in der Schweizervilla dauert noch fort.

— (Ein Stubenbrand) brach heute früh kurz nach 5 Uhr in dem Restaurant Fischerstr. 5 aus. Ein Spirituskocher war explodiert und hatte Möbel, Verschalungen, Gardinen usw. in Brand gesetzt. Zum Glück befanden sich noch Mitglieder eines Vereins im Hinterzimmer, die den Brand erstickten. Die Feuerwehr konnte nach 20 Minuten wieder abrücken. Der durch Versicherung gedeckte Schaden beträgt 5—600 Mark. — Nachmittags kurz nach 3 Uhr wurde die Feuerwehr nach Brombergerstraße 18 gerufen. In dem Hause des Baugewerksmeisters Stadler war in einem, 1 Treppe hoch gelegenen Burschenzimmer Feuer ausgebrochen. Die Feuerwehr hatte eine halbe Stunde zu tun, um das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaden, welcher einige Hundert Mark beträgt, ist durch Versicherung gedeckt.

— (Polizeiliches.) Arrestanten verzeichnet der Polizeibericht heute nicht.

— (Gefunden) wurde ein Portemonnaie mit Inhalt und eine Handtasche mit Inhalt. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel betrug bei Thorn heute 0,16 Meter, er ist seit gestern unverändert. Bei Chwalowice ist der Strom von 0,87 Meter auf 1,54 Meter gestiegen.

Podgorz, 6. Juni. (Stadtverordnetensitzung.) Gestern fand eine Sitzung der Gemeindevertretung statt. Anwesend waren die Herren Bürgermeister Kühnbaum, Kämmerer Bartel und die Gvv. Meyer, Hahn, Bergau und Nicolai. Die ersten 7 Punkte der Tagesordnung waren Angelegenheiten des Zweckverbandes Podgorz-Piask. 1) und 2) Etatsberatung des Zweckverbandes für 1910 und Beschlußfassung über den Verteilungsmaßstab der Unterhaltungskosten des Zweckverbandes für 1910. Der Etat beziffert sich in Einnahme und Ausgabe auf 39 489 Mark. Der Zuschuß der Staatsregierung beträgt 22 416 Mark. Die Ausgaben setzen sich zusammen aus Verwaltungskosten 910 Mark, Lehrergehälter usw. 31 228 Mark (d. i. 8379 Mark mehr infolge der Gehaltserhöhungen), Armenpflege 4550 Mark (400 Mark mehr als im Vorjahr), Schlachtbeschau und Mietsentschädigung 2000 Mark. Der Zweckverband hat demnach 17 077 Mark aufzubringen, d. i. etwa 78 Prozent des Steuersolls, das für Podgorz 17 205 Mark, für Piask 4487 Mark beträgt. Nach diesem Verhältnis entfällt auf Podgorz die Summe von 13 541 Mark, auf Piask 3531 Mark. Wie Bürgermeister Kühnbaum betont, ist es trotz der Mehrausgabe für Schulen von über 8000 Mark nicht nötig gewesen, die Umlage nennenswert zu erhöhen, dank den Zuschüssen seitens der Regierung. 3) Antrag des Magistrats um Bewilligung der ersparten Etatsausgaben aus dem Jahre 1909 für das Feuerlöschwesen in Höhe von 300 Mark zum Baufonds für den Steigerturm. Bürgermeister Kühnbaum: Es waren im Etat 400 Mark für Feuerlöschwesen ausgesetzt, von denen 100 Mark ausgegeben sind. Den Rest von 300 Mark beantrage ich dem Fonds zum Bau eines Steigerturms zu überweisen, den ich seit anderthalb Jahren ansammle und zu dem auch der Landesdirektor der Feuersozietät 100 Mark, der Kreis 300 Mark zugesteuert und, wie ich hoffe, auch für dieses Jahr die gleiche Summe bewilligen wird. Gv. Meyer ist dafür, den Turm, ohne länger zu warten, auf Kosten des Zweckverbandes zu errichten. Bürgermeister Kühnbaum weist darauf hin, daß der Turm, der massiv 12 Meter hoch gebaut werden soll, über 2000 Mark kosten werde, sodaß weitere Zuschüsse erwünscht seien. Der Magistratsantrag wird angenommen. 4) Kassenprotokoll für 1909/10. In den Jahresetat eingestellt waren 47 677,07 Mark. Ausgegeben sind 47 625,15 Mark, sodaß nur eine Differenz von noch nicht 52 Mark sich ergibt, ein Zeichen, wie scharf und genau der Anschlag gewesen. 5) Antrag der freiwilligen Feuerwehr um Gewährung einer Beihilfe zur Teilnahme an dem westpreußischen Provinzial-Feuerwehrtag in Zoppot. Die üblichen 30 Mark für zwei Delegierte werden bewilligt, nachdem Gv. Hahn dafür gesprochen, da die Reise im Interesse der Bürgerschaft gemacht werde. Gv. Meyer war bereit, 40 Mark zu gewähren, doch sollen die 10 Mark mehr aus der Vereinskasse der Wehr gezahlt werden. 6) Armensache Witwe Schiemann. Die 78 Jahre alte Frau, die bei ihrer Schwiegertochter lebt, arbeitet noch und verdient durch Kartoffelschälen auf dem Schießplatz monatlich 15 Mark, was nicht ausreicht. Da der Vorschlag des Gv. Hahn, freie Wohnung zu gewähren, nicht ausführbar, weil die zur Verfügung stehenden Wohnungen zu weit von der Arbeitsstelle der alten Frau entfernt sind, so wird eine monatliche Unterstützung von 3 Mark beschlossen. 7) Bewilligung der Unkosten für das diesjährige Schulfest. Da die Geldsammlungen und Gratisspeisungen aufgehört, so werden anstelle dessen für die Musik zum Schulfeste, das Ende Juni stattfinden soll, 50 Mark bewilligt. — Es folgt die Beratung der Vorlagen betr. die Gemeinde Podgorz. 8) Mitteilung über die Kommunalsteuerabrechnung mit der königlichen Eisenbahn vom Jahre 1903 bis einschließlich 1909 für den Hauptbahnhof Thorn und Schlüsselmühle. Bürgermeister Kühnbaum: Der Prozeß um den Hauptbahnhof ist durch das Oberverwaltungsgerichtserkenntnis vom 21. Januar beendet. Er begann 1903 und die Eisenbahnverwalturg hat uns während der sechs Jahre nur Abschlagszahlungen gemacht, für Schlüsselmühle 2—3000 Mark. Jetzt hat die Abrechnung stattgefunden, wonach der auf Podgorz entfallende Steueranteil für die Zeit der Prozeßführung 87 480 Mark beträgt. Da bisher nur Abschlagszahlungen in Höhe von 29 042 Mark erfolgt sind, so mußten 58 438 Mark nachgezahlt werden. Von dieser Summe sind 50 000 Mark in der Sparkasse Thorn angelegt, der Rest der Kämmereikasse zur Schuldentilgung überwiesen. Über die Verwendung der 50 000 Mark werden später Vorlagen gemacht werden. Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen. 9) Mitteilung des Herrn

Kriegsministers auf die eingereichte Petiton des Magistrats hinsichtlich des Rayons. Bürgermeister Kühnbaum: Da die Bemühungen, eine Aufhebung der für einen Teil der Schwerin- und Schillerstraße verfügten Rayonbeschränkung zu erlangen, fruchtlos geblieben, habe ich mich mit einer Petition an den Kriegsminister gewandt, die Reichstagsabgeordneter Ortel die Güte hatte dem Minister persönlich zu übergeben. Es war darin dargestellt, daß Podgorz, von drei Seiten durch Bahnkörper und Schießplatz eingeengt, jede Erweiterungsfähigkeit verliert, wenn die Einbeziehung der einzig freien Seite in den 1. Rayon nicht aufgehoben wird. Der Bescheid, der uns geworden, lautet, daß wir unsre Ansprüche noch einmal geltend machen möchten, sobald die Pläne zur öffentlichen Einsicht ausgelegt sind. Jedenfalls werde ich in dieser Sache, für die auch Herr Landrat Dr. Meister sich lebhaft interessiert, alles tun und gegebenenfalls die Petiton wiederholen. Auf Anfrage des Gv. Hahn teilt Redner mit, daß auch jeder einzelne Besitzer seine Ansprüche binnen 6 Wochen vorbringen muß. 10) Von der Bestätigung der eingeführten Besoldungsordnung der hiesigen Kommunalbeamten durch den Bezirksausschuß wird Kenntnis genommen. Durch die erfolgten Auszahlungen und Nachzahlungen ist die Sache nunmehr geregelt. 11) Kassenprotokolle für April und Mai. Für April betrug die Einnahme 5450,95 Mark, die Ausgabe 3192,72 Mark; Bestand 2258,23 Mark. Für Mai Einnahme 14 252,21 Mark, Ausgabe 7537 Mark; Bestand 6715,21 Mark. 12) Mitteilung über die Einnahmen und Ausgaben der Gasanstalt und der Wasserleitung, sowie Festsetzung der an den Betriebsleiter Weber zu zahlenden Tantieme für 1909. Bürgermeister Kühnbaum: Es sind 170 586 Kubikmeter Gas erzeugt. Die Einnahme für Gas betrug 23 812 Mark, Gasmessermiete 1272 Mark, Koks 3285 Mark, Teer 918 Mark, Straßenbeleuchtung 2148 Mark, insgesamt 33 887 Mark. Die Einnahmen des Wasserwerks betragen 11 324 Mark, darunter 753 Mark für Wassermessermiete. Die Ausgaben betragen für Kohlen 13 520 Mark, Gehälter und Löhne 6752 Mark, Zinsen 12 504 Mark, insgesamt für beide Werke 37 563 Mark, sodaß ein Bestand von 7648 Mark verbleibt. An den Betriebsleiter ist demnach eine Tantieme von 259 Mark, gegen 190 Mark im Vorjahr, zu zahlen. Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen. 13) Beschlußfassung über die von dem Brauereibesitzer E. Thoms zu zahlende Biersteuer. Bürgermeister Kühnbaum: Brauereibesitzer Thoms hat sich bereit erklärt, um sich eine zeitraubende Rechnungsaufstellung zu ersparen, ein Pauschquantum von 900 Mark jährlich zu zahlen. Gv. Hahn ist dagegen und wünscht für das erste Jahr eine genaue Rechnung; dann könne danach ein Pauschquantum festgesetzt werden. Gv. Meyer: In Anbetracht aller Verhältnisse glaube ich, daß wir Thoms, der unser bester Steuerzahler ist und viel für die Armen tut, soweit entgegenkommen können, ihm die mühsame Arbeit zu ersparen, wie er es wünscht. Gv. Nicolai schließt sich dem an. Gv. Bergau enthält sich der Abstimmung. Da Herr Bürgermeister Kühnbaum nicht den Ausschlag geben will, um weder der einen, noch der anderen Seite zu nahe zu treten, wird die Sache vertagt, um in vollzähliger Versammlung entschieden zu werden. 14) Zuschlagserteilung zur Verpachtung der Weidenkämpe an den Korbmacher Bawolski. Dem Genannten, der 21 Mark bietet, d. i. 11 Mark mehr als die bisherige Pacht, wird auf 3 Jahre der Zuschlag erteilt. 15) Gewährung eines Zuschusses zur Abtragung der Baukosten für das hiesige Kriegerdenkmal. Die Summe von 200 Mark wird bewilligt. 16) Antrag des Magistratsassistenten Haertel behufs Anrechnung der von dem Zweckverband gewährten Entschädigung bei seiner Pensionierung. Die Anrechnung der Bezüge von 120 Mark, wie sie auch für die übrigen Beamten erfolgt, wird genehmigt. Eine Bemerkung des Gv. Hahn gibt Bürgermeister Kühnbaum Veranlassung zu betonen, daß eine Vergütung von zusammen 900 Mark für Verwaltung eines Etats von 40 000 Mark, die in kleinen Beträgen umgesetzt werden, wahrlich eine äußerst bescheidene sei. Schluß der Sitzung 6½ Uhr.

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzlich Verantwortlichkeit.)

Man sah mich meistens erstaunt an, wenn ich sagte: „Ich höre gern eine Drehorgel!“ So sinnig auch im gestrigen „Eingesandt“ die „Leierkastenplage“ mit der „Mücken- und Raupenplage“ verglichen wurde, so muß man doch nicht diese musikalische Lebensbeigabe als „ungerechten Zustand“ hinstellen. Wir kennen doch alle das gefühlsreiche Seidel'sche Gedicht: „Die Musik der armen Leute“. Wie erfrischen sich bei den Klängen des Schunkelwalzers die eingeengten Lebensgeister der ärmeren Bevölkerung, und was schadet dem nervösen Professor der kleine Nervenkitzel an dem einen Tage der Woche! Laßt uns diese bittersüßen Orgeltöne, denen wir als Kinder so gern gelauscht haben! — B.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Ein Vortrag Pearys in Brüssel. Peary, der Montag Vormittag in Brüssel eingetroffen ist, hielt auf der Ausstellung einen Vortrag über seine Expedition und sprach der Geographischen Gesellschaft seinen Dank für die Verleihung der goldenen Medaille aus.

Charcot und die Mitglieder der Südpolar-Expedition sind Montag Nachmittag in Paris eingetroffen und am Bahnhof von einem Vertreter des Unterrichtsministeriums, sowie vom Prinzen Roland Bonaparte, dem Vorsitzer des Komitees der Geographischen Gesellschaft, empfangen worden.

Sport.

Von der Prinz Heinrich-Automobilfahrt. Von einem zahlreichen Publikum seit Stunden erwartet, traf Montag auf der Prinz Heinrichfahrt als erster Wagen der vom Prinzen Heinrich gesteuerte am Ziel der Kleinen Rheinbrücke in Straßburg i. E. um 5 Uhr 5 Minuten ein. Bei der Fahrt durch die vielfach beflaggten Straßen wurden die Fahrtteilnehmer durch Zurufe, Tücherschwenken und Blumenwerfen lebhaft begrüßt. Prinz Heinrich, dem lebhafte Ovationen dargebracht wurden, ist im Statthalterpalais beim Grafen von Wedel abgestiegen. — Ein tödlicher Unfall ereignete sich, wie schon kurz gemeldet, vormittags gegen 10 Uhr in Oberenzen (Kreis Gebweiler). Bei der Durchfahrt sprang gegenüber der großen Tribüne des Autoklubs vom Wagen Nr. 57, Besitzer Franz Heine-Hannover, der vom Besitzer selbst gesteuert wurde, ein Gummireifen ab. Der Führer verlor die Führung, der Wagen rannte mit aller Wucht gegen einen Baum und wurde vollständig zertrümmert. Zwei der Insassen sind tot, der dritte ist schwer verletzt. Auch ein Zuschauer wurde durch umherfliegende Trümmerstücke schwer verletzt. Wahrscheinlich hatte die Steuerung zuviel toten Gang. Das Rennen wurde vorläufig eingestellt. — In Schlettstadt geriet Dienstag früh nach 6 Uhr bei der Durchfahrt der an der Prinz-Heinrichfahrt teilnehmenden Wagen der Wagen Nr. 5, Besitzer Henry Ninaud-Mannheim, als er einem Pferdefuhrwerk ausweichen wollte, gegen einen Baum, der umbrach. Der Rennwagen wurde schwer beschädigt und mußte die Fahrt aufgeben.

Luftschiffahrt.

Absage der Zeppelinschen Fernfahrt Wien—Dresden. Aus Friedrichshafen wird gemeldet: Obwohl die Fahrten des „L. Z. 6“ einen guten Verlauf nahmen, haben die Versuche mit verschiedenen Neuerungen notwendig einige Änderungen ergeben. Es scheint dem Grafen Zeppelin deshalb ratsam, die Fernfahrt nicht eher zu unternehmen, bis noch eine gründlichere Erprobung erfolgt ist. Die Fernfahrt Wien-Dresden muß deshalb abgesagt werden.

Mannigfaltiges.

(Zu dem Erdbeben in Unteritalien) wird noch gemeldet: In der Gemeinde Vallata sind zahlreiche Häuser eingestürzt oder beschädigt; eine Person ist getötet, mehrere sind verletzt worden. In der Gemeinde San Sizio sind viele Häuser sehr beschädigt, die Kirche ist gefährdet. In Lioni ist der angerichtete Schaden weniger beträchtlich. In Sant' Andrea di Conzsi sind mehrere Häuser eingestürzt. In Costel Baronia hat das Erdbeben eine Reihe von Beschädigung an Häusern und Kirchen verursacht. In einem Bureau ist die Decke eingestürzt. Eine Frau ist schwer, sechs weitere Personen sind leicht verletzt worden. — Der italienische Ministerrat hat beschlossen, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten sich unverzüglich in die von dem Erdbeben betroffenen Bezirke begibt. In San Fele im Distrikt Melfi ist durch den Erdstoß ein Haus zum Einsturz gebracht und eine Anzahl Personen verschüttet worden. In der Gemeinde Calitri sind zwanzig Leichen geborgen. Das Land zeigt fast überall große Risse. Der Ministerpräsident Luzzatti hat 50 000 Lire für die vom Erdbeben Betroffenen gesandt.

Neueste Nachrichten.

Prozeß gegen Frau v. Schönebeck-Weber.

Allenstein, 8. Juni. In der heutigen Verhandlung wurde zunächst der Hauptmann de la Motte vernommen, der über den Selbstmordversuch aussagte, den die Angeklagte unternommen, nachdem sie an eine Dame einen anonymen Schmähbrief geschrieben hatte. Der Zeuge stellte ferner über den ermordeten Hauptmann von Schönebeck das vorteilhafteste Zeugnis aus. Von Frau v. Schönebeck-Weber sagte er, sie sei sehr lebenslustig gewesen und habe sich von Herren so stark den Hof machen lassen, daß man darüber sprach und verschiedene Familien sich von ihr zurückzogen. Es folgte die Verlesung der Protokolle über die Lokalbesichtigungen, illustriert durch Zeichnungen. Hierbei brach die Angeklagte in furchtbare Schreikrämpfe aus, sodaß die Verhandhung unterbrochen werden mußte. Erst nach einer halben Stunde konnte die Verhandlung fortgesetzt werden.

Gewitterschaden.

Striegau (Schles.), Ein heftiges Gewitter, begleitet von wolkenbruchartigem, stellenweise mit Hagel vermischtem Regen wütete gestern Abend stundenlang in der hiesigen Gegend. Die Wassermasse richtete an den Kulturen, Gärten und Feldern beträchtlichen Schaden an.

Dernburgs Rücktritt.

Berlin, 7. Juni. Zu der Blättermeldung, der Abg. Erzberger wolle trotz des Rücktritts Dernburgs eine Broschüre erscheinen lassen, in der er gegen letzteren Vorwürfe erhebt, daß Dernburg im Besitze kolonialer Werte sei, und daß ihn das Interesse an diesen Werten in seiner Kolonialpolitik bestimmend beeinflußt habe, sagt Dernburg in einer Zuschrift an die „Rundschau“, eine solche Nachricht wäre eine dreiste Erfindung und stelle, falls sie in der Broschüre vorkomme, eine gemeine Ehrabschneiderei dar.

Erhöhung der Krondotation.

Berlin, 8. Juni. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses nahm die Vorlage betr. Erhöhung der Krondotation und den Nachtragsetat einstimmig an.

Leichte Erkrankung des Kronprinzen.

Potsdam, 7. Juni. Der Kronprinz hat an den heutigen Empfangsfeierlichkeiten nicht teilgenommen, da er an einer leichten Gesichtsschwellung leidet.

Vom Bliß erschlagen.

Kaiserslautern, 8. Juni. In der Pfalz sind gestern schwere Gewitter mit Hagelschlag niedergegangen. Bei Zweibrücken ist eine Frau vom Blitz erschlagen, eine andere schwer verletzt worden.

Prinz Heinrichfahrt.

Straßburg i. Els., 7. Juni. Heute früh gingen auf der Kolmarer Straße 101 an der Prinz Heinrichfahrt teilnehmende Wagen vom Start. Prinz Heinrich fährt auch heute wieder mit der Oberleitung an der Spitze.

Straßburg (Elsaß), 7. Juni. Als heute früh bei der Ausfahrt zum Startplatze der Wagen Nr. 71, Besitzer H. G. Heilmann-Töpchin, der eben erst die Garage am Alten Bahnhofe verlassen hatte, am Kleeberstaden Halt machen mußte, um Benzin einzunehmen, geriet der Wagen plötzlich in Brand und war in wenigen Minuten bis auf die Metallteile verbrannt. Verletzt wurde niemand. Wie der Besitzer versichert, ist das Feuer durch Unachtsamkeit eines Zuschauers entstanden, der ein brennendes Zündholz in das Benzin fallen ließ.

Schlettstadt, 7. Juni. Heute früh nach sechs Uhr geriet bei der Durchfahrt der an der Prinz Heinrichfahrt teilnehmenden Wagen der Wagen Nr. 5, Besitzer Henry Ninaud-Mannheim, als er einem Pferdefuhrwerk ausweichen wollte, gegen einen Baum, der umbrach. Der Rennwagen wurde schwer beschädigt und mußte die Fahrt aufgeben.

Metz, 8. Juni. Die Abfahrt der Teilnehmer an der Prinz Heinrich-Fahrt begann heute früh von 7 Uhr ab von dem deutschen Tor. Um 8.15 war der Start beendet. Im Ganzen sind 88 Wagen abgefahren. Prinz Heinrich fuhr mit der Oberleitung an der Spitze.

Schiffsunfall.

Lorenzo Marquez, 8. Juni. Bei einem Ausfluge der Handelsangestellten scheiterte der Dampfer bei der Insel Inyak. 32 Personen sind ertrunken.

Streik von Straßenbahnangestellten.

Paris, 8. Juni. Gegen 1800 Angestellte der nördlichen Trambahnlinie sind in den Ausstand getreten. Auf der Linie ist der Verkehr eingestellt.

Das Erdbeben in Italien.

San Fele, 8. Juni. Gestern Morgen ist ein Haus eingestürzt und hat 6 Personen begraben.

Calitri, 8. Juni. Der König und die Königin trafen in Begleitung des Arbeitsministers hier ein und besuchten das Hospital, wohin die Verwundeten geschafft worden sind.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 8. Juni 1910.

Wetter: heiß.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen ohne Handel.
per September—Oktober 189 Mk. bez.
per Oktober—November 188 Mk. bez.
per November—Dezember 188½ Mk. bez.
Roggen niedriger, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 711—714 Gr. 134 Mk. bez.
inl. Regulierungspreis 137 Mk.
per September—Oktober 143½—143 Mk. bez.
per Oktober—November 143½ Mk. bez.
per November—Dezember 144 Mk. bez.
Gerste ohne Handel.
Hafer unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inl. 142—143 Mk. bez.
Rohzucker. Tendenz: schwächer.
Rendement 88% f. Neufahrw. 14,75 Mk. inkl. Sack.
Kleie per 100 Kgr. Weizen- —,— Mk. bez.
Roggen- —,— Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Bromberg, 7. Juni. Handelskammer - Bericht. Weizen unv., weißer 130 Pfd. holl. wiegend, 192 Mk., bunter 128 Pfd. holländisch wiegend, 190 Mk., roter u. Sommerweizen 130 Pfd. holländisch wiegend, 186 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen unv., 123 Pfd. holl. wiegend, gut gesund, 134 Mk., do. 121 Pfd. holl. wiegend, gut gesund 132 Mk. Leichtere Qualitäten unter Notiz. — Gerste ohne Handel. — Futtererbsen 153—163 Mark. — Hafer 137—142 Mk. Zum Konsum 143—156 Mk. Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Magdeburg, 7. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack —,— —,—. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,— —,—. Stimmung: ruhig. Brotraffinade I ohne Faß 25,25—25,50. Kristallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack 25,00—25,25. Gem. Melis I mit Sack 24,50—24,75. Stimmung: ruhig, stetig.

Hamburg, 7. Juni. Rüböl ruhig, verzollt 57,00. Kaffee ruhig. Umsatz —,— Sack. Petroleum amerik. spez. Gewicht 0,800° loko schwach. 6,00. Wetter: heiß.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

vom 8. Juni, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 20 Grad Cels.
Wetter: heiter. Wind: Südost.
Barometerstand: 768 mm.
Vom 7. morgens bis 8. morgens höchste Temperatur + 29 Grad Cels., niedrigste + 17 Grad Cels.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	8. Juni	7. Juni
Tendenz der Fondsbörse: —		
Österreichische Banknoten	85,15	85,10
Russische Banknoten per Kasse	216,65	216,70
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	93,—	93,—
Deutsche Reichsanleihe 3 %	84,40	84,40
Preußische Konsols 3½ %	93,—	93,—
Preußische Konsols 3 %	84,30	84,40
Thorner Stadtanleihe 4 %	—,—	—,—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	89,90	89,90
Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II.	80,75	80,70
Rumänische Rente von 1894 4 %	90,50	90,25
Russische unifizierte Staatsrente 4 %	—,—	91,40
Polnische Pfandbriefe 4½ %	96,—	96,—
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	185,50	185,75
Deutsche Bank-Aktien	251,—	251,—
Diskonto-Kommandit-Anteile	187,75	187,90
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	123,75	123,75
Ostbank für Handel und Gewerbe	128,90	129,—
Allgemeine Elektrizitäts-Aktiengesellschaft	270,—	271,—
Bochumer Gußstahl-Aktien	234,50	235,—
Harpener Bergwerks-Aktien	196,75	197,—
Laurahütte-Aktien	195,75	176,20
Weizen loko in Newyork	106½	106½
„ Juli	196,25	198,50
„ September	181,25	191,25
„ Oktober	189,25	191,75
Roggen Juli	145,75	147,25
„ September	149,75	151,50
„ Oktober	—,—	152,25
Spiritus: 70er loko	—,—	—,—

Bankdiskont 4 %, Lombardzinsfuß 5 %, Privatdiskont 3⅛ %

Danzig, 8. Juni. (Getreidemarkt.) Zufuhr 7 inländische, 28 russische Waggons.

Königsberg, 8. Juni. (Getreidemarkt.) Zufuhr 20 inländische, 11 russische Waggons exkl. 5 Waggon Kleie und 5 Waggon Kuchen.

Berliner Viehmarkt.

Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.

Berlin, 8. Juni 1910.

Zum Verkauf standen: 246 Rinder, darunter 121 Bullen, 20 Ochsen, 105 Kühe und Färsen, 2885 Kälber, 2765 Schafe, 12 632 Schweine.

Preise für 1 Zentner	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Kälber:		
a) Doppellender feiner Mast	70—90	100—120
b) feinste Mast (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	52—60	93—104
c) mittlere Mast- und gute Saugkälber	44—51	82—91
d) geringe Saugkälber	28—43	58—78
Schafe:		
a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel	40—44	86—88
b) ältere Masthammel	36—40	76—83
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	27—35	63—74
d) Marschschafe und Niederungsschafe	—,—	—,—
Schweine:		
a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew.	—,—	—,—
b) vollfleischige d. feineren Rassen u. deren Kreuzungen über 2½ Ztr. Lebendgew.	52—53	65—66
c) vollfleischige d. feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis 2½ Ztr. Lebendgew.	51—53	64—66
d) fleischige Schweine	50—52	63—65
e) gering entwickelte Schweine	48—50	60—63
f) Sauen	46—48	58—60

Rinder blieben etwa 20 unverkauft. Kälberhandel ruhig, es wird nicht ausverkauft. Schafe wurden bis auf wenige hundert Stück abgesetzt. Der Schweinemarkt verlief glatt, verlangsamte sich zum Schluß, wird aber voraussichtlich geräumt.

Wetter-Uebersicht.

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 8. Juni 1910.

Name der Beobachtungs-Station	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Barometerstand v. Abend
Borkum	765,2	ONO	wolkenlos	19	0	765
Hamburg	765,9	NO	heiter	17	0	766
Swinemünde	766,1	OSO	heiter	16	0	766
Neufahrwasser	767,2	NNO	heiter	17	0	766
Memel	767,2	O	heiter	21	0	766
Hannover	765,2	O	heiter	17	1	765
Berlin	764,9	NO	wolkig	22	0	763
Dresden	764,1	N	wolkig	18	26	763
Breslau	764,3	NO	halbbedeckt	20	2	762
Bromberg	766,5	NO	wolkenlos	21	8	764
Metz	764,3	SW	heiter	16	9	764
Frankfurt (Main)	763,1	NO	wolkig	18	1	762
Karlsruhe (Baden)	763,8	W	bedeckt	19	4	762
München	764,0	SW	bedeckt	18	3	763
Zugspitze	535,6	—	Nebel	1	9	536
Scilly	762,5	OSO	bedeckt	12	2	762
Aberdeen	769,3	—	heiter	14	0	771
Ile d' Aix	761,6	ONO	bedeckt	18	0	761
Paris	—	—	—	—	—	—
Vlissingen	763,8	NO	halbbedeckt	18	7	764
Christiansund	770,5	W	halbbedeckt	11	0	771
Skagen	768,3	SSW	wolkenlos	16	0	769
Kopenhagen	768,3	NNO	halbbedeckt	14	0	769
Stockholm	769,5	W	wolkenlos	19	0	770
Haparanda	759,2	WNW	bedeckt	14	0	762
Archangel	763,9	S	bedeckt	8	0	766
St. Petersburg	—	—	—	—	—	—
Riga	769,4	—	wolkenlos	19	0	769
Warschau	763,9	ONO	wolkig	20	0	763
Wien	762,5	WNW	wolkig	20	2	761
Rom	763,5	NW	halbbedeckt	19	0	764

Hamburg, 8. Juni, 9⁵⁸ Uhr vormittags. Wetterlage wenig verändert: Hochdruckgebiet über Nord- und Mitteleuropa, mit Maxima 770 mm über der nördlichen Nordsee und Südschweden; Depressionen unter 760 mm über Lappland, abziehend, wenig verändert, über der Biscayasee und Südosteuropa. Witterung in Deutschland: warm, überwiegend heiter und schwache nordöstliche Winde; Süden und Osten hatten verbreitete Gewitter.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag den 9. Juni: Vielfach heiter, Gewitterneigung.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	8.	0,16	7.	0,16
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	6.	0,85	5.	0,87
	Chwalowice	7.	1,54	6.	1,56
	Zakroczyn	4.	0,59	3.	0,62
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	7.	5,24	6.	5,34
	U.-Pegel	7.	1,80	6.	1,86
Netze bei Czarnikau		7.	—	6.	—

9. Juni: Sonnenaufgang 3.41 Uhr,
Sonnenuntergang 8.17 Uhr,
Mondaufgang 4.57 Uhr,
Monduntergang 10.55 Uhr.

Thüringisches
Technikum Ilmenau
Elektro- u. Maschinen-Ingenieure, -Techniker und -Werkmeister.
Staatskommissar.

Durch die glückliche Geburt eines

Jungen

wurden hoch erfreut

Thorn den 7. Juni 1910

Eduard Joachim

und Frau Elsa, geb. Kaestner.



Gestern früh 5 Uhr starb nach kurzem, schwerem Leiden unsere geliebte Mutter, Schwieger-, Groß-mutter und Tante, Frau

Amalie Troyke,

geb. **Mintel,**

im Alter von 58 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Thorn-Mocker, 8. Juni 1910

die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag den 10. d. Mts., nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause, Mocker, Lindenstr. 11, aus auf dem Kirchhof in Mocker statt.



Heute Nacht um 1½ Uhr starb plötzlich unsere einzige Tochter

Annchen

im Alter von 9¾ Jahren.

Thorn den 7. Juni 1910.

Die betrübten Eltern

Franz Gozdz u. Frau.

Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags um 5 Uhr, vom Trauerhause, Schuhmacherstr. 29, aus statt.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen sagen wir hiermit innigsten Dank.

Thorn den 8. Juni 1910.

Familie Milewski.

In das Handelsregister ist die Firma **Moritz Rosenwald - Nürnberg** mit Zweigniederlassung in Thorn unter der Firma **„Thorner Brauhaus, Moritz Rosenwald, Zweigniederlassung Thorn"** und als deren Inhaber die Kaufleute **Benno, Albert** und **Julius Rosenwald** in Nürnberg eingetragen worden.

Thorn den 3. Juni 1910.

Königliches Amtsgericht.

Im Handelsregister ist bei der Firma **N. Jezierski & Co.** in Thorn, Zweigniederlassung der in Grajewo, Rußland, bestehenden Hauptfirma eingetragen worden: Der Kaufmann **Siegfried Ginzberg** in Königsberg i./Pr. ist als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

Thorn den 3. Juni 1910.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 9. d. Mts.,

nachmittags von 6 Uhr an, werde ich Jakobs-Vorstadt, Leibitscherstraße:

ein nussb. Kleiderspind, einen grossen Spiegel mit Stufe

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung zwangsweise versteigern.

Thorn den 8. Juni 1910.

Knauf,

Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag den 10. d. Mts.,

vormittags von 11 Uhr an, werde ich in den Räumen der Frau **Nicolai,** Mauerstraße 62, nachstehende Gegenstände:

Bettgestelle mit Matratzen, mehrere Sophas, Spinde, Stühle, Tische, Spiegel, Teppiche, verschied. Bilder, Uhren, Lampen, Vorhänge, 32 Stück verschied. Bücher (Prachtwerke) und vieles andere mehr

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Thorn den 8. Juni 1910.

Knauf,

Gerichtsvollzieher.

Zu verpachten:

gute Wiese

in Thorn-Mocker. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Stellengesuche

Junges Mädchen,

21 Jahre alt, sucht zum 1. Juli Stellung in feinem Hause zu Kindern oder im Haushalte. Zuschr. unter **J. 101** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Evangel. Bund, Zweigverein Thorn.

Aus Anlaß der Beschimpfung, Schmähung, und Beleidigung des protestantischen Deutschlands durch den Papst

findet am

Montag den 13. Juni 1910, 8 Uhr abends,

im Tivoligarten

eine große Protest-Versammlung

statt, zu der die Mitglieder des evangel. Bundes und alle treugesinnten protestantischen Mitbürger, Männer und Frauen, unbeschadet ihrer kirchlichen und politischen Parteistellung, hiermit herzlich eingeladen sind.

Der Vorstand.

Oberlehrer **Sich,** Vorsitzender. Kaufmann **Brosius.** Kaufmann **Doliva.** Rektor **Krause.** Divisionspfarrer **Krüger.** Bauunternehmer **Lange.** Rentier **Menzel.** Oberbahnhofsvorsteher **Mittag.** Fabrikbesitzer **Raapke.** Amtsrichter **von Valtier.** Superintendent **Waubke.** Kaufmann **Winkler.**

Sängerfest

am Sonntag den 12. Juni, nachmittags 3 Uhr,

im Viktoria-Saal zu Thorn,

veranstaltet von der christl. Gemeinschaft innerhalb der evangelischen Landeskirche **unter Mitwirkung d. Chöre aus Wolz, Graudenz, Strasburg u. Marienwerder.**

Eintritt 25 Pfg., Kinder unter 14 Jahren 15 Pfg.

Abends um 7½ Uhr findet eine

Nachfeier

in der **Evangelisationskapelle beim Bayerndenkmal** statt.

Grösser, lockerer, leichter verdaulich

werden Kuchen und Mehlspeisen mit **Dr. Oetker's Backpulver.** Man versuche folgendes Rezept.

Dr. Oetker's Püfferchen.

Zutaten: 3—4 Esslöffel (100 g) Zucker, 4 Eier, 500 g Mehl, 1 Päckchen **Dr. Oetker's Backpulver,** ¼ Liter Milch, ¼ Pfd. Rosinen oder Korinthen.

Zubereitung: Man nimmt 1 Pfund Mehl, mischt dieses mit dem Backpulver, fügt Eier, Zucker, Milch und Rosinen oder Korinthen hinzu und rührt, bis man einen glatten Teig erhält. Hiervon formt man kleine Püfferchen, die man in Nierenfett, Butter oder Palmin hellgelb bäckt.

Diese Püfferchen kann man warm essen oder auch kalt, mit Zucker bestreut, zum Kaffee geben. Ein sehr wohlschmeckendes, leicht herzustellendes und billiges Gebäck.

Stellenangebote

Gewandter Kontorist,

firm in Stenographie und Maschinenschreiben (Smith Premier), für ein hiesiges Fabrikgeschäft zum 1. Juli oder später gesucht.

Schriftliche Meldungen unter **D. U.** an die Geschäftsst. der „Presse" erbeten.

Tücht. Malergehilfen

stellt ein

O. Haberland, Malermeister.

Zwei Schneidergesellen

stellt sofort bei hohem Lohn ein

M. Araczewski, Schneidermeister, Thorn-Mocker.

Lehrlinge

stellen ein

Gebr. Schiller, Malermstr., Kl. Marktstr. 9.

Zum Brotfahren wird tüchtiger, nüchterner

Kutscher

mit Kaution von 100 Mark verlangt.

Gleichzeitig werden mehrere **Laufburschen** gesucht.

Thorner Brotfabrik

Karl Strube.

---

2 Laufburschen

verlangt

Oskar Klammer.

Suche per 15. Juni einen

kräftigen Laufburschen.

Kaiser-Automat.

Anständ., fleißiges Mädchen,

welches kochen kann, suche für meine Wirtschaft vom 1. Juli, auch durch Vermittlung.

Frau Marta Palm, Dampfwäscherei „Frauenlob", Friedrichstr. 7.

Fabrikmädchen

über 16 Jahre werden eingestellt

Tabak- u. Zigarettenfabrik „Moskow", Brückenstraße 14.

Mehrere Frauen

zum Roßhaarzupfen verlangt das Möbelgeschäft

Franz Loch, Gerberstr. 27.

Aufwärterin gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Junges, sauberes Aufwartemädchen von sofort gesucht

Mellienstraße 74, 2, l.

Aufwartemädchen für die Vormittagsstunden sofort gesucht

Kl. Marktstraße 9, 2.

Aufwärterin

für den Nachmittag gesucht

Brückenstraße 8, Hof, pt., r.

Saubere Aufwärterin

für den Nachmittag sofort verlangt

Mellienstr. 127, Schuhgeschäft.

Saubere, ehrliche Aufwärterin

für die Vormittags-Stunden sofort gesucht **Strobandstr. 16, 2, l.**

Aufwärterin

kann sich sofort melden bei

Müller, Culmer Chaussee 36.

Geld u. Hypotheken

Erststellige Hypothekendarlehen

von einer in Thorn vorzüglich eingeführten Bank besorgt zu niedrigem Zinsfuß

H. Gerdom, Katharinenstr. 8.

Geld-Darlehn ohne Bürgen, Ratenrückzahlung gibt schnellstens **Marcus, Berlin,** Schönhauser Allee 136. (Rückporto.)

25000 Mark

auf städtisches Grundstück zur ersten Stelle zur Ablösung von Hypotheken gesucht. Angebote unter **M.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche zur Ablösung

3-4000 Mark

auf sichere Hypothek zu 5½ % zu zedieren. Angebote unter **O. P. 10** an die Geschäftsstelle der „Presse".

6000 Mark

zur 1. Stelle **sofort** zu vergeben. Angebote unter **A. K. 50** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Goldsicher 10000 M.

auf ein großes, gut rentables, erst 12 Jahre altes Grundstück in bester Geschäftsgegend, in welchem niemals eine Wohnung noch Laden leer steht, sind zur Ablösung einer Hypothek sof. event. später zu zedieren. Angeb. erbeten unter **N. K.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

4000 Mark auf nur sichere Hypothek von gleich zu vergeben. Angebote unter **W. 62** in der Geschäftsstelle der „Presse" niederzulegen.

Zu verkaufen

Nachweislich gutgehendes, größeres

Restaurant

in Hohensalza unter günstigen Umständen mit vollem Inventar sofort billig zu verkaufen. Preis 2000 Mk. Angebote unter **C. B.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Eleganter, moderner Dogkart

mit **Gummirädern** preiswert zu haben

Mocker, Lindenstraße 45.

Wohnungsangebote

Mehrere g. möbl. Zim. mit auch ohne Pension zu vermieten. Brückenstr. 13, 3.

Schützenhaus.

Donnerstag den 9. Juni, 8 Uhr abends:

Großes

Garten-Konzert,

ausgeführt vom gesamten Musikkorps des Fußartillerie-Regiments Nr. 15, unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters **Krelle.**

Eintritt für die Person 20 Pfg. Familie (3 Personen) 50 Pfg.

Der Garten ist mit den neuesten und modernsten elektrischen Lichtanlagen ausgestattet.

Ausschank von **Königsberger, Pschorr, Kulmbacher Bier.**

Reichhaltige Speisekarte.

Im Konzertsaale täglich:

Großes

Künstler-Frei-Konzert

des hier sehr beliebten Künstler-Ensembles, Dir.: **Paul Bonard.**

Konzertflügel Ibach.

A. Gomoll.

Ziegelei-Park.

Donnerstag den 9. d. Mts.:

Grosses Kaffeekonzert

ausgeführt von dem Trompeterkorps des Ulanen-Regts. von Schmidt, unter persönlicher Leitung des königl. Obermusikmeisters Herrn **Pannicke.**

Anfang 4 Uhr. —|— **Anfang 4 Uhr.**

Abends:

Walzer-Abend.

Preise wie bekannt.

Spezialität: Rader- und Spritz-Kuchen.

Hochachtungsvoll

G. Behrend.

Viktoria-Park.

Mittwoch den 8. Juni:

Grosses Gartenkonzert

ausgeführt vom gesamten Musikkorps des Fußartillerie-Regiments Nr. 15, unter persönlicher Leitung des königl. Obermusikmeisters **Krelle.**

Anfang 7½ Uhr.

Eintritt für die Person 20 Pfg. — Familienkarte (3 Personen) 50 Pfg., ab 9½ Uhr: Schnittbilletts à 10 Pfg.

Der ganze Park sowie sämtliche Räume sind hochelegant modernisiert und mit neuem elektrischem Licht ausgestattet.

Feenhafte Gartenbeleuchtung. **Reichhaltige Abendkarte.**

Spezialität:

Krebssuppe, Hühnerfrikassee, junges Huhn mit Salat.

Vorzügliche Biere. —|— **Kulanteste Bedienung.**

Jeden Mittwoch und Sonnabend: Garten-Konzert.

Mittwoch und Sonnabend: **Waffeltage.**

Gut möbl. Zimmer, mit auch ohne Pens., sofort zu vermieten

Windstr. 5, 2, l., Eing. Bäckerstr.

M. Z. v. sogl. b. z. v. Altst. Markt 9, 3.

Möbl. Zim. m. sep. Eing. u. v. Pens. sof. zu verm. Araberstr. 3, 1.

Laden

u. Wohnung von 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten

Mellienstraße 90.

Laden und Wohnung,

Breitestraße 41, bisher Putz-Geschäft Güssow, vom 1. Oktober zu vermieten **Duszynski.**

Mellienstraße 18,

1. Etage, ist eine

herrschaftl. Wohnung,

bestehend aus 7 Zimmern und Zubehör, Pferdestall und Burschenstube, per 1. Oktober d. Js. zu vermieten.

Näheres bei

Paul Grosser, Elisabethstr. 18.

Parterrewohnung, renov., Gas, reichl. Nebengelaß, von sofort für 560 Mark; **1. Etage mit Balkon** vom 1. 10. für 720 Mark zu vermieten. Besichtigung von 10 bis 4½ Uhr.

Brandt, Bankstraße 4, 2.

Schöne Wohnung,

3—4 Zimmer, Mitbenutzung des parkartigen Gartens, im verkehrsreichen Grenz- und Ausflugsort, von Thorn leicht durch Fuhrwerk und Bahn zu erreichen, gleich oder später zu vermieten.

Lüttmann, Leibitsch.

Herrschaftliche Wohnung,

6 Zimmer, reichlich Nebengelaß, auch Pferdestall, zu vermieten

Friedrichstraße 10/12.

Eine große

Vierzimmerwohnung

mit Balkon und allem Zubehör vom 1. Oktober 1910 zu vermieten.

Oskar Schlee, Mellienstraße 81.

Neu hergerichtete, freundliche

Wohnung

von 3 Zimmern, heller Küche und Entree, im 4. Stockwerk, zum 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres in der

C. Dombrowski'schen Buchdruckerei,

Katharinenstraße 4.

Wohnung,

geräumig, 5 Zimmer, Zubehör, Bad, 2. Etage, **Elisabethstr. 10** per 1. 10. zu vermieten. **Albert Schultz.**

Wohnung, 1. Etg., 5 Zimm. u. Zubehör, evtl. Stall u. Remise v. 1. Oktober zu vermieten.

L. Sichtau, Mellienstrasse 89.

Wohnung

in Bromberger Vorstadt, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, 500 Mark, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres unter **B. A. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungen

von 3, 2 u. 1 Zim. n. Küche vom 1. 10. zu verm. Zu erfr. **Bäckerstr. 11, part.**

---

2. Etage mit Balkon,

2 gr., 2 kl. Zimmer, Küche u. Zubehör, Preis 650 Mark, vermietet vom 1. 10.

Frau **v. Kobielska,** Breitestr. 8.

Wohnung,

3 Zimmer, großer Korridor, großer Balkon und allem Zubehör, drei Treppen, vom 1. Oktober zu vermieten.

Pferdestall

für 1—2 Pferde zu vermieten.

4 Ampeln zu verkaufen

Tuchmacherstraße 2.

Wohnungsgesuche

Kleines möbl. Zimmer,

möglichst mit Pension, sucht junger Mann. Gefl. Angebote unter **B. O.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Donnerstag den 9. Juni

findet im **weißen Saale des Artushofes** um 8 Uhr abends ein

zwangloses Beisammensein

mit unsern süd- und westdeutschen Gästen, Parlamentariern, Journalisten, Gewerbetreibenden, Landwirten, Beamten und Lehrern, statt.

Wir laden unsere deutschen Volksgenossen aus Stadt und Land zu zahlreicher Beteiligung ein.

v. Valtier.



Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft zu Thorn.

Unser diesjähriges

Schützenfest,

verbunden mit dem

Königsschießen

feiern wir am

12. und 13. Juni.

Am Vorabende, Sonnabend, den 11. Juni, abends 9¼ Uhr:

Zapfenstreich mit Fackelzug.

Sonntag den 12. Juni, nachm. 2¼ Uhr:

Ausmarsch

nach dem **Schießstand Grünhof.**

Daselbst um 4 Uhr:

Beginn des Schießens.

Auch **Nichtmitglieder** können an letzterem teilnehmen.

Garten-Konzert

in den vereinigten Grünhofer Gärten.

Eintritt pro Person 10 Pfg.

Mitglieder wollen Freikarten für ihre Angehörigen rechtzeitig bei Herrn Sattlermeister **Wegner** abfordern.

Montag den 13. Juni,

von 3 Uhr ab:

Garten-Konzert

— Eintritt frei. —

Nachmittags 6 Uhr: Proklamation des neuen Königs und seiner Ritter, danach Abmarsch zur Stadt.

Zum Besuch des Festes ladet ergebenst ein

Thorn den 4. Juni 1910

Der Vorstand.

Fortzugshalber eine Wohnung

von 3—4 Zimmer zu vermieten. Näheres

Elisabethstraße 9, 1.

Gut erh. Damensattel

sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter **L. B. 50** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Massives Grundstück,

Preislage 20—30 000 Mk., 7½—8 % verzinslich, Lage gleich, zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter **E. F. 20** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein nicht zu teures

Arbeitspferd

sucht zu kaufen

A. E. Pohl.

Lose

zur 12. **Westpreußischen Pferde-Lotterie in Briesen,** Ziehung am 2. Juli cr., Hauptgewinn eine Equipage mit 4 Pferden, à 1 Mk.

zu beziehen durch

Dombrowski,

königl. Lotterie-Einnehmer,

Thorn, Katharinenstr. 4.

Reelles Heiratsgesuch.

Gutsbesitzer aus Thüringen, 34 Jahre alt, wünscht Lebensgefährtin im Alter bis 30 Jahren. Bedingung gesunde Natur, möglichst mittelgroß und wirtschaftlich. Vermögen wird nicht zur Bedingung gemacht, etwas aber erforderlich. Gefl. Zuschriften, mögl. mit Photographie, die diskret behandelt und zurückgesandt wird, erbeten unter **M. L. 1000** an die Geschäftsstelle der „Presse" in Thorn.

Gestohlen

aus verschlossenem Raum ein **Herrenrad,** Marke „Wanderer", Nr. 125 814, Glocke Walter Brust, ein **Knabenrad,** Marke „W. Brust", Nr. 165 704. Vor Ankauf wird gewarnt. Für Ermittelung des Täters hohe Belohnung.

Louis Grams,

Dampfziegelei Zlotterie.

Verloren goldene Damenuhr Breitenstr. bis Altstädt. Markt. Gegen Belohnung abzugeben bei **D. Hennoch Nachf.,** Altstädt. Markt 12.

Täglicher Kalender.

1910.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juni	—	—	—	—	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	—	—
Juli	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
	31	—	—	—	—	—	—
August	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13

Hierzu zwei Blätter und „Ostmärkischer Land- und Hausfreund."

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

80. Sitzung vom 7. Juni, 1 Uhr.

Am Ministertisch: Frhr. v. Rheinbaben.

Die Tribünen sind stark besetzt.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst die beiden Vorlagen auf

Erhöhung der Zivilliste.

Abg. Dr. v. Heydebrand (kons.): Meine politischen Freunde werden für beide Vorlagen stimmen. Die Verhältnisse haben sich in der Tat so gestaltet, daß die Forderung der Regierung voll begründet ist. Eine Kommissionsberatung halten wir nicht für erforderlich. (Lebh. Beifall.)

Abg. Dr. Friedberg (natl.): Meine politischen Freunde haben die Auffassung, daß in einem monarchischen Staate die Krondotation so bemessen sein muß, daß die Krone ihren Aufgaben in vollem Umfange genügen kann. Von diesem Gesichtspunkte aus glauben wir die Bedürfnisfrage für die Vorlage bejahen zu müssen. In allen Kreisen der Bevölkerung ist das Leben kostspieliger geworden. Das hat das Haus mit der Regierung seinerzeit bei der Gehaltsaufbesserung der Beamten anerkannt. Die Verwaltung des königl. Hofes hat dieser Gehaltsaufbesserung folgen müssen. Hinzu kommt die Apanagierung der Prinzen. Wir müssen auch anerkennen, daß die Unterhaltung der Theater in Hannover, Cassel und Wiesbaden mehr einer früher übernommenen politischen Pflicht als dem eigenen Interesse der Krone entspricht. Die Subventionierung der königl. Theater in Berlin wird durch ihre Bedeutung für das künstlerische Leben der Nation gerechtfertigt. Auch in Frankreich subventioniert der Staat eine Reihe von Theatern. Um aber jeden Zweifel daran auszuschließen, ob nicht eine Herabsetzung der geforderten Höhe notwendig ist, wünschen wir eine Kommissionsberatung. (Beifall.)

Abg. Fischbeck (Vp.): Auch wir erkennen an, daß gewisse Momente dafür sprechen, daß eine Erhöhung der Krondotation eintreten muß. Ob in jedem Punkte die Vorschläge der Staatsregierung das richtige treffen, ob die Zahlen im einzelnen zutreffend sind, kann aber hier und da noch Zweifeln begegnen. Redner wünscht, daß das Parlament eine gewisse Kontrolle auch über den Betrieb der königl. Theater gewinne und daß die letzteren mehr als bisher volkstümliche Vorstellungen zu billigen Preisen veranstalten. Eine Minderheit meiner politischen Freunde, schließt Redner, hat sich heute noch nicht überzeugen können, daß das vorliegende Material für die Begründung der Vorlage ausreicht, wie wir uns überhaupt unsere Stellungnahme vorbehalten. Ich bitte daher, die Vorlage der Budgetkommission zu überweisen.

Abg. Dittrich (Ztr.): Wir haben aus der Vorlage die Überzeugung gewonnen, daß dem Antrag der Staatsregierung entsprochen werden muß. Wir sind bereit, die Vorlage zu bewilligen, und wir sind sogar der Meinung, daß bei der Klarheit der Sachlage eine Kommissionsberatung nicht notwendig wäre. Trotzdem wollen wir, da größere Parteien des Hauses es wünschen, uns der Kommissionsberatung nicht widersetzen.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (frkons.) erklärt die Zustimmung seiner Freunde zu der Vorlage. Der beantragten Kommissionsberatung wollten sie nicht widersprechen in der Hoffnung, daß dadurch eine größere Einigkeit zwischen den bürgerlichen Parteien erzielt werde. (Beifall.)

Abg. Hoffmann (Soz.): In das allgemeine Harmoniekonzert kann ich nicht einstimmen. Daß die Vorlage in geheimen Konventikeln vorbereitet worden ist, verstößt gegen die Verfassung, nach der alle Abgeordnete gleich zu behandeln sind. Wären die Reichstagswahlen nicht in der Nähe, so hätten die Nationalliberalen Kommissionsberatung nicht beantragt. Daß jetzt auch die Freisinnigen für die Vorlage sind, wird ihnen bei den Wahlen die Antwort eintragen. Der Entwurf ruft den Wählern wieder zu: „Steuern zahlen! Maul halten!" Wenn das Volk nicht mitzuraten hat, dann hat es auch nicht mitzulaten. (Hört! hört!) Schon jetzt sind die Bezüge der Krone viel zu hoch.

Präsident v. Kröcher: Ich nehme an, daß Sie die Beamten der Hofverwaltung meinen. Sonst müßte ich Sie bitten, die Krone nicht in die Erörterung zu ziehen.

Abg. Hoffmann: Die Hälfte der Krondotation würde reichlich genug sein. Wir hatten umsomehr Anlaß anzunehmen, daß die Zivilliste ausreicht, da wir ja sahen, daß der Onkel unseres Monarchen, der König von England —

Präsident v. Kröcher: Ich bitte erneut, den Träger der Krone nicht in die Debatte zu ziehen. (Zurufe der Soz.) Ich verbitte mir Zurufe gegen meine geschäftsordnungsmäßigen Bemerkungen. (Beifall.)

Abg. Hoffmann: Wir verlangen grundsätzlich Wahl aller Staatsdiener durch das Volk, auch des ersten Dieners des Staates.

Präsident v. Kröcher: Herr Abgeordneter, diese Bemerkung ist Hochverrat. Ich rufe Sie zur Ordnung. (Lebh. Beifall; Unruhe bei den Soz.)

Abg. Hoffmann: Friedrich, der Große genannt, hat doch einmal, wie ich in der Schule gelernt habe, gesagt, der erste Diener im Staate bin ich. Wie kann das also Hochverrat sein?

Präsident v. Kröcher: Ich habe Sie zur Ordnung gerufen, weil Sie die Wahl des ersten Staatsdieners, des Königs durch das Volk verlangt haben. Das ist Hochverrat. (Beifall.)

Abg. Hoffmann: Das sind doch aber Grundsätze, die in unserem Programm zu finden sind.

Präsident v. Kröcher: Sie können Grundsätze in Ihrem Programm haben wie Sie wollen, ich bitte aber, die hochverräterischen Grundsätze hier nicht öffentlich von der Tribüne des Hauses kundzugeben. (Lebh. Beifall. Große Unruhe bei den Soz. Diese rufen nach den Bänken der Volkspartei: „Und das lassen Sie sich gefallen?!)

Abg. Hoffmann (Soz.): Die moderne Bewirtschaftung von Gütern und die Schutzzollpolitik hat den Ertrag auch der Güter der Krone erheblich erhöht. Wir zahlen jetzt schon der Krone pro Tag mehr als ein Arbeiter mit 1000 Mark Jahreseinkommen in 42 Jahren verdienen kann. Die zahlreichen Kinder sind nicht ein Grund zur Erhöhung der Zivilliste, sondern ein Anlaß sich nach der Decke zu strecken. Sollte man statt der Zivilliste nicht Anwesenheitsgelder gewähren? Die Schuldenwirtschaft im Reich und Staat wird immer größer und da diese Vorlage! Das ist nicht nur eine Herausforderung, sondern eine Provokation. (Gelächter.) Merkwürdig sei, daß die Freisinnigen und Nationalliberalen gerade jetzt zustimmten, wo der letzte Zeuge freisinniger Regierungsillusion, Herr Dernburg, geschwunden sei. Auf den Schnaps- und Hottentotten-Block sei der blauschwarze Block gefolgt; jetzt löse diesen der byzantinische Block ab. Bei den nächsten Reichstagswahlen werde ihm aber der sozialdemokratische Wolkenbruch in die Bude regnen. (Lachen; Beifall bei den Soz.)

Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben: Herrn Hoffmanns Rede offenbart den klaffenden Abgrund zwischen den Anschauungen der Sozialdemokratie und der bürgerlichen Parteien. Die Sozialdemokratie hat kein Recht, namens des Volkes, nicht einmal ein Recht, namens der Arbeiter zu sprechen. Von 19 Millionen Arbeitern sind nur 1,8 Millionen in den sog. Gewerkschaften organisiert. Die anderen stehen hinter den bürgerlichen Parteien. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten; lebh. Zustimmung rechts.) Der Minister legt dann zahlenmäßig dar, daß die Vorlage der Krone keineswegs mehr bewillige, als die Krone anderer Länder beziehe. In Österreich beträgt die Zivilliste 19 Millionen; in England, wo sie nur 11 Millionen beträgt, bezieht der König sehr große Einnahmen aus dem Herzogtum Lancaster. Die britische Krone epanagiert die Prinzen nicht, unterhält weder Theater noch Schlösser. Selbst die Reisen des Königs und Besuche fremder Souveräne bezahlt der Staat. Die Überlassung der Domänen und Forsten an den Staat für $3\frac{1}{2}$ Mill. Taler Rente war 1820 ein Akt der Selbstlosigkeit der preußischen Krone. Wollte man den Ertrag der von der Krone dem Staate abgetretenen Domänen und Forsten auf die heutigen Verhältnisse umrechnen, so käme daraus allein eine feste Rente für die Krone von 22 Millionen heraus. Bei uns ist die Krone nicht, wie in fast allen anderen Staaten, an dem steigenden Ertrag der Domänen und Forsten beteiligt. Seit 1889 zeigt sich eine Verteuerung der Lebenshaltung auf allen Gebieten. Wir haben inzwischen ja auch zweimal die Gehälter der Beamten erhöhen müssen. Dasselbe mußte die Krone mit ihren Beamten tun, sie hat besonders die unteren Beamten erhöht. (Hört, hört!) Die Erträge der Krongüter sind nicht 8, sondern nur 1,7 Millionen. Die Einnahmen aus ihrem Privatvermögen verschwinden neben den gleichen Einnahmen der Krone Rußlands und Österreichs. Die Schlösser verkaufen ist sehr schwer; wer kauft denn solche unmodernen Kosten? Die Mittel für Korfu wurden aus einer kleinen Erbschaft bestritten. Daß die Reichsfinanzreform nicht genügt und bald neue Steuern notwendig werden, ist auch eine Unwahrheit; die nicht ins Land zur Brunnenvergiftung hinausgehen darf. Gegenüber dem Wort des Abg. Hoffmann, die Arbeiter müßten nur zahlen, hätten aber keine Rechte, kann, wenn irgend eine, so die preußische Krone ein gutes Gewissen haben. (Lebh. Beifall.) Von der Bauernbefreiung bis zu den Arbeiterschutzgesetzen zieht sich eine Kette von Maßnahmen, die Fürsorge für die Minderbemittelten bedeuten. (Lebh. Zustimmung.) 5 Prozent der Bevölkerung bringt bei uns 67 Prozent der Staatseinkommensteuer auf, ein Beweis, wie unsere Steuergesetzgebung die tragfähigen Schultern belastet hat. Ich brauche auch nicht daran zu erinnern, wie sich die Einkommensverhältnisse der Arbeiter gehoben haben. Auch die Unterbeamten sind wiederholt aufgebessert worden. Die Erde beneidet uns um unsere soziale Fürsorge! (Lebh. Beifall). Die Republiken haben noch nicht den ersten Schritt auf diesem Gebiet getan. Seit 1903/06 sind 6,3 Milliarden für die soziale Fürsorge aufgewendet worden, davon haben die Arbeiter lediglich 3,6 Milliarden aufgebracht. Die Lage der Minderbemittelten hat sich unbestritten erfreulich gebessert. Diese gesunde Entwicklung kann auch die Sozialdemokratie nicht leugnen. (Abg. Leinert erhält einen Ordnungsruf, weil er dem Minister „Verdrehungen" vorwirft.) Ich habe all das dargelegt, nicht um den Vorredner zu überzeugen, sondern damit die sozialdemokratische Presse nicht wieder behaupten kann, die Regierung wisse nichts gegen ihre Redner zu sagen. (Sehr gut! rechts.) Der Minister dankt zum Schluß den bürgerlichen Parteien für die bereitwillige Unterstützung der Vorlage, die einem erwiesenen, dringenden Bedürfnis entspreche und wünscht, daß diese Parteien geeinigt auch fernerhin eine geschlossene Phalanx gegen die Sozialdemokratie bilden möchten. (Lebh. Beifall; Lachen und Hurrarufe bei den Sozialdemokraten.)

Die Besprechung schließt.

Die Vorlage wird an die Budgetkommission überwiesen. Dagegen stimmen die Sozialdemokraten.

Dann wird das

Anleihegesetz für die Eisenbahnen

in 2. Lesung nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen und in Verbindung damit eine vom Abg. Dr. Rewoldt (frk.) beantragte Resolution, die Regierung zu ersuchen, baldmöglichst eine Anschlußlinie von Groß-Garz nach Seehausen zu erwägen.

Auf der Tagesordnung stehen noch

Petitionen.

Die Besprechung einer Petition um Abänderung der westfälischen Landgemeindeordnung wird nach Bemerkungen der Abgg. Klocke (Ztr.), Gyßling (f. V.) und Heine (nl.) vertagt.

Mittwoch 11 Uhr: Anträge und Petitionen.

Schluß 5 Uhr.

Der Verband der unteren Post- und Telegraphenbeamten

nahm auf seinem Verbandstag einstimmig folgende Resolution an: Der Verbandstag stellt fest, daß die unteren Beamten bei der Besoldungsreform sowohl als auch bei der Festsetzung des Wohnungsgeldzuschusses trotz aller Versicherungen, daß sie in Anbetracht ihrer besonderen Notlage in erster Linie auf Berücksichtigung ihrer Wünsche zu rechnen hätten, in so ungenügender Weise aufgebessert worden sind, daß der Abstand im Gehalt gegenüber den nächst übergeordneten Beamtenklassen nicht verringert, sondern noch erweitert worden ist. Insbesondere sind die Postschaffner, Briefträger, Leitungsaufseher erster Klasse und die Oberpostschaffner usw. mit gänzlich unzulänglichen Bezügen bedacht worden. Mit Rücksicht auf die hierdurch geschaffene, tiefgehende Unzufriedenheit richtet der Verband im Interesse der erwähnten Beamtenkategorien noch einmal die dringende Bitte an Regierung und Reichstag, durch eine Novelle zum Besoldungsgesetz die Gehälter in der Weise festzusetzen, daß sie im Mindestmaß durch wiederholten und einmütigen Beschluß des Reichstags anerkannt sind." Weiter wurde eine Verkürzung der Arbeitszeit dringend gefordert, zumal der Umstand, daß in diesem Jahre keine neuen Stellen in den Etat eingestellt wurden, die Arbeitslast der Beamten unerträglich gesteigert habe. Hierzu gelangte einstimmig folgende Resolution zur Annahme: „Infolge der gewaltigen Zunahme des Verkehrs und der dadurch bedingten erhöhten Ansprüche an die geistigen und körperlichen Kräfte muß das von den unteren Beamten geforderte Arbeitsmaß von 60 bis 68 Stunden wöchentlich als zu hoch bezeichnet werden. Der Verbandstag hält es für durchaus geboten, daß das durchschnittliche Leistungsmaß auf wöchentlich (die Woche zu sechs Arbeitstagen gerechnet) 54 Stunden herabgesetzt wird." In weiteren Eingaben forderte der Verbandstag, daß den unteren Beamten bei nachgewiesener Befähigung unter Gewährung angemessener Bezüge und einer entsprechenden Rangstellung die den eigentlichen Betriebsdienst umfassenden Dienstgeschäfte übertragen werden, die gegenwärtig der Assistentenklasse vorbehalten sind. Unter der gegenwärtigen Personalordnung solle den befähigten unteren Beamten durch Zulassung zur Assistentenprüfung die mittlere Beamtenlaufbahn geöffnet werden.

Arbeiterbewegung.

Dem Ausstand der Kohlengräber von Illinois haben sich nunmehr sämtliche Maschinisten, Heizer und Pumpenarbeiter

Helga.

Roman von Elsbeth Borchart.

(Nachdruck verboten).

(5. Fortsetzung.)

Nur Helga tat, als ginge sie die ganze Geschichte nichts an.

Im Laufe des Nachmittags erhielt Tante Marga noch einen kurz gehaltenen Abschiedsbrief von Kyrill Sturm. Er teilte dasselbe mit, was sie bereits wußten.

Vergeblich sah sich Helga am Nachmittage nach der Gräfin um. Gegen Abend kam sie heim. Sie sagte nicht, wo sie gewesen war, und kam auch zum Diner nicht zum Vorschein. Der Gatte teilte nur mit, daß sie am nächsten Tage abreisen wollten; das Ziel verschwieg er. Es war Helga gleichgiltig, sie war froh, den Späherblicken und der Gegenwart der Gräfin überhoben zu sein. — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Nun schaukelte Kyrill Sturm seit acht Tagen auf dem Wasser, dem heißen Süden zu. Bald lagen Weltmeere zwischen ihnen.

Verloren auf ewig? So tönte es unaufhörlich in Helga. Jede Stelle erinnerte sie an das kurze Glück. Sie ertrug dieses stete Mahnen nicht länger. Heim nach Sanna sehnte sie sich. Noch mußte sie sich einige Wochen gedulden, doch morgen ging es wenigstens ein Stück nordwärts, der Heimat zu, und jenseits des Gotthards wehte wohl eine andere Luft.

* * *

Daheim. In dem stillen, zurückgezogenen Frieden ihrer Villa in Wannsee hatte Helga sich innerlich wiedergefunden. Wie vordem, ging sie ihren kleinen Obliegenheiten nach, half Sanna bei ihren häuslichen Verrichtungen, las dem Onkel vor und plauderte mit der Tante.

Die Bekannten, die von Berlin dann und wann zum Besuch herüberkamen, beglückwünschten sie zu ihrer Genesung. Sie lächelte liebenswürdig dazu und dachte dabei im stillen: „Welche Heuchelei! Die wissen so gut wie ich, daß ich dem Gespenst unrettbar verfallen bin." Aber die Heuchelei tat ihr doch zu Zeiten wohl.

Die ländliche Ruhe und Abgeschiedenheit war ganz dazu angetan, ihren Mut und ihre Lebenskraft zu beleben. Bei dem herrlichen Sommerwetter unternahm sie weite Spaziergänge in den Wald, nach Nikolskoye, Kladow und Moorlake, und Sanna begleitete sie. Ihre Gesellschaft war ihr die liebste, zu ihr konnte sie von allem sprechen, was sie bewegte, und sie fand immer Verständnis. Sie erzählte ihr von der Reise, schilderte ihr ihre Eindrücke von diesem und jenem Orte. Nur von dem, was ihr Herz erfüllte, konnte sie sich noch immer nicht entschließen, zu sprechen. Nicht mangelndes Vertrauen war es, sondern die Sorge, die treue Seele zu betrüben. Sanna hatte ihren Liebling ja nie leiden sehen können, und daß sie noch ihr Liebling von einst war, empfand sie nach der langen Trennung tiefer denn je. Oft hätte sie ihre Hände ergreifen und küssen, und ihr für alle ihre selbstlose Liebe, die sie dem mutterlosen Kinde erwies, danken mögen.

Es war ein schwüler Augustnachmittag. Die Hitze machte unlustig zu jeglicher Arbeit und Anstrengung. Selbst der schattige Park bot heute nicht die erfrischende Kühle.

Helga zog es vor, im Zimmer zu bleiben. In den kühlen Räumen der Villa war es noch am erträglichsten. Onkel und Tante hielten im oberen Stockwerk ihr Mittagsschläfchen, und Sanna, die Unermüdliche, hatte im Haushalt zu tun

So saß denn Helga allein in dem lauschigen Erker ihres ehemaligen Kinderzimmers. Dies war der einzige Ort, der traute Erinnerungen für sie barg. Hier hatte sie zu Füßen Sannas gespielt, und war von dieser liebkost worden. Manch eine Szene wurde in ihr lebendig, und sie lächelte oft still vor sich hin im Gedanken daran.

In einem andern Flügel lagen die Zimmer ihrer verstorbenen Mutter. Sie waren nach deren Tode verschlossen und nicht mehr benutzt worden. Aus Pietät hatte man darin alles gelassen, wie es einst gewesen war; kein Möbelstück war gerückt worden. Sie hatte sich nie überwinden können, hineinzugehen.

Heute wandelte sie zum erstenmal die Lust dazu an. Sie stand auf und ging über den Korridor hinweg. An der Tür steckte der Schlüssel im Schloß; sie drehte ihn um und trat über die Schwelle.

Mit einem leichten Schauder ging sie weiter. Eine stickige Luft, wie sie in selten benutzten und selten gelüfteten Zimmern zu herrschen pflegt, schlug ihr entgegen, Schnell öffnete sie ein Fenster. Die Luft, die von draußen hereinkam, verdrängte den Modergeruch, der mit einem unbestimmten Parfüm vermischt war.

Mit scheuem Blick streifte Helga das Bett, das wie alle Möbel mit Decken belegt war, um es gegen Staub und Motten zu schützen. Dann ging sie weiter in das nächste Zimmer. Es war das Boudoir ihrer Mutter. Zierliche Rokokomöbel mit vergoldeten Füßen und Damastbezügen, Spiegel in goldenen Rahmen, Etageren, Nippes — alles zeugte von dem Geschmack einer jungen, verwöhnten Frau. Im Erker, dessen Fenster nach dem Park gingen, stand ein zierlicher Nähtisch, der wohl zu allem andern mehr, als zur Aufbewahrung von Nähzeug gedient haben mochte.

Helga ließ sich auf den Stuhl davor nieder und betrachtete das kleine Kunstwerk.

Ein leichtes Grollen in der Ferne ließ sie einen Blick durch die etwas bestaubten Scheiben in den Park werfen. Die Sonne warf matte Streiflichter durch die Bäume auf die mit Kies bestreuten Wege; es war, als blickte sie durch einen Schleier. Ein trockener Dunst breitete sich aus. Hinter den Bäumen kam es dunkelschwarz herauf. Es war das nahende Unwetter, das sich schon den ganzen Tag mit unheimlichem Druck angekündigt hatte.

Wie oft wohl ihre Mutter an dieser Stelle gesessen und in den Garten hinausgeschaut haben mochte! — — — — — — — — —

Ob ihr Herz auch manchmal von banger Sehnsucht ergriffen worden war, wie jetzt das der Tochter? Ob sie geseufzt haben mochte unter dem Joch, das sie trug? Ein plötzliches, unwiderstehliches Verlangen packte sie, den Deckel zu öffnen.

Ein Hauch von Patschouli und vermodertem Papier drang ihr entgegen. Sie war neugierig geworden und sah in die verschiedenen Fächer, die mit zierlichen Deckeln geschlossen waren; sie waren leer — — — — — — — — ganz leer.

Ein Gefühl der Enttäuschung überkam sie. Schätze hatte sie hier nicht vermutet — — die würden in den dreizehn langen Jahren längst gefunden worden sein — — aber ein kleines Andenken, nur etwas, was ihre Mutter berührt, und das seitdem noch durch niemandes Hände gegangen war! Aber so viel sie auch suchte und stöberte, die Fächer waren leer.

Nun gab sie es auf und betrachtete mit Interesse die Innenseite des Deckels. Sie war

angeschlossen, die für die Sicherheit in den Kohlenzechen sorgen.

Die Erbschaftssteuer in Italien.

Der „Deutschen Tageszeitung“ wird aus Rom geschrieben: Über die Erbschaftssteuer im Rechnungsjahre 1908/09 liegt einiges amtliches Zahlenmaterial vor, das vielleicht eine gewisse Beachtung auch in Deutschland verdient. Die entschiedene Tendenz der Erträge der Erbschaftssteuer, abzunehmen, hat angedauert: 1908/09 waren die Erträge 38 569 953 Lire gegen 39 798 874 in 1907/08, waren also vermindert um 1 201 921 Lire. Im besonderen haben die Erträge aus der Besteuerung des Erbes zwischen Eltern und Kindern und zwischen Geschwistern abgenommen, zwischen Eheleuten zugenommen; die Abnahme der Erträge bei Erbschaften in gerader und seitlicher Verwandtschaftslinie ist verhältnismäßig sehr stark gewesen, die Zunahme die sich überhaupt beschränkt auf Erbschaften zwischen Ehegatten und zwischen Oheim und Neffe, kaum erheblich. Es waren im ganzen 140 740 Erbschaftsfälle, die zusammen zu versteuern hatten 1 017 145 970 Lire. Die weitaus größte Zahl der einzelnen Erbschaften erreicht nicht 1000 Lire, und zwar 70 442 Fälle von den insgesamt 140 740. Die Erbschaft beträgt zwischen 1000 und 2000 Lire in 23 095 Fällen, zwischen 2000 und 4000 Lire in 18 641, zwischen 4000 und 10 000 Lire in 15 501 Fällen. Es erreichten also von den 140 740 Erbschaften 127 679 nicht den Betrag von 10 000 Lire. Von den übrigen Erbschaften entfallen auf die Beträge zwischen 10 000 und 50 000 Lire und 1,684 auf die Beträge zwischen 50 000 und 100 000 Lire. Unter den versteuerbaren Erbschaftswerten war Grund und Boden zu $^1/_6$. Der Wert der hinterlassenen Immobilien und namentlich der Gebäude ist um $4^1/_4$ Millionen gegen das Vorjahr gestiegen, der Wert der hinterlassenen Mobilien und Barwerte um mehr als $1^1/_4$ Millionen gefallen. „Es ist bemerkenswert“, so schreibt der nichts weniger als agrarische „Popolo Romano“ hierzu, „daß die gleiche Tendenz seit mehreren Jahren andauert; und gegenüber der unleugbaren Entwickelung des mobilen Reichtums ist es peinlich, seine fortdauernde Abnahme in den registrierten Erbschaftsmassen feststellen zu müssen. Solchermaßen liefert der bewegliche Reichtum nicht nur nicht den ansehnlich größeren Beitrag, den man berechtigter Weise erwarten müßte, sondern er bestimmt auch noch die Ausschaltung eines immer beträchtlicheren Teiles des jährlichen Wertzuwachses der Immobiliarwerte. Das Verhältnis, in dem die beiden Wertkategorien zu einander stehen, bleibt andauernd sehr ungünstig für die Mobiliarwerte, die sich im Jahre 1908/09 verhalten zu den Immobiliarwerten wie 1 : 2,2. Die Unergiebigkeit der Mobiliarwerte, die von Jahr zu Jahr steigt, ist mit die Hauptursache des stationäres Charakters (will sagen: der Abnahme. A. d. Schriftl.) der Erträge der Erbschaftssteuer. — — — Hier hat man den offenbaren Beweis der Unzulänglichkeit der Steuerordnung und der Unbilligkeit der Steuerverteilung zwischen den beiden Formen des privaten Reichtums.“

Also auch in Italien dieselben Erfahrungen wie in England, Frankreich, Nordamerika und Elsaß-Lothringen! Die Folgerungen aus diesen Tatsachen liegen wohl auf der Hand.

Provinzialnachrichten.

r **Hohenkirch**, 7. Juni. (Gewitter. Schmarotzer an den Stachel- und Johannisbeeren.) Das heute Nachmittag hier niedergehende Gewitter mit Hagelschlag hat an Getreidefeldern und Obstbäumen vielen Schaden angerichtet. Die Eisstücke erreichten Taubeneiergröße. — Der seit einigen Jahren auftretende Stachel- und Johannisbeer-Mehltau ist in diesem Jahr ärger denn je, auch die bis dahin von dieser Pest verschont gebliebenen Gärten sind vollständig vernichtet. Bei den Johannisbeeren tritt außerdem der Beerenrott stark auf. Die Beerenernte ist durch diese Schmarotzer vollständig vernichtet.

Danzig, 6. Juni. (Gieldzinskis Nachlaß. Ertrunken.) Ein Testament hat der verstorbene Gieldzinski nicht hinterlassen. Lediglich in einem Schreiben teilt er seinen beiden Söhnen mit; daß ihnen sein Vermögen einschließlich der Sammlung nach seinem Tode gemeinsam gehören soll. Irgendwelche Bedingung ist nicht an den Besitz geknüpft; den Erben ist vollständig anheim gegeben, wie sie über die Kunstsammlung verfügen wollen, ebenso wie der Verstorbene es ihnen überläßt, Stiftungen oder Zuwendungen zu machen. Der Wert der Sammlung wurde von Lesser Gieldzinski selbst auf 600 000 Mark geschätzt, während die übrige Hinterlassenschaft ebenfalls einen recht namhaften Barwert hat. Die Söhne Gieldzinskis haben die Absicht, die Sammlung der Provinz Westpreußen zum Kauf anzubieten; immerhin ist zu befürchten, daß diese Kunstschätze unter Umständen nicht in Danzig bleiben. — Beim Baden ertrunken ist gestern Mittag oberhalb Heubude in der Weichsel der Schiffsgehilfe Anton Kicinsk, der bei dem Schiffseigner Hugo Götze aus Thorn bedienstet war. Mit noch einem seiner Kameraden versuchte er, den Strom zu durchschwimmen. In der Mitte verließen ihn jedoch die Kräfte, sodaß er ertrank. Es gelang bisher nicht, die Leiche zu bergen.

? **Dt.-Eylau**, 7. Juni. (Todesfall.) Sonnabend früh 5 Uhr verstarb unerwartet an Herzschwäche der Hauptmann und Kompagniechef im Inf.-Regt. Nr. 59, Kummer. Heute früh um 8 Uhr erfolgte die feierliche Überführung der Leiche zum Hauptbahnhof, die in Berlin beigesetzt wird. K. war ein allgemein beliebter Offizier und sein jähes Hinscheiden wird nicht nur von seinen Kameraden und Untergebenen, sondern auch von der Zivilbevölkerung tief bedauert.

? **Freystadt**, 7. Juni. (Besitzwechsel. Feuer durch Blitzschlag.) H. Winkler in Guhringen hat seine Gastwirtschaft für 35 500 Mark an Brennereiverwalter Forstmann in Bromberg verkauft. — Ein Blitzschlag zündete die Scheune des Besitzers Dudeck Abbau Guhringen an, die vollständig niederbrannte.

Königsberg, 6. Juni. (Zwei Selbstmörder. Rascher Tod.) Gestern Vormittag hatte der in der Artilleriestraße wohnende Maurer Tobien mit seinen Angehörigen Streit, der sich so zuspitzte, daß der schon ältere Mann den Entschluß faßte, sich das Leben zu nehmen. Er besorgte sich eine Quantität Salzsäure, ging auf ein an der Hohen Brücke liegendes Floß, trank die Salzsäure und stürzte sich kopfüber in die Fluten. Es gelang, ihn zu retten. Im bewußtlosen Zustande brachte man ihn ins Krankenhaus. — In einem Hause des Neuen Grabens hatte sich das dort wohnende Ehepaar Sch. geschlagen; um den weiteren Mißhandlungen ihres Mannes zu entgehen, öffnete die Frau das Fenster eines nach der Straße hinaus gelegenen Zimmers und stürzte sich aus der dritten Etage auf das Pflaster. Sie erlitt schwere Knochenbrüche und innere Verletzungen. — Eine auf dem Haberberg in Stellung befindliche Kellnerin, die etwa drei Zentner wog, hatte während der voraufgegangenen Nacht und auch am Vormittag stark gezecht, infolgedessen sie unter der Einwirkung der Hitze plötzlich zusammenbrach. Sie blieb zum Erstaunen der anwesenden Gäste, die bei ihr nur sinnlose Betrunkenheit vermuteten, regungslos am Boden liegen. Allem Anschein nach hat ein Herzschlag ihrem Leben ein Ende bereitet.

Ein Bezirkstag westpreußischer Schlosserinnungen

wurde am Sonntag und Montag in Elbing im Gewerbevereinshause unter dem Vorsitz des Herrn Rob. Fey-Danzig abgehalten. Vertreten waren die Innungen Elbing, Danzig, Graudenz, Thorn und Marienwerder, von behördlicher Seite wohnte Herr Stadtrat Thiessen den Sitzungen bei, die westpreußische Handwerkskammer vertrat deren Vorsitzer Baugewerksmeister Herzog-Danzig. Nach den Begrüßungsansprachen erstattete der Vorsitzer den Jahresbericht. Dann erfolgte die Rechnungslegung, worauf dem Vorstand Entlastung erteilt wurde. Für den Haushaltsplan für 1911 wurde der Etat des vorigen Jahres als Grundlage angenommen. Zu Punkt 4 der Tagesordnung lagen verschiedene Anträge vor, die von der Vertreterversammlung sachlich und fachmännisch erörtert wurden. Zu dem Punkt Höchstzahl der Lehrlinge beantragte Herr Hache-Graudenz, für die Zukunft die Höchstzahl der Lehrlinge zu erhöhen, ein Antrag, der bereitwillig angenommen wurde. Danach sind zulässig für je einen Meister 3 Lehrlinge, für 2 Gesellen 3 Lehrlinge, im Ganzen dürfen nicht mehr als 15 Lehrlinge gehalten werden. Als Delegierter zum Bundestage nach Kassel wurde Herr Hache-Graudenz bestimmt, der die Innung Graudenz und außerdem noch fünf andere von den acht westpreußischen Innungen vertreten soll. Die Innungen bewilligten pro Innung 5 Mark, Danzig bewilligte 30 Mark. In den Vorstand wurden sodann gewählt die Herren Robert Fey-Danzig Vorsitzer, Wilhelm Groß-Danzig Schriftführer, Richard Siebers-Danzig Kassenführer, Hache Graudenz, Thomas-Thorn Beisitzer, Dramberg-Graudenz, Birnbaum-Marienwerder stellv. Beisitzer, Bertram-Graudenz und Holzt-Elbing Rechnungsrat. Als Ort der nächsten Tagung wurde Thorn gewählt. Die Versammlung entschied sich dafür, ein Altersheim für diejenigen selbständigen Handwerksmeister zu schaffen, die unverschuldet in Not geraten sind. Die Handwerkskammer der Provinz Westpreußen will einen Beitrag von 6000 Mark stiften, den anderen Betrag sollen die Innungen aufbringen.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 9. Juni. 1908 Entrevue des Zaren Nikolaus mit König Eduard auf der Reede von Reval. 1908 † Prinetti, ehemaliger italienischer Minister des Äußeren. 1906 † F. Kidaisch, ehemaliger Intendant des Stuttgarter Hoftheaters. 1904 † Viktor Capeler zu Stuttgart, bekannter Bildhauer. 1902 Präsident Krüger läßt die Flagge der Transvaalrepublik von seinem Palais in Utrecht niederholen. 1897 † Jacob von Falke in Lovrana bei Abazzia, hervorragender Kultur- und Kunsthistoriker. 1870 † Charles Dickens, Gründer der Londoner Romanschule. 1815 Schlußakte des Wiener Kongresses. 1810 * Otto Nicolai zu Königsberg, Opernkomponist, („Die lustigen Weiber von Windsor“ u. a.). 1806 * Ludwig III., Großherzog von Hessen-Darmstadt. 1781 * George Stephenson zu Wylam, der Hauptbegründer des Eisenbahnwesens. 1671 * Peter, der Große, zu Kolomannskoje Sselo. 1190 Kaiser Friedrichs I. Tod im Kalykadnos. 1075 Schlacht bei Langensalza, Sieg Heinrichs IV. über Otto von Nordheim.

Thorn, 8. Juni 1910.

— (Stenographenverein Stolze-Schrey.) Außer Herrn Kommerzienrat Dietrich ist auch der Mitbegründer des Vereins, Herr Zahnarzt Schneider, zum Ehrenmitglied ernannt, was in der Festsitzung verkündet wurde.

Der Allensteiner Mordprozeß.

Allenstein, 6. Juni.

Nach der Pause wird in der Vernehmung der Angeklagten fortgefahren. — Vors.: Sie sind nach Ihrer Verheiratung sehr bald in andere Umstände gekommen; das soll einen ungünstigen Einfluß auf Sie gehabt haben? — Angeklagte: Ja, ich bin nervös geworden; ich war das aber schon als junges Mädchen. Wiederholt hatte ich Schreikrämpfe. — Vorsitzer: Sie sollen Frau von Löwenstern erzählt haben, Ihr Vater hätte ein sehr gutes Mittel dagegen gehabt, indem er Ihnen eine Karaffe Wasser über den Kopf goß. — Angekl.: Das weiß ich nicht mehr. — Vors.: Es scheint, daß Sie sich schon in der Jugend nicht beherrschen konnten, es fehlte Ihnen die Schulung. — Angekl.: Das mag schon sein. Ich wußte selbst nicht, was ich wollte. — Vors.: Hatten Sie damals schon eine solche Willensschwäche? — Angekl.: Das ist möglich. — Vors.: Sie waren aber doch ein wohlerzogenes junges Mädchen, dem vielleicht nur eines fehlte, die leitende Hand der Mutter, die zu Ihnen gesagt hätte: Kind, du mußt dich zusammennehmen! Hat niemand von Ihren Angehörigen auf Sie einzuwirken versucht? — Angekl.: Nein. Mein Vater hat sich um meine Erziehung nicht kümmern können, weil er viel arbeitete; und die Gouvernanten haben wohl aus Bequemlichkeit mich tun lassen, was ich wollte. — Vors.: Auf was wollen Sie die fehlende Willenskraft zurückführen, auf Naturanlage oder Erziehung? — Angekl.: Es mag wohl beides gewesen sein. — Vors.: Haben Sie auch während Ihrer Schwangerschaft Ihren Mann schlecht behandelt? — Angekl.: Ich glaube wohl. — Vors.: Sie waren dann in einem Sanatorium, wo man Sie beobachtete, und wo Sie selbst zugaben, daß Sie wenig Selbstzucht hätten. Dabei sollen Sie aber reizend und liebenswürdig gewesen sein. Das hat eine Hofschauspielerin bekundet, die aber auch zugleich erklärte, Sie hätten sich dann anders benommen, als sonst Offiziersdamen, die doch immer reserviert seien. Sie sollen flott und lebhaft gewesen sein? — Angekl.: Lustig bin ich gewesen. — Vors.: Sie sollen auch einen Hang zum anderen Geschlecht gehabt haben, sodaß die Hofschauspielerin sagte, keine männliche Person sei eigentlich vor Ihnen sicher gewesen. Das mag ja allerdings etwas schauspielerisch ausgedrückt sein. — Angekl.: Ich bin nur mit einem Herrn sehr viel zusammen gewesen. — Vors.: Sind Sie mit ihm intim geworden? — Angekl.: Nein. — Vors.: Sie sollen schon damals kein Hehl daraus gemacht haben, daß Ihr Mann Ihnen nicht paßte, obwohl Sie erst sechs Monate verheiratet waren? — Angekl.: Das glaube ich nicht, das kann ich mir nicht denken. — Vors.: Der Arzt am Sanatorium hat aber bekundet, Sie hätten aus Ihrer Abneigung gegen Ihren Mann kein Hehl gemacht. Der Arzt soll auch gesagt haben: Gnädige Frau, Ihre ganze psychische Anlage ist eine sehr bedenkliche, in Ihrem Stande als Offiziersdame noch viel bedenklicher. Liebeleien können und müssen in Offizierskreisen fast immer mit einer Tragödie enden! — Angekl.: Das weiß ich nicht mehr. — Vors.: Sie müssen sich doch aber entsinnen können. — Angekl.: Ich weiß nur, daß der Doktor sehr gut zu mir war. — Vors.: Einmal scheinen Sie damals auch einen Selbstmordversuch gemacht zu haben; wie kam das, hat den irgend ein Auftritt ausgelöst? — Angekl.: Mein Mann hatte etwas über meinen Vater gesagt. — Vors.: Sie sind damals schon Ihrem Manne ein paarmal weggelaufen? — Angekl.: Nein, erst nach der zweiten Entbindung. — Vors.: Als die erste Entbindung gut verlaufen war, wollten Sie dem alten Arzt, der Sie behandelt hatte, einen Kuß geben? — Angekl.: Darauf besinne ich mich nicht mehr. — Vors.: Na, aus Dankbarkeit dem alten Arzt, da war nichts dabei. Sie sind auch schon als Kind mehrfach weggelaufen? — Angekl.: Ich entsinne mich nur an einmal. Die Eltern waren verreist, und da bin ich der Gouvernante weggelaufen. — Vors.: Hatten Sie zwischen der Geburt der beiden Kinder auch ein Liebesverhältnis? — Angekl.: Ja. — Vors.: Hat Ihr Mann nie etwas gemerkt? —

---

mit roter Seide gepolstert, und silberne Metallstreifen liefen von allen vier Ecken über das Polster nach der Mitte zu, wo sie sich kunstvoll zu dem Monogramm A. K. verschlangen. Über diesem Monogramm schwebte die siebenzackige Krone. Wie fein das alles gearbeitet war!

Helga strich mit spitzen Fingern darüber hin. Das mittlere Knöpfchen der Krone war etwas größer und höher als die übrigen. Ob das Absicht war? — — — Sie drückte leicht darauf — ein feiner Ton — und wie von Zauberhand berührt, hoben sich die verschlungenen Streifen des Monogramms in die Höhe.

Aufs höchste überrascht, verharrte Helga einige Sekunden regungslos. Hatte sie hier etwas verdorben — einen Schaden angerichtet oder war das eine geheime, unbekannte Macht? Plötzlich kam ihr ein Gedanke. Beherzt ergriff sie die Buchstaben und hob sie ganz in die Höhe und mit ihnen die Streifen, die das Polster umspannten. Das Polster fiel heraus, und zu Helgas grenzenlosem Staunen zeigte sich eine Vertiefung im Deckel, in der ein Päckchen vergilbter Papiere lag.

Sie war zuerst sehr verwirrt, daß sie sich kaum zu rühren wagte. Welche Entdeckung, welchen Fund hatte sie hier gemacht! Im nächsten Augenblick lachte sie sich schon aus. Was war denn dabei? Es würden Rechnungen, gleichgiltige Notizen sein, die die Mutter in diesem Geheimfach sorgfältig aufbewahrt, und die bisher niemand gefunden hatte. Vielleicht kannte niemand außer ihr dieses Fach, das von dem Polster so geschickt verborgen wurde.

Einen flüchtigen Blick wollte sie doch auf die Papiere werfen, und wenn ihre Vermutung richtig war, sie ungelesen wieder zurücklegen, und das Fach mit dem Polster und Monogramm schließen. Kein Unberufener sollte diesen Nachlaß der Mutter durch seine Blicke entweihen.

Mit zitternden Händen nahm sie das kleine Paket heraus und löste das zermürbte Seidenband.

Lose Blätter fielen heraus; sie waren eng beschrieben. Das sah weder nach Rechnungen, noch nach Notizen aus — — — das war mehr. Und da sah ihr plötzlich, wie herausgerissen aus den Zeilen, ein Name entgegen: Sanna — und hier — — mein Gott, das war ihr eigener Name: Helga.

Ihre Hand mit dem Blatt sank, ihr Herz begann zu klopfen. Durfte die Tochter die Geheimnisse ihrer Mutter lesen? — — Der Kampf war nur kurz. Das brennende Verlangen, vielleicht durch diese Zeilen zu erfahren, daß die Mutter sie, ihre Jüngste, doch mehr geliebt hatte, als es ihr jetzt scheinen wollte, trieb sie, das Geschriebene zu lesen:

„Ich habe meine gute Sanna bei mir. Wie mich die Gegenwart der Jugendfreundin beglückt und beruhigt! Sie ist die einzige, die mir treu geblieben ist. Die andern — sie ahnen wohl, was mit mir vorgeht und verachten mich darum: die Kurzsichtigen, Hartherzigen! Wissen sie, was es heißt, an einen unheilbar kranken Gatten gefesselt zu sein und ein Herz zu haben, das nach Liebe dürstet? Sie haben überhaupt kein Herz und nennen meine Liebe Sünde. Und wenn es so wäre — — diese Sünde ist berauschend. Ich gehöre nicht mehr mir, ich gehöre ihm.

Meine Kinder sind alle krank; sie haben das Erbteil ihres kranken Vaters empfangen. Ach, nur ein einziges gesundes zu besitzen, dünkt mich berauschende Seligkeit! Bald wird es so sein. Jauchzen und weinen möchte ich zu gleicher Zeit.

Wir haben jetzt April. Im September oder Oktober gehe ich nach Mentone, meiner angegriffenen Lunge wegen. Der Arzt verspricht mir vollständige Heilung, wenn ich den Winter jährlich im wärmeren Süden zubringe.

Im vorigen Jahre lernten wir uns in Pallanzo am Lago Maggiore kennen — Lothar und ich. Regina nennt er mich, seine Königin. Dieses Jahr werden wir uns in Mentone treffen. Ich kann die Zeit kaum erwarten. Unterdes küsse ich den Ring, den er mir zum Pfande seiner Liebe schenkte und den ich heimlich an einer Schnur unter meinem Kleide trage.

* * *

Das Kind ist da — klein, schwächlich, zart. Ob es ihm ähnlich sieht? Sanna pflegt es getreulich, zusammen mit dem ihrigen, das ich ihr mitzubringen erlaubte. Die Ärmste hat vor kurzem ihren Gatten verloren und steht mit ihrem Kinde mittellos in der Welt. Ich tat ein gutes Werk, daß ich sie zu mir nahm, aber mir tat ich damit das beste. Die Gute ahnt nichts und sorgt für mich und mein Kind mit Aufopferung und Treue.

Manchmal könnte ich sie um ihr Kind beneiden, es ist so kräftig, gesund und rosig, und das meinige so zart und schmächlich; es hat so feine, feine Gliederchen. Sannas Kind ist zwar einige Wochen älter als meine Helga — aber die tun es doch wohl nicht. Ich habe mir sonst viel aus kleinen Kindern gemacht; dieses jüngste möchte ich nicht aus meinen Armen lassen.

Von den Meinigen kümmert sich niemand um mich. Ich liege hier einsam und still im Bett oder auf dem Sofa meines Zimmers in unserer stillen Villa in Wannsee und vertreibe mir die Zeit, wenn das Kind schläft, mit Lesen oder auch mit Schreiben. Es ist wohl Torheit, daß ich alles aufschreibe, aber es gewährt mir eine seltsame Freude.

Mein Gatte befindet sich zurzeit in einem Sanatorium. Auf die Nachricht von der Geburt des Kindes hat er noch nicht geantwortet; das wundert mich nicht. Lothar hat geschrieben, und dieser Brief hat mich für alles entschädigt.

* * *

Die Kinder gedeihen, aber Sannas Kind bleibt das kräftigere. Sie schlafen mit Sanna zusammen in dem großen luftigen Eckzimmer, jedes in seinem weißen Wagen. Ich ließ zwei gleiche kaufen. Sie sehen sich sehr ähnlich, wie so kleine Kinder wohl meistens. Zum schnelleren Unterscheiden zieren wir die Wäsche mit rosa und blauen Bändchen.

Ich fühle mich noch immer angegriffen und kann mich nicht entschließen, meine anderen Kinder nach Wannsee herauskommen zu lassen, so wie sie es im Sommer gewöhnt sind. Ich müßte dann mehr Dienerschaft um mich dulden, und dieser Gedanke ist mir unerträglich. Die Frau des Gärtners und zugleich Hausverwalters kocht für uns; alles übrige besorgt Sanna. So sind wir ganz ungestört.

* * *

Was habe ich erlitten! Wie ein böser Traum liegt alles hinter mir. Es kam so jäh, überrumpelt mich, daß ich fast den Verstand darüber verlor. Nun ist das schlimmste überwunden; ich kann wieder denken. Ob ich es niederschreiben soll? Ob ich die Kraft dazu haben werde? Es soll eine Probe sein, ob ich ihm schon werde gegenübertreten können. Also, vorwärts denn.

Meine kleine Helga erkrankte plötzlich; ihr Gesichtchen verzerrte sich in Krämpfen. In meiner Todesangst schickte ich Sanna zum Doktor nach Berlin, da der hiesige Arzt nicht zuhause war. Ich war in furchtbarer Aufregung, wenn mir das Kind unterdes stürbe, das ertrüge ich nicht. Sanna ließ mich ungern allein; sie wollte mir die Gärtnersfrau schicken, aber ich wies sie ab. Ich brauchte keine Zeugen meiner Angst und meines Schmerzes. So fuhr sie schweren Herzens ab.

(Fortsetzung folgt.)

Angekl.: Ich glaube wohl. Er hat mich einmal selbst zu einem Herrn geschickt, um ihn zu fragen, ob er nicht wüßte, wen ich zum Manne hätte. — Vors.: Da muß er doch sehr nachsichtig gewesen sein, welchen Grund nehmen Sie dafür an? — Angekl.: Ich glaube, es war Bequemlichkeit; er wollte seine Ruhe haben. — Vors.: Nach Ihrer zweiten Entbindung scheint es Ihnen körperlich nicht gut ergangen zu sein. — Angekl.: Nein, ich bekam Krämpfe. — Der Vorsitzer hält der Angeklagten dann vor, daß sie auch ihrem Mann mehrfach weggelaufen sei. So sei sie einmal in einem Chausseegraben, das anderemal in einem Hotel anscheinend in einem kranken Zustande aufgefunden worden. — Angekl.: Aus welchem Grunde ich das getan habe, weiß ich nicht mehr; wir werden uns wohl gestritten haben. Ich erregte mich schließlich bei den kleinsten Zwistigkeiten. — Vors.: Sie haben uns aber selbst gesagt, daß Ihr Mann Ihren Verfehlungen gegenüber sehr nachsichtig war; wie konnten Sie sich da aufregen? — Angekl.: Ich war eben eine leicht erregbare Natur. — Vors.: Hat er Sie etwa gemißhandelt? — Angekl.: Ja, in Allenstein. — Vors.: Früher auch schon? — Angekl.: Das kann ich nicht mehr auseinanderhalten. — Vors.: Einmal sind Sie laut schreiend und um sich schlagend aus dem Hause gelaufen und haben sich auf die Erde geworfen. Die Mädchen kamen Ihnen nachgelaufen und hoben Sie auf. Da waren Sie wieder ganz vernünftig. Wir kommen nun zu den Vorgängen in Allenstein. Geben Sie zu, daß Sie während der sechs bis sieben Jahre Ihrer Ehe Liebesverhältnisse unterhalten haben? Nach den Bekundungen der Zeugen scheinen Sie immer mindestens einen Freund gehabt zu haben. — Angekl.: Ja. — Vors.: Haben Sie mit allen intim verkehrt? — Angekl.: Nein. — Der Vorsitzer bringt dann zur Sprache, daß die Angeklagte ihren Liebhabern dadurch Nachrichten zukommen ließ, daß sie ein Taschentuch am Giebelfenster des Hauses befestigte. — Die Angeklagte bestreitet das zunächst, gibt es aber später als möglich zu, nachdem ihr der Vorsitzer vorgehalten, daß ein Gärtner und ein Klempner wiederholt derartige Feststellungen gemacht hätten, wobei sie zu sagen pflegten: Herr von Schönebeck ist zur Jagd; da hängt die Fahne heraus! — Verteidiger Rechtsanwalt Salzmann: Sind diese Aussagen aktenkundig? — Staatsanwalt: Gewiß. — Vorsitzer: Ich bringe selbstverständlich nichts vor, was nicht aktenkundig ist. — Die Angeklagte erklärt hierzu, daß sie sich auf Einzelheiten nicht mehr erinnere. Jedenfalls habe sie es nicht oft getan. — Vorsitzer: Es ist da noch eine verdächtige Lücke im Zaun Ihrer Villa gefunden worden. Wissen Sie etwas davon? — Angekl.: Nein. — Vors.: Es soll ferner einen Reiz für Sie gehabt haben, als einfaches Mädchen, mit einem dunklen Kopftuch bekleidet, durch die Straßen zu gehen, um Abenteuer zu erleben. Sie sollen auch bei der Geburtstagsfeier eines jungen Mannes bis 3 Uhr morgens mitgefeiert haben. Wie ist es möglich, daß niemand etwas bemerkte, vor allem Ihr Mann nicht? — Angekl.: Er schlief unten, ich oben. — Der Vorsitzer erläutert dann die Beziehungen der Angeklagten zu Hauptmann von Goeben. Dieser kam im Jahre 1906 nach Allenstein. — Die Angeklagte gibt an, daß sie sich sogleich zu ihm hingezogen fühlte. Sie habe ihn auf einem Maskenballe bei Exzellenz kennen gelernt, wo er im Matrosenkostüm mit offener Brust und bloßem Halse erschien. — Vors.: Und da hat er Ihnen gefallen? — Angekl.: Ja, er hat mir überhaupt gefallen. — Vors.: Hat Ihr Mann ihn gleich aufgefordert, Sie zu besuchen? — Angekl.: Ich weiß nur, daß er bald zu uns kam. — Vors.: Stehen die Regimenter so miteinander, daß Besuche ohne weiteres eingeleitet werden können? — Angekl.: Ja, er hat uns jedenfalls bald Besuch gemacht. — Vors.: Ist es nun nicht bald zu einem näheren Verhältnis gekommen? — Angekl.: Ja. Ich habe ihn eigentlich nicht für einen Kourmacher gehalten. — Vors.: Das soll er auch nicht gewesen sein. — Angekl.: Ja. Aber als er das erstemal bei uns war und ich mit ihm allein im Eßzimmer saß, hat er mir gleich die Hand und mich später auf den Mund geküßt. Da bin ich fortgegangen, weil es mir unangenehm war. — Vors.: Da hatte er überhaupt noch nicht mit Ihnen von Liebe gesprochen? — Angekl.: Nein. — Vors.: Etwas später ist Herr von Goeben mit Ihrem Mann, Ihnen und verschiedenen Offizieren zusammengewesen. Rittmeister Grätz sagt nun aus, es sei ihm aufgefallen, daß Sie Herrn von Goeben ununterbrochen scharf fixiert hätten, und daß Ihr Mann davon unangenehm berührt war und Sie scharf ansah. Grätz ging fort, mit der Befürchtung, daß etwas passieren werde. Sie seien aber am anderen Morgen fröhlich und guter Dinge zu seiner Frau gekommen und hätten gesagt: Es war ein schöner Abend, und es ist alles schön verlaufen. Grätz hat selbst ein Fragezeichen zu dieser Ihrer Bemerkung gemacht. Wie war das? — Angekl.: Ich weiß davon nichts. — Vors.: Sie geben aber zu, daß Sie mit Goeben bald zu einem intimen Verkehr kamen? — Angekl.: Ja. — Vorsitzer: Bestand nicht noch ein anderes Verhältnis? Es scheint so, daß eines immer mit dem anderen parallel ging. — Angekl.: Nein. — Vors.: Als Ihr Mann in Karlsbad war, sollen Sie oft mit Goeben allein im Walde spazieren gegangen sein und sich allein mit ihm im Jagdhause getroffen haben. — Angekl.: Ich habe damals meine Kinder mitgenommen, weil Goeben mir den Kuß gegeben hatte. Das war mir unangenehm, da habe ich die Kinder wieder mitgenommen, damit so etwas nicht wieder vorkomme. — Vors.: Aber der Oberförster hat Sie zurzeit des Schnepfenstrichs einmal allein mit Goeben getroffen. — Angekl.: Davon weiß ich nichts. — Vors.: Vor seiner Bekanntschaft mit Ihnen war Herr von Goeben ein Weiberfeind. Alle seine Kameraden sagen, daß Goeben Frauen gegenüber stets zurückhaltend war infolge seiner besonderen Veranlagung. Wie war es möglich, daß ein Verhältnis mit Ihnen zustande kam; er wird doch sicher auch zu Ihnen von seiner Veranlagung gesprochen haben? — Angekl.: Ja. — Vors.: Er scheint Sie von ganzer Seele und von ganzem Herzen geliebt zu haben? — Angekl.: Ja. — Vors.: Und Sie scheinen ihm auch erzählt zu haben, daß Sie nie einen anderen geliebt hätten, wie das eine hübsche junge Dame zu sagen pflegt? — Angekl.: Ja. Er brachte mir soviel Achtung entgegen, daß ich mir diese nicht verderben wollte durch andere Angaben, und ich wollte auch garnicht in andere Beziehungen zu ihm kommen; im Gegenteil, ich suchte einen Freund an ihm zu haben, der mich ohne Sinnlichkeit liebte; ich glaubte, daß wir ebenso wie Freunde zueinander stehen könnten. — Vors.: Sie scheinen ihm aber bald die intimsten Einzelheiten ihrer Ehe erzählt zu haben. — Angeklagte: Er hatte von anderen gehört, daß ich nicht glücklich lebte, und ließ sich das von mir bestätigen. — Vors.: Sie haben ihm aber auch Dinge erzählt, die von Eheleuten Fremden sonst nicht mitgeteilt werden. — Angekl.: Er hatte eine krankhafte Eifersucht auf meinen Mann und beruhigte sich erst, wenn ich ihm alles erzählt hatte. — Vors.: Aber es sprach doch eine Offiziersdame zu einem Offizier, da spricht man doch nicht ohne weiteres über solche Dinge. — Angekl.: Ich war damals schon überzeugt, daß er mich liebte, und daß er meine Scheidung wünschte, um mich heiraten zu können. Allerdings hatte ich ihm damals gesagt, daß ich mich nicht scheiden lassen wollte; ich hätte meine Kinder, und mein Mann sei auch dagegen. Das war aber nicht wahr, denn mein Mann wollte sich tatsächlich schon 1902 scheiden lassen. — Vors.: Das ist richtig; aber das Verhältnis zwischen Ihnen beiden wurde wieder besser, und es blieb gut, bis zu den letzten Lebenstagen Ihres Mannes. — Vert. Rechtsanwalt Bahn bringt dann einen Vorfall zur Sprache, der sich in einem Breslauer Hotel abspielte, und wobei die Angeklagte in Gesellschaft eines jungen Mannes von ihrem Manne angetroffen wurde. — Die Angeklagte gibt an, ihr Mann habe gewußt, daß sie eine Dummheit begangen habe; er habe davon aber nichts merken lassen wollen, um nicht mit dem jungen Mann zusammenzukommen. Das habe bei ihr den Eindruck hervorgerufen, als ob es kein Verbrechen sei, wenn sie sich mit anderen einlasse. — Vors.: Damals stand Ihr Mann also vor einer klaren Tatsache; er wollte aber einem Konflikt aus dem Wege gehen? — Angekl.: Ja, er wollte seine Ruhe haben. — Der Vorsitzer bringt dann eine Reihe anderer Intimitäten zur Sprache und bemerkt dazu: Derartiges muß doch Ihrem Manne aufgefallen sein? — Angekl.: Das glaube ich wohl. — Vors.: Hat nicht einmal der Kommandeur Sie gewarnt? — Angekl.: Ja, aber das war schon wegen Goeben. — Vors.: Haben Sie nie bemerkt, daß die Damen sich von Ihnen zurückzogen? — Angekl.: Das geschah nur eine zeitlang. Auf Befragen gibt die Angeklagte an, sie glaube, ihr Mann habe ihren außerehelichen Verkehr nicht sehen wollen, oder vielleicht richtiger, er hat nicht gewollt, daß andere Leute etwas merken. — Vors.: Hat Ihr Mann die militärische Karriere weiter verfolgen wollen? — Angekl.: Er wollte als Regimentskommandeur abgehen, um sich in Ruhe der Jagd widmen zu können. — Vors.: Waren Sie etwa dagegen, daß er abgehe? — Angekl.: Nein. — Es wird dann das Verhältnis der Angeklagten zu Hauptmann von Goeben erörtert. — Vors.: Sie haben doch sicherlich Herrn von Goeben die geheimnisvollsten Sachen erzählt und er Ihnen auch; was hat er Ihnen über seine Anschauungen inbezug auf die Frauen erzählt? — Angekl.: Er hat nur von einer idealen Freundschaft mit einem Manne gesprochen und einer Bekanntschaft mit einer Dame in Hannover, die er aus einer bedrängten Situation befreit und mit der er dann ein freundschaftliches Verhältnis unterhalten habe. Goeben habe ihr auch erzählt, daß er von einem Herrn zu einem zeugenlosen Duell gefordert worden sei. — Vors.: So etwas kennt man doch nicht in der Armee; was ist daraus geworden? — Angeklagte: Herr von Goeben hat den betreffenden Herrn verwundet. — Vors.: Herr von Goeben ist ein Mann gewesen, dem alle seine Kameraden das beste Zeugnis ausgestellt haben, von seinem Eintritt in die Armee an bis zum letzten Tage. Diese Freunde haben sich direkt um ihn geschart, sich gedrängt dazu, für ihn einzutreten in jeder Situation, wo sich sonst alles zurückzieht. Sie wissen ja: Freunde in der Not usw. Aber die Herren drängten sich geradezu, um ihm nach Möglichkeit zu helfen. Das wirft doch ein gutes Licht auf ihn. Sie haben doch Herrn von Goeben auch hochgeschätzt? — Angeklagte: Sicher. — Vors.: Und von Goeben war doch auch kein Renommist? — Angekl.: Er war ein Phantast. — Vors.: Was ist ein Phantast? — Angekl.: Er hat sich Sachen eingebildet, an die er dann später selbst glaubte. — Vors.: Im Jägerlatein scheint er nicht groß gewesen zu sein. Er war ja ein guter Erzähler, aber doch auch ein rechter, tapferer Mann, der etwas zu erzählen hatte. — Angekl.: Mir hat er erzählt, daß er sich manche Sachen einrede und dann selbst glaube. — Vors.: Das geht wohl uns allen einmal so; deshalb braucht man doch kein Phantast zu sein. Besonders Soldaten und Jäger sollen oft eine lebhafte Phantasie haben. Haben Sie Herrn von Goeben einmal auf einer Unwahrheit ertappt? — Angekl.: Ich glaube nicht.

Um 2½ Uhr wird Frau Weber unwohl und weint heftig in sich hinein. Der Vorsitzer fragt, ob sie wünsche, daß die Sitzung abgebrochen werden solle. Die Angeklagte erklärt mit leiser Stimme, daß sie augenblicklich nicht mehr verhandlungsfähig sei. Die Sitzung wird daher abgebrochen und auf Dienstag Vormittag 10 Uhr vertagt.

Allenstein, 7. Juni.

(Zweiter Verhandlungstag.)

Auch zu der heutigen zweiten Sitzung im Schönebeck-Prozeß bleibt die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Frau von Schönebeck-Weber hat sich von ihrem gestrigen Schwächeanfall, den sie während der Sitzung erlitt, erholt und ihren Geburtstag, der zufällig gestern war, unter allerdings sehr eigenartigen Umständen mit ihrem Mann begehen können. Die Verhandlung dreht sich zunächst weiter um die Person des Hauptmanns von Goeben, der am 15. Januar 1870 in Hannover geboren, also am 2. März 1909, wo er durch Selbstmord endete, 38 Jahre alt war. Nach den Feststellungen in der Untersuchung hat Herr von Goeben von Anfang an eine besondere psychopathische Veranlagung gehabt, die ihn wenig mit Frauen verkehren ließ, während er andererseits viele Freunde besaß. Sein merkwürdiger Charakter zeigte sich auch darin, daß er schon als Schüler immer von dem Gedanken verfolgt wurde, daß er zurückgesetzt und minderwertig sei. Er hat sich im Burenkriege rühmlich hervorgetan, und im Großen Generalstab in Berlin wurde viel auf ihn gehalten. Mehrfach benutzte man ihn zu vertraulichen Missionen. — Bei der Anfahrt der Frau von Schönebeck, die wieder in Begleitung ihrer Rechtsanwälte und ihres Mannes vom Hotel „Kronprinz“ aus vorgefahren kam, hatte sich eine nach Hunderten zählende Menschenmenge, namentlich junge Mädchen, eingefunden, die in wildem Galopp dem Wagen nacheilten und die Frau beim Aussteigen in lebensgefährliches Gedränge brachten. Die Menge johlte und schrie dabei, bis Frau Weber im Gerichtsgebäude verschwunden war.

Nach Eröffnung der Sitzung teilte der Vorsitzer mit, daß er noch einem weiteren auswärtigen Pressevertreter den Zutritt zu den Verhandlungen gestattet habe. — Es wird in der Vernehmung der Angeklagten fortgefahren. Vors.: In Bernstadt haben Sie schon einmal einen nicht unerheblichen Anfall gehabt, vor Ihrer zweiten Entbindung, und zwar in einer Gesellschaft bei Freiherrn von Löwenstern? — Angekl.: Ich erinnere mich nicht. — Vors.: Sie sollen auf der Treppe bewußtlos zusammengebrochen und durch Ihren Mann und Freiherrn von Löwenstern nachhause gebracht worden sein. — Angekl.: Aus späteren Erzählungen habe ich das gehört. Die Angeklagte bittet, daß aus den Verhandlungen möglichst wenig in die Öffentlichkeit komme. — Vors.: Ich kann mich wohl in Ihre Lage versetzen, kann das aber nicht ausschließen. — Verteidiger Rechtsanwalt Bahn fragt, ob denn die Erörterung der sexuellen Punkte nicht unterbleiben könne; die Sache liege doch klar. — Sachverständiger Medizinalrat Dr. Puppe: Ich muß leider auf diese Erörterungen großen Wert legen. — Der Ehemann Weber verläßt hierauf den Saal. — Vors.: Ich wollte vermeiden, diese Sachen in Gegenwart Ihres Ehemannes zu verhandeln. Sie bestreiten nicht, daß Sie mit von Goeben geschlechtlich verkehrt haben? — Angekl.: Nein. — Vors.: Dann eine sehr wichtige Frage: Haben Sie perversen Neigungen gehuldigt? Ich bitte, uns das ruhig zu sagen. Perversität ist ja eine Krankheit, die aus der Überkultur hervorgegangen ist und oft ganze Völker ergreift, wie man im Altertum gesehen hat, und die leider immer weitere Fortschritte macht. — Angekl.: Vielleicht ja. — Der Vorsitzer geht dann mit der Angeklagten die Einzelheiten ihres Verkehrs mit von Goeben durch, die sich der Wiedergabe entziehen. Der Vorsitzer geht weiter darauf ein, daß die Angeklagte auch im Verkehr mit ihren Kindern ein sehr eigenartiges Verhalten gezeigt habe. Sie sollen ja eine zärtliche Mutter, aber auch hin und wieder Stimmungen unterworfen gewesen sein. Sie sollen Ihren zweijährigen Jungen öfter derartig mit einer Reitpeitsche geschlagen haben, daß blutrünstige Striemen entstanden. — Angekl.: Ich erinnere mich, daß ich den Jungen in krankhaft-nervöser Stimmung geschlagen habe. — Vors.: Sie sollen ihm die Hände zusammengebunden und ihn dann unbekleidet geschlagen haben. Diese Züchtigungen sollen durchaus nicht wegen Unarten der Kinder erfolgt sein; es soll ein stiller, bescheidener Junge gewesen sein, der deshalb von Ihnen auch etwas zurückgesetzt wurde. — Angekl.: Das geschah unwillkürlich. Ich zog das Mädchen vor, weil es sich leichter anschmiegte; der Junge war zurückhaltender. — Vors.: Eine Aufwärterin hat einmal beobachtet, wie Sie den Jungen von sich stießen und sagten: Pfui, Putti, was hast du für eine häßliche Nase!, sodaß das Kind ganz verblüfft zum Zimmer hinaus wollte. Sie seien ihm dann nachgesprungen und hätten ihn in exaltierter Weise geküßt. — Angekl.: Ich war eben vielfach Stimmungen unterworfen. — Die Sachverständigen richten sodann eine große Reihe von Fragen an die Angeklagte bezüglich ihres Verkehrs mit Hauptman von Goeben. Sachverständiger Medizinalrat Dr. Puppe fragt die Angeklagte, ob sie stets ein Verhältnis, und zwar legitim oder illegitim, gehabt habe, und ob sie nicht dagegen angekämpft habe. — Angekl.: Ich habe mir wiederholt vorgenomen, daß das ein Ende nehmen muß, hatte aber nicht die nötige Willenskraft. — Verteidiger Rechtsanwalt Bahn: Die Angeklagte soll dreimal verlobt gewesen sein. Die Verlobung mit dem Herrn von Schönebeck war die vierte ,und dabei soll der Vater zu der Angeklagten gesagt haben: Du, den nimmst du nun aber! — Angekl.: Ich hatte wohl nicht die Kraft, zu sagen: Nein! Ich hatte wiederholt Selbstmordgedanken und geriet über Kleinigkeiten so in Aufregung, daß ich krank wurde. — Vors.: In Berlin sollen auch geschlechtliche Sachen vorgekommen sein. — Angekl.: Ja. Ich habe mich dort dem Taumel hingegeben, habe vollständig jeden Halt verloren, bis ich mir selbst zum Ekel vorkom. — Vors.: Wohnten Sie bei den Verwandten oder allein? — Angekl.: In einer Pension. — Vors.: Da soll auch alles mögliche vorgekommen sein. — Angekl.: Ja. Die Angeklagte gibt auf Befragen weiter an, daß sie im Jahre 1905 vier Wochen lang in Wiesbaden war und auch dort Beziehungen zu Herren unterhalten hat. Die Angeklagte behauptet hierbei, daß sie sich auf Einzelheiten nicht mehr erinnere; es gäbe ganze Jahre, an die sie keine Rückerinnerung habe. — Oberarzt Dr. Falk-Kortau: Es ist richtig, daß Schwankungen im Erinnerungsvermögen der Angeklagten konstatiert worden sind. — Vors.: Sie sagten wiederholt, daß sich Ihre nervöse Erregung Luft machen mußte; Sie wollen aber nicht behaupten, daß etwa Ihre Erregungszustände erotische Gründe hätten? — Angekl.: Ich glaube doch, daß es damit zusammenhing. — Gerichtsarzt Dr. Strauch: Will die Frau Angeklagte behaupten, daß sie gewissermaßen eine Doppelnatur gewesen sei, daß sie auf der einen Seite als anständige und elegante Offfiziersdame zu sittlich reinen Damen, natürlich nur aus den reinsten und edelsten Absichten, sich hingezogen fühlte, und daß sie andererseits Unruhe- und Erregungszustände hatte, die aus erotischen Tiefen kamen, immer mehr anschwollen und sich Luft machen mußten, und daß sie während dieser Zustände die Mißhandlungen der Kinder beging, Ehebruch trieb usw., worüber sie beim besten Willen nicht Herr werden konnte, trotz allen Kampfes? — Angekl.: Ich glaube, sagen zu können, daß ich gegen diese Zustände gekämpft habe, und daß ich nicht anders konnte. — Vors.: Nun, es steht aber fest, daß es kaum eine Zeit Ihres Ehelebens gab, in der Sie nicht neben Ihrem legitimen noch irgend ein illegitimes Verhältnis unterhielten. — Angeklagte: Ich habe aber versucht, es zu unterlassen. — Vors.: Haben Sie irgend ein Verhältnis gehabt, wo nicht Seitensprünge vorkamen? — Angekl.: Es hat oft Monate gedauert, bis es dazu kam. Dann wollte ich mir das Leben nehmen, weil ich mir sagte, daß ich nichts dafür könne. — Vors.: Was war denn schuld daran? — Angekl.: Das weiß ich nicht. — Ein Geschworener fragt: Ist die Angeklagte unberührt in die Ehe getreten? — Der Vorsitzer bejaht diese Frage. — Der Vorsitzer geht dann auf die Selbstmordversuche der Angeklagten während ihres Aufenthalts in Bernstadt und Allenstein ein. In Allenstein hatte die Angeklagte aus Eifersucht einen anonymen Brief an eine andere Offiziersdame geschrieben, der unwahre und häßliche Sachen enthielt. — Vors.: Warum waren Sie eifersüchtig? — Angekl.: Auf einem Ball, den ich nicht besuchte, da ich Trauer hatte, war die betreffende Dame. Am nächsten Tage kam ein Offizier, nicht aus Allenstein, zu mir und erzählte mir, daß ein anderer Offizier, den ich gern hätte, dieser Dame sehr stark den Hof gemacht, daß diese Dame an jenem Abend besonders gut ausgesehen habe und sehr elegant gekleidet gewesen sei. Dadurch wurde ich eifersüchtig und schrieb den Brief, in dem es hieß, die Dame hätte sich benommen und gekleidet, wie eine von der Friedrichstraße. — Vors.: Ihrer Selbstmordversuche sind eigentlich etwas viele, und es entsteht unwillkürlich die Frage, ob die Angeklagte überhaupt die Absicht gehabt hatte, sich das Leben zu nehmen, oder ob es nur eine impulsive Idee war: ich nehme mir das Leben und nehme das erste beste, was ich zur Hand habe. Wie löften sich diese Selbstmordgedanken aus? — Angekl.: Ich wollte eben sterben. — Vors.: Sie lebten doch eigentlich in den glücklichsten Verhältnissen, hatten ein gutes Einkommen von vielleicht mehr als 20 000 Mark, zwei schöne, wohlerzogene Kinder und Ihren Mann. Nun, Männer sind Männer, und Frauen sind Frauen, Fehler hat jeder; aber imgrunde, sagten Sie selbst, war Ihr Mann herzensgut, wenn auch nach außen schroff; er war auch geneigt, ein Auge zuzudrücken, weshalb waren Sie da mit Ihrer Lage nicht zufrieden? — Angekl.: Ich hatte ein quälendes Gefühl von Lebensüberdruß, schon als Mädchen. — Ein Geschworener fragt, ob die Angeklagte an ein höheres Wesen glaubt. — Vors.: Sie sind evangelisch und waren verheiratet mit einem streng katholischen Manne. Man findet häufig in militärischen Kreisen eine große Religiosität. Wir Alten haben ja Gott kennen gelernt. — Angekl.: Mein Mann hat darüber mit mir nicht gesprochen. — Vors.: Und Sie selbst? — Angekl.: Ich bin in Allenstein nur einmal zur Kirche gegangen. In der Kirche sehen sich die Leute doch blos gegenseitig an. — Vors.: Glauben Sie an den lieben Gott? — Angekl.: Wenn auch nicht so, wie in der Schule, so habe ich doch meinen Glauben und auch in dem Sinne meine Kinder erzogen.

Grösste aller Pferdelotterien.

Stettiner Pferde-Lotterie

Los 1 Mk., 11 Lose 10 Mark

Porto und Liste 25 Pfennig extra

4304 Gewinne. Gesamtwert Mk.

136000

darunter

7 Equipag., dar. 1 Viererzug u. 110 Pferde = Mk.

114000

und 4200 Silbergewinne = Mk.

22000

Ziehung 28. Juni cr.

Stettin. Lose hier auch i. all. Verkaufsst.

Stettiner Lose empfiehlt das General-Debit

Leo Wolff, Königsberg Pr., Kantstraße 2

sowie hier: J. Czarnecki, Rob. Mielke, Gust. Ad. Schleh, Emil Post, Fritz von Paris, Franz Bassalig.

Solide Wiederverkäufer (Ladengeschäfte) erhalten bei Aufgabe genügender Referenzen Lose in Kommission.

Wer sein Grundstück,

Gut, Landwirtschaft, Mühle, Ziegelei, Zinshaus oder Geschäft schnell verkaufen will oder Hypotheken, Baugelder sucht, schreibe sofort an das

Immobilien - Kontor, Berlin,

Landsbergerstr. 42.

Viele Dankschreiben liegen vor. Letztes Grundstück binnen 7 Tagen verkauft.

Zu verkaufen

Mein kleines Geschäfts-, Wohn- u. Zinshaus

mit vorzüglichem Lagerkeller, passend zum Trödler- oder Schnellsohlereigewerbe, für Juden oder Christen alte Brotstelle, mit 10 separaten Zimmern, auch zum Abvermieten geeignet, bei 3000 Mk. Anzahlung mit nur einer Hypothek zu verkaufen. Preis 18 000 Mk.

Witwe M. Hirson, Eigentümerin, Danzig, Häkergasse Nr. 21.

Junge, fette Schweine

(3 Zentner) verkauft

Lüttmann, Leibitsch

Fortzugshalber

verkaufe meine Einrichtung, bestehend aus: Bettgestelle, Sofa, Chaiselongue, Dipl.-Schreibt., Lampen und anderes mehr.

Strobandstr. 11, part.

3–400 Zent. Kleeheu,

diesjähriges, zu verkaufen. Preis nach Übereinkunft. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse.“

Gelegenheitskauf!

Ein ganz neuer, sowie ein gebrauchter Unterzahlmeister-Überrock, ferner 2 Waffenröcke und 1 Litewka für Unterzahlmeister, 1 kompl. Bahnassistenten-Anzug mit Degen und 1 Polizeirock zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Mein am alten Bahnhof Thorn-Mocker belegenes **Grundstück,** 2 Morgen groß, mit Wohnhaus, Stall und Obstgarten, will ich verkaufen.

Das Grundstück ist auch zu Bauparzellen geeignet. Näheres durch die Geschäftsstelle der „Presse“.

Schön gelegenes Gartengrundstück

in Thorn-Mocker, mit Land- zu Bauplätzen, 15 Minuten von der Stadt, in der Nähe der Straßenbahn, zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

1 phot. Apparat, 13 × 18,

1 Klappkamera, 9 × 12,

mit Zubehör sehr preiswert zu verkaufen

Araberstraße 8, 1.

Hausgrundstück

mit schönem Obstgarten, geeignet für Beamte, zu verkaufen Bergstraße 25.

Fortzugshalber

sind junge und ältere belgische Riesenkaninchen billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. der „Presse“.

Garten-Grundstück,

neues Haus mit Obstgarten, zu verkaufen Thorn-Mocker, Blücherstraße 18, Culmer Vorstadt.

Stellenangebote

Stellung als Buchhalter Sekretär, Verwalter erhalten junge Leute nach 2 bis 3 monatl. gründl. Ausbildung. Bisher ca. 1500 Beamte verl. Prosp. gr. Dir. P. Küstner, Leipzig 104-Lind.

Rock- u. Hosen-Schneider

finden bestbezahlte Arbeit in Werkstatt und außer dem Hause

Heinrich Kreibich.

Tüchtige Schneidergesellen

für dauernde Stellung per sofort.

Hugo Kloss, Schneidermeister, Obornik.

Einen Schneidergesellen

stellt sofort ein

St. Ciszewski, Schneidermeister, Gerechtestraße 5.

Kaffee-Spezialgeschäft

sucht zum möglichst sofortigen oder baldigen Eintritt tüchtige

zweite

Verkäuferinnen,

der polnischen Sprache mächtig. Branchekenntnis Bedingung.

Angebote, mit Zeugnissen belegt, sind einzureichen unter F. Z. 20 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Frau oder Mädchen ohne Anhang z. Führung einer Speisewirtschaft gesucht. Angebote mit Angabe der Ansprüche und Adresse unter 298 an die Geschäftsst. der „Presse“.

Junges Mädchen

aus anständiger Familie für die Lehre gesucht. Antritt möglichst sofort.

Justus Wallis, Thorn.

Reinmachefrau verlangt

Klosmannstr. 17, 3, l., Haus Romann.



D. Sternberg's Serien Tage

Donnerstag, 9., Freitag, 10., Sonnabend, 11. Juni 1910.

D N R

58 ₰

1 Stück weisse Teeschürze mit Träger,
2 „ Tändelschürzen,
1 „ Tändelschürze,
1 „ Knabenschürze, 2 Arten,
3 „ feine Halsrüschen,
2 „ feine Halsrüschen,
1 moderner Lackgürtel,
1 Matrosenmütze,
1 Jockeymütze (5 Arten),
1 Knabenmütze (Prinz Heinrich-Form),
6 Stück gute weisse Taschentücher,
6 „ Kindertaschentücher,
1 „ Tülldecke, 50/50 cm,
2 „ Tülldecken, 35/35 cm,
4½ Meter Madap.-Stickerei, Doppel-Stoff,
4[10] Meter Schweizer Stickerei, Batist,
1 Stück Kissenplatte, vorgezeichnet,
1 „ Topflappentasche, gestickt,
1 „ Topflappen und 1 Lampenputztasche, vorgezeichnet,
1 Stück Frottierhandtuch,
5 „ imit. Ledertücher,
3 „ Herrentaschentücher, bunt,
1 „ Korsettschoner,
1 Paar Hosenträger,
1 „ Damen-Strumpfhalter,

58 ₰

3 Stück Wischtücher, Häkelart,
3 „ gute Scheuertücher,
1 „ Mädchenhemde, guter Stoff, Länge 50/60 cm,
1 „ Knabenhemde, guter Stoff, Länge 40—55 cm,
1 „ Matrosen-Kragen mit Manschetten,
1 „ Sportgürtel,
1 Paar gute Socken,
2 „ Vigogne-Socken,
3 „ baumwollene Füsslinge,
1 Stück Ballschal (Neuheit),
1 „ modernes Jabot,
1 „ Haargarnitur, 6-teilig,
1 „ eleg. Herrenselbstbinder,
1 „ Untertaille (Stickerei),
2 Paar lange Halb-Handschuhe (weiss),
2 „ durchbrochene Damen-Handschuhe, alle Farben,
1 „ Sommerhandschuhe, glatt oder durchbrochen,
1 Stück Kissenplatte, vorgezeichnet,
1 „ Kleiderbürste u. 1 Hutbürste,
1 „ Haarbürste,
1 „ Kleiderbürste,

Verschiedene Handarbeiten vorgezeichnet und gestickt.

85 ₰

1 Stück Teeschürze m. Träger, 7 Arten,
1 „ Gummi-Damengürtel, 5 Arten,
1 „ Lackgürtel,
6 „ seidenartige Batist-Damen-Taschentücher,
3 „ seidenart. Herrentaschentücher,
6 „ Ia weisse Taschentücher,
1 „ Handtasche, versch. Formen,
1 „ Schlafdecke,
10 „ oder 6 Stück imitierte Ledertücher,
1 „ Kopfkissenbezug mit Spruch,
2 „ oder 1 eleg. Herrenselbstbinder,
1 „ Mädchenhemde, guter Stoff, Länge 60/90 cm,
1 „ Knabenhemde, guter Stoff, Länge 60/65 cm,
12 „ Ia Toilettenseife,
9 Meter Madapolam-Stickerei, Doppel-Stoff,
4[10] „ Schweizer Stickerei, Batist,
3 Stück Frottier-Esslätzchen,
1 „ breite Wirtschafts-Schürze,
1 „ weiss, schwarz, bunt,
1 „ Bettvorleger, imitiert Perser,
1 „ Gummi-Tischdecke,
1 „ Garten-Tischdecke,
6 „ Ia Scheuertücher,
1 „ Frottierhandtuch,
2 „ Ia Korsettschoner, Häkeleins.,
1 Paar prima Hosenträger,

1 schwarzer Sammetgürtel, gute, gewebte Ware.

85 ₰

1 Stück Damen-Umschlagetuch,
2 Paar Frauenstrümpfe, Baumwolle,
1 „ feine Damenstrümpfe, schwarz und farbig,
2 „ feine Damenstrümpfe, schwarz und farbig,
3 „ feine Damenstrümpfe, schwarz oder lederfarbig,
¼ Dtzd. gute Handtücher, 3 Arten,
1 Stück Haargarnitur, 3- oder 6-teilig,
1 „ Bandmiederkorsett,
1 „ Tüllläufer oder 1 Komodendecke
1 „ Untertaille mit Stickerei,
1 „ Spitzen- oder Ballschal,
1 „ Knabenmütze, 3 Formen,
1 „ Wand- und Leitungsschoner, Gummi,
1 „ Paradehandtuch, fert. gestickt,
1 „ elegante Kissenplatte, Sammetmalerei,
1 „ bunte Herren-Garnitur, Serviteur und Manschetten,
1 Paar Strumpfhalter,
1 Stück modernes Jabot,
1 „ Knaben-Sweater,
1 „ Haarbürste mit Kamm,
1 „ Garnitur Wichsbürste m. Brett,
1 „ gestickte Bürstentasche mit 1 Kleider- und 1 Hutbürste,
1 „ Garnitur Frisier-Kämme,
1 „ Kleiderbürste mit Brett und Spiegel.

Verschiedene Handarbeiten vorgezeichnet und gestickt.

Seltene Gelegenheit! Ausserdem! Seltene Gelegenheit!

Abgepasste Blusen,

reich gestickt.

1 Posten Batist, weiss . . 95 Pf.	1 Posten Leinen, grau . . 1.95 Pf.
1 Posten I Batist, weiss . . 1.65 Pf.	1 Posten I Wollblusen . . 2.95 Pf.

D. Sternberg, Thorn, Breitestr. 36.

Neben dem Gouvernement!
Zahnatelier
H. Schneider.
22 Neustädt. Markt 22.

Logierhaus und Pensionat,
Sukare I bei Cadinen,
½ Stunde Bahnfahrt von Elbing und ebensolange nach Ostseebad Kahlberg, drei Minuten vom Bahnhof, frischen Haff und Wald, empfiehlt
schöne kühle Zimmer mit voller Pension,
à 3,50 Mark, für Juni, August, September und Oktober.

Stoffe zum Kurbeln u. soutachieren
werden in der
Plissée-Brenn-Anstalt
(Gerechtestr. 18/20, 2, r.) angenommen. Muster zur Ansicht liegen aus bei
L. Majunke,
Gerechtestr. 18/20, 2.

Schneiderin sucht Beschäftigung in u. außer d. Hause.
A. Kaluza,
— Hofstraße 17. —

Gastwirtschaft
für 15 000 Mark wegen Todesfalls zu verkaufen **Windmüller, Thorn-Mocker, Endstraße 1.**

Wir vergüten zurzeit für
Depositengelder

mit täglicher	Kündigung	3 %	Zinsen.
„ einmonatlicher	„	3¼ %	„
„ dreimonatlicher	„	3½ %	„
„ sechsmonatlicher	„	3¾ %	„

Norddeutsche Credit-Anstalt,
Filiale Thorn.

COMETIN weltberühmt als bestes Insekten-Vertilgungsmittel gegen **Schwaben, Russen, Fliegen, Flöhe, Vogelmilben, Ameisen, Schnakken** etc., erhältlich à 10, 20 Pfg. und höher in **Thorn** bei Herrn **Heinrich Netz**, Heiligegeiststr. 11.
— Geschützt! —

Gebr. Schiller, Malermeister,
Kl. Marktstr. 9, **THORN** Fernruf Nr. 426.
Atelier für Saal- und Zimmerdekorationen.
Wetterfeste Fassaden-Anstriche
mittelst eigenem Leitergerüst.
Grösstes Geschäft am Platze.
— Mehrfach prämiiert. —
Tapeten- u. Goldleisten-Lager.



Eis-Schränke
Eismaschinen und Eisformen
offerieren
Tarrey & Mroczkowski,
Eisenhandlung,
Altstädt. Markt 21. Fernsprecher Nr. 138.

Gartenmöbel,
Balkonmöbel,
Rollschutzwände,
Gartengeräte,
etc.
empfehlen in reicher Auswahl
C. B. Dietrich & Sohn, G. m. b. H.,
Breitestrasse 35.

Biberschwänze
beste, naturrote, wetterbeständige Ware, offeriert zu billigsten Konkurrenz-Preisen frei jeder Bahnstation
Conrad Dahmer, Dampfziegelei, Briesen Wpr.

Zur Reisesaison:
Ferngläser.
Größte Auswahl!
Billigste Preise!
Gustav Meyer.

Hygienische Bedarfsartikel. Neuest. Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. grat. u. fr.
H. Unger, Gummiwarenfabrik
Berlin NW., Friedrichstrasse 91/92.

Baustelle,
Fischerstraße 25 gelegen, ganz oder geteilt zu verkaufen. Zu erfragen daselbst.

Die Presse.

(Drittes Blatt)

Wissenschaft, Kunst und Theater.

(Ehrungen für Julius Wolff.) Am Sarge Julius Wolffs haben u. a. Kränze niederlegen lassen: Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, der Bruder der Kaiserin, der Reichskanzler, der Kultusminister, die Witwe Ernst v. Wildenbruchs, Friedrich Spielhagen, Hermann Sudermann, der Verein Berliner Künstler, die Magistrate von Charlottenburg und der Städte, deren Ehrenbürger Wolff war, Quedlinburg, Hameln, Lüneburg, das Infanterie-Regiment Nr. 61, in dessen Reihen Julius Wolff in Frankreich mitgekämpft hatte, außerdem zwei Regimenter, denen seine Söhne als Offiziere angehören.

Wie aus Dresden mitgeteilt wird, hat die Sängerin Lili Lehmann die sächsische goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Albrechtsordens erhalten.

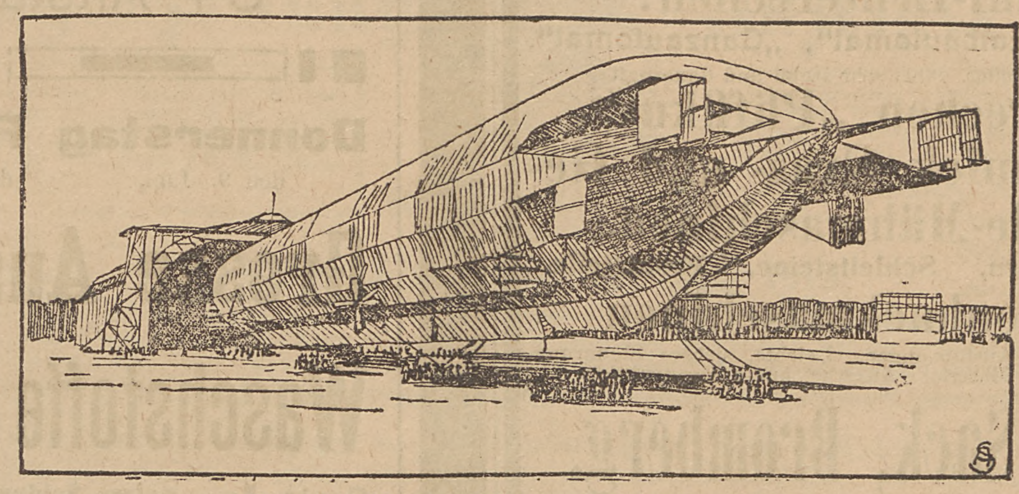
Mannigfaltiges.

(Vom Blitz getroffen.) Bei einem Gewitter, das Montag Nachmittag in Hardegsen, Landdrostei Hildesheim niederging, wurden von 4 Personen, die sich unter einen Baum geflüchtet hatten, eine Botenfrau vom Blitze erschlagen und ein Mädchen und eine Frau vollständig gelähmt und ihrer Sprache beraubt. Ein Ökonomieeleve erlitt leichte Verletzungen.

(Ein Blitzstrahl) traf beim Einmarschieren des 177. Infanterieregiments in das neue Lager in der Nähe des Steinborner Gutes bei Königsbrück die zweite und dritte Gruppe der achten Kompagnie und warf, wie die „Dresdener Anzeiger" meldet, 18 Mann zu Boden. Drei Mann sind tot, zehn schwer und fünf leicht verletzt. Tot ist der Gefreite Klintricht, der Soldat Boden und der Soldat Hornickel. Verletzt sind der Leutnant der Reserve Weißwange, drei Unteroffiziere und elf Soldaten. Die Schwerverletzten wurden in das Königsbrücker Garnisolazarett übergeführt.

(Mord und Selbstmord im Eisenbahnzug.) In der Nähe von Graz erschoß Sonnabend im Eisenbahnzug ein Herr, der sich als Rittmeister aus Cattaro im Hotel ausgegeben hatte, eine elegante Dame und dann sich selbst. Man fand einen großen Geldbetrag bei ihnen.

(Fünf Personen ertrunken.) Bei einem Gewitter, das Montag Nachmittag über den Arendsee zog, kenterte, wie das „Altmärkische Intelligenzblatt" aus Stendal meldet, infolge des Sturmes ein Boot: drei Insassen ertranken. — In Langensalzwedel bei Tangermünde ertranken Montag Nachmittag, dem „Altmärkischen Intelligenzblatt" zufolge, beim Baden in dem Dorfteiche ein zwölfjähriger Knabe und ein dreizehnjähriges Mädchen aus Tangermünde. Der Knabe hatte ein anderes Mädchen, das in Lebensgefahr schwebte, gerettet und ging bei dem Versuch, das zweite zu retten, selbst unter.



Die erste Übungsfahrt des neuesten Zeppelin-Luftkreuzers.

In Friedrichshafen fand am Nachmittag des 4. Juni eine wohlgelungene Übungsfahrt des eben fertiggestellten Luftschiffes „L. Z. 6" statt. Graf Zeppelin lenkte den schönen, neueen Luftkreuzer selbst; in der Gondel machten zehn Mitglieder des eben in Friedrichshafen tagenden Aufsichtsrats der deutschen Luftschiffbau-Gesellschaft die erste Probefahrt mit. Nach dem Verlassen der Luftschiffhalle flog der „L. Z. 6" über den Bodensee nach Konstanz und kehrte dann über Bregenz—Lindau wieder nach Friedrichshafen zurück. Der Aufstieg dauerte über eine Stunde und verlief vorzüglich. Man kann also der Fahrt nach Wien, die Graf Zeppelin demnächst mit diesem neuen Lenkballon unternehmen will, einen guten Erfolg voraussagen.

Humoristisches.

(Koscherer Witz.) Den Schülern wird das Wesen des Thermometers erklärt. „Beim hundertsten Grad", sagt der Lehrer, „fängt das Wasser an zu kochen — —". Moritz Levysohn hebt die Hand. „Nun, was willst du?" — „Herr Lehrer, wieso weiß das Wasser, daß es sind hundert Grad?"

(Umdrehen!) Der kleine Emil hatte zu viel Kuchen gegessen und nun die Folgen zu spüren. Daher heulte er. Er heulte, heulte und heulte, bis sich ein scharfes Klopfen an der Tür hören ließ. Die herzueilende Mutter fand den Nachbar davor. „Wenn das mein Junge wäre", schäumte er, „würde ich ihm eine Tracht Prügel geben." — „Die verdient er", gab die Mutter zu, „aber ich halte es nicht für gut, ihn auf einen vollen Magen zu schlagen." — „Ich auch nicht", entgegnete der andere, „aber schlagen würde ich ihn jedenfalls." — „Wie meinen Sie das?" fragte die entrüstete Mutter. — „Wie ich das meine?" sagte der Nachbar. „Nun, ich würde ihn umdrehen!"

(In der Schule.) In einer Volksschule hatte die Lehrerin ihren kleinen Schülerinnen den Unterschied zwischen „der" Heide und „die" Heide klarzumachen versucht. Sie will sich nun überzeugen, ob sie auch richtig verstanden wurde, und fragt die kleine Erna: „Nun, kannst du mir auch sagen, was Heide alles ist?" — „Heite ist Dunnerstag, Freilein!" lautete die unerwartete Antwort.

OPEL Motor-Wagen
Fahrräder-Nähmaschinen
Vertreter: Ewald Peting, Thorn.

Die Entwöhnung der Kinder ist oftmals eine recht schwierige, weil dieselben die schwerverdauliche Kuhmilch nicht vertragen können. Eine große Erleichterung bietet hierbei das Nestle'sche Kindermehl, entweder allein mit Wasser gekocht oder als dünnere Suppe der Milch zugesetzt.

222. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 26. Ziehungstag. 7. Juni 1910. Vormittag.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

184 90 217 40 71 324 63 744 50 580 682 897 917 99 (5000) **1**201 432 568 790 **2**093 166 79 300 624 **3**180 389 (1000) 768 72 **4**251 (500) 67 439 665 **5**184 328 607 650 830 961 **6**042 83 155 432 511 677 **7**013 (5000) 367 77 **8**040 (1000) 442 (1000) 965 **9**121 472 564 683 840 (1000)

10193 201 319 457 (3000) 758 862 (3000) 952 95 **11**235 609 748 848 59 **12**011 (3000) 154 75 266 326 404 32 623 (1000) 790 812 (5000) 916 **13**195 674 (3000) 825 **14**132 252 356 87 420 555 62 (1000) 676 747 812 45 66 991 **15**010 290 554 714 947 **16**134 790 (1000) 864 961 **17**103 225 549 654 788 **18**029 132 47 58 201 307 416 52 665 732 (1000) 921 **19**049 64 66 92 863 (1000) 957

20006 102 459 877 (500) **21**069 404 (500) 549 (500) 622 (1000) 758 64 912 **22**032 57 169 243 (3000) 350 68 881 **23**106 266 302 433 (5000) 858 **24**098 181 284 408 514 660 899 **25**149 89 303 22 544 851 (500) 914 94 (500) **26**183 210 12 313 (500) 89 408 630 41 57 65 82 612 703 **27**081 585 600 **28**036 (3000) 53 340 525 50 605 11 32 53 714 **29**027 547 69 792

30649 68 817 912 **31**564 94 805 910 24 **32**016 43 110 45 80 366 588 629 43 (3000) 959 **33**019 65 317 480 88 842 (500) 60 911 **34**089 193 626 59 76 809 91 **35**069 150 403 542 663 87 835 **36**006 283 546 688 724 **37**039 138 41 222 67 434 540 95 803 (500) 47 928 (500) **38**086 788 (500) 99 **39**319 80 473 501 (500) 740 907

40044 (500) 115 431 771 894 904 **41**036 83 116 52 222 25 99 351 553 66 639 734 878 (1000) 972 95 **42**525 35 65 79 607 16 869 **43**002 285 480 **44**324 461 763 **45**006 434 546 643 81 **46**515 **47**032 58 219 43 334 82 456 677 773 981 **48**082 149 214 737 903 **49**352 940 69

50154 395 663 442 937 **51**016 188 91 429 59 620 745 **52**088 208 581 **53**577 723 875 88 **54**031 (500) 236 451 558 797 **55**119 320 644 **56**311 562 92 701 29 46 79 824 927 43 **57**068 83 527 763 833 927 **58**025 101 51 65 704 69 810 (1000) **59**060 120 40 216 336 627 (500) 764 930 36

60129 42 83 370 439 75 869 92 **61**127 436 94 515 (500) 832 98 **62**217 507 632 944 72 **63**089 192 245 501 816 956 **64**143 569 77 787 810 906 19 (1000) 21 34 36 **65**293 475 (3000) 86 534 661 99 730 **66**144 47 252 58 445 708 **67**213 389 641 990 **68**093 239 560 83 91 744 878 **69**072 80 132 600 746 58 96 946 51

70485 586 604 9 (500) 705 889 **71**175 209 15 348 49 (500) 607 886 915 (500) **72**126 83 276 331 84 485 89 949 81 **73**014 170 479 582 728 **74**168 94 285 307 517 50 **75**082 359 92 719 (1000) 917 **76**248 53 372 660 966 82 **77**555 81 668 86 939 **78**032 182 91 93 273 (500) 434 43 653 60 763 812 23 **79**029 279 378 464 73 505 82 90 (500) 641 95 958

80019 (500) 47 53 297 347 408 725 (3000) 67 822 **81**114 315 653 68 (500) 80 (1000) 745 56 81 96 868 914 **82**046 61 368 763 940 **83**170 325 63 425 506 811 29 913 **84**012 91 196 493 529 82 86 678 729 71 830 (1000) 57 956 **85**328 699 (3000) 916 73 **86**055 138 (500) 49 388 517 (3000) 655 791 845 **87**013 44 119 33 (500) 616 944 68 **88**034 85 102 361 89 624 812 26 **89**270 80 89 383 459 541 704 10

90371 529 640 68 772 **91**026 236 404 46 561 783 839 934 50 (1000) 66 86 **92**129 264 83 **93**112 (3000) 440 56 535 92 615 941 (1000) 55 **94**091 (500) 291 (500) 728 **95**015 252 338 87 480 518 35 86 710 819 (500) 41 911 99 **96**276 367 608 85 696 838 **97**220 57 75 943 **98**323 441 520 62 637 773 98 954 70 **99**044 124 25 398 414 37 540 71 689 779 (500) 960

100054 103 363 74 432 562 713 862 (1000) 959 (500) **101**511 84 908 72 **102**206 32 91 93 (1000) 466 714 61 **103**021 590 932 **104**095 126 205 51 89 600 738 (1000) 826 (500) 910 (3000) **105**089 542 53 680 972 98 **106**091 508 673 77 868 (500) **107**029 42 74 224 525 661 **108**092 333 408 84 507 744 872 **109**086 233 84 323 578

110173 85 (500) 293 311 643 (500) 80 788 898 982 **111**273 848 54 76 **112**048 163 496 710 (3000) 961 (500) **113**237 316 28 410 562 63 648 (3000) 55 743 **114**261 780 98 826 **115**567 613 997 **116**023 105 518 **117**376 449 (3000) 83 545 617 36 982 **118**349 99 485 564 886 **119**140 381 486 606 794

120255 644 746 860 927 29 **121**100 40 55 852 978 **122**073 237 344 65 407 783 860 74 **123**016 77 208 98 379 541 50 648 722 836 915 **124**095 451 611 32 740 804 45 96 **125**105 (3000) 252 474 653 719 34 935 99 **126**063 682 897 **127**130 235 312 23 462 92 631 689 852 919 92 **128**001 78 130 (500) 90 339 98 478 90 749 852 63 91 (3000) **129**230 500 (500) 60 676 716 (3000) 891 955

130170 (500) 357 (1000) 608 (3000) 743 (3000) 889 **131**417 46 721 (3000) 805 79 **132**054 111 773 937 **133**064 107 364 83 (1000) **134**231 64 353 789 831 **135**020 116 436 510 76 (1000) 781 818 908 **136**251 (3000) 673 88 774 848 (500) 63 **137**169 349 75 529 902 47 77 **138**138 222 (1000) 48 426 798 **139**163 207 452 89 578 660 920 30 96

140084 515 659 98 726 58 863 **141**213 68 301 541 619 (1000) 44 781 912 91 **142**055 232 507 607 957 **143**036 62 246 332 844 **144**297 302 481 717 49 845 **145**084 254 328 (500) 437 88 (5000) 722 31 873 (10000) **146**042 157 303 83 440 709 35 (500) 33 84 87 **147**018 68 (10000) 171 208 (500) 317 892 (3000) 939 **148**366 88 657 903 **149**181 549 610 776 955 58 69

150137 76 87 381 420 (1000) 850 933 67 **151**148 61 217 (500) 49 71 **152**126 (500) 233 391 99 448 630 36 720 **153**436 69 681 869 964 **154**179 (3000) 246 566 842 **155**035 363 514 (500) 640 755 **156**018 358 (500) 654 911 **157**116 339 617 743 827 **158**019 189 (5000) 216 33 390 456 688 792 945 **159**027 98 245 484 88 89 624 81 938 41

160143 399 593 (500) 623 796 **161**105 28 213 591 682 **162**115 67 60 312 23 (500) 67 726 **163**257 367 662 **164**034 214 51 591 853 95 926 (3000) 33 98 **165**076 121 436 554 95 640 820 28 73 82 87 (1000) 983 **166**110 220 27 475 89 593 (1000) 616 793 859 952 **167**051 267 364 92 504 957 **168**038 173 (500) 95 291 313 (500) 482 861 (3000) **169**066 361 673 83 (500) 92 774 920

170336 95 627 56 81 727 58 913 **171**355 403 573 697 963 96 **172**097 125 276 364 821 947 **173**056 296 99 343 631 728 904 69 (500) **174**060 (500) 227 583 732 913 **175**095 260 618 **176**069 (500) 156 293 409 72 523 40 673 701 (3000) **177**069 74 193 214 83 (3000) 413 963 70 **178**032 296 362 575 629 62 83 95 830 32 **179**114 84 228 (1000) 79 303 448 514 679 900

180598 958 95 **181**164 554 629 **182**025 70 78 538 92 611 89 710 (500) 811 17 40 902 **183**053 97 494 530 51 929 99 **184**008 64 (1000) 162 63 251 352 73 79 (500) 576 84 632 729 **185**285 438 581 **186**044 149 54 338 605 861 933 **187**553 87 611 877 933 **188**332 459 741 77 896 (3000) **189**060 65 420 706 55 917 28 62

190027 (500) 108 239 392 492 811 986 **191**316 606 (1000) 45 91 720 932 **192**165 (1000) 207 350 428 723 98 913 31 65 **193**091 101 18 403 528 755 75 **194**124 655 (500) 927 50 54 **195**179 290 319 466 (1000) 720 **196**363 471 648 961 (1000) 76 **197**495 (1000) 515 681 (500) 721 33 41 845 913 90 (500) **198**047 67 682 99 903 **199**106 373 576 647 914

200046 229 352 458 693 802 **201**031 331 53 65 488 636 765 808 909 17 80 **202**366 552 91 654 744 968 (1000) 96 **203**058 217 406 **204**273 317 47 542 (30000) 76 600 778 **205**017 169 284 405 580 928 (3000) 54 701 **206**038 196 537 676 703 31 866 **207**136 55 412 647 96 771 **208**090 173 611 921 **209**132 67 76 287 99 587 94 779 997

210016 86 506 25 619 751 860 962 **211**071 317 (1000) 417 561 91 615 **212**105 331 (500) 35 91 555 679 (1000) 784 (1000) 926 **213**631 875 89 **214**080 116 234 88 (500) 543 (500) 62 814 51 90 948 **215**157 201 2 (3000) 38 41 99 354 481 584 651 **216**208 311 29 38 494 99 (500) 828 **217**269 327 560 (1000) 897 **218**013 (1000) 365 90 (500) 501 31 67 **219**120 205 509 66 766

220344 493 537 97 692 817 **221**007 162 395 454 (1000) 66 559 605 764 **222**166 204 396 615 828 940 **223**057 235 (500) 86 315 482 657 **224**016 62 78 221 436 579 734 (30000) 922 **225**221 392 (500) 429 628 69 769 893 936 56 **226**092 123 92 531 83 711 17 (1000) 817 904 56 **227**017 275 624 999 **228**160 203 594 (3000) 849 **229**287 355

230083 121 63 73 80 345 435 71 666 706 802 **231**042 (500) 68 229 93 394 501 5 16 723 47 818 30 44 907 **232**127 76 317 (500) 51 680 **233**013 99 417 507 601 (3000) 32 (500) 773 847 **234**343 640 43 740 43 77 856 **235**233 44 403 **236**165 393 516 (3000) 81 747 844 943 **237**001 282 370 753 89 **238**150 60 89 240 408 59 85 709 904 6 8 **239**922 80

240069 233 55 76 898 **241**334 762 926 91 **242**068 214 95 449 632 715 942 **243**063 263 432 47 631 898 **244**217 314 84 499 632 **245**267 97 (500) 718 844 **246**483 921 (500) **247**245 374 81 666 720 804 53 954 **248**102 243 396 524 681 708 **249**230 78 336 81 487 741

250018 21 69 516 46 607 (500) **251**086 (1000) 264 87 352 (3000) 55 89 436 56 975 **252**120 666 68 772 985 **253**499 614 (1000) 741 67 926 64 **254**022 219 320 484 558 82 739 **255**009 (1000) 51 175 388 695 (1000) 716 827 48 **256**009 25 336 43 493 **257**378 464 **258**205 80 (500) 317 544 668 703 976 **259**001 164 80 (1000) 89 321 469 834 927

260059 (500) 155 (1000) 252 75 604 802 940 **261**217 60 675 797 **262**009 67 135 (500) 767 (1000) 86 814 **263**368 429 (15000) 61 565 822 938 45 **264**081 312 614 845 954 **265**585 99 899 929 **266**023 94 433 (500) 64 506 (500) 689 892 **267**195 257 374 427 85 **268**081 407 (1000) 38 564 (500) 91 667 848 981 **269**109 13 36 219 338 427 844 51 987

270215 21 32 592 (1000) 701 877 **271**034 150 52 224 787 903 **272**058 272 340 72 88 592 689 805 **273**197 (1000) 217 786 (5000) 802 **274**170 212 (3000) 324 (500) 400 513 31 63 652 752 94 880 **275**033 125 297 418 33 35 50 522 855 (500) 940 82 92 **276**371 99 433 614 789 949 **277**010 25 (500) 119 329 79 400 40 634 734 58 954 95 **278**006 82 99 226 422 57 92 (500) 524 40 870 **279**129 246 306 432 946

28022 443 **281**157 308 94 610 710 971 **282**066 316 476 845 89 **283**012 773 (3000) **284**089 123 312 409 703 937 **285**616 779 840 41 950 57 **286**455 958 72 **287**006 123 280 448 947 **288**086 286 527 650 739 81 967 **289**104 43 551 712 (500)

290072 140 516 17 75 631 874 **291**000 28 119 304 15 454 627 736 85 (1000) 851 **292**032 (1000) 42 62 143 209 450 77 (500) 681 708 929 (1000) **293**015 212 310 21 (1000) 508 613 **294**180 416 53 732 839 **295**012 70 92 118 527 600 (3000) 749 895 97 **296**060 193 404 35 524 33 84 944 **297**139 286 527 840 67 **298**313 564 652 (1000) 898 **299**022 138 71 307 25 52 618 725 882

300527 632 81 747 **301**131 36 362 (500) 74 431 605 11 29 854 995 (1000) **302**092 (10000) 495 525 906 **303**103 341 45 691 742 804 72 74 986

222. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 26. Ziehungstag. 7. Juni 1910. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

17 127 76 529 851 (500) **1**016 122 54 253 468 (500) 590 950 **2**049 165 (500) 228 343 406 56 579 651 (500) 803 992 **3**157 289 367 546 910 78 **4**068 91 153 275 304 85 644 61 **5**013 28 97 192 303 11 45 450 669 875 84 **6**016 251 322 78 506 609 54 716 44 **7**010 49 381 471 700 (1000) **8**165 267 634 95 **9**097 198 234 (500) 642 62 70 868

10205 32 616 (3000) 57 754 885 950 (3000) **11**509 776 901 44 85 **12**602 6 38 776 **13**111 461 519 610 **14**078 533 658 794 **15**360 89 410 568 59 705 63 847 912 **16**004 (3000) 251 66 93 408 89 793 844 **17**011 202 422 29 711 807 14 **18**120 451 82 (1000) **19**315 447 928 50

20287 508 42 67 **21**114 (500) 17 328 461 814 (3000) 26 942 **22**137 227 54 388 545 659 76 779 913 68 85 87 **23**045 132 303 475 518 625 53 724 89 **24**015 (5000) 66 448 541 654 **25**138 80 319 99 490 650 77 923 **26**072 (1000) 150 (1000) 386 410 45 72 (500) 847 985 **27**086 236 360 453 850 **28**290 680 (500) 710 815 **29**015 135 39 209 24 483 648 70 885 959 (500) 69

30103 18 18 216 307 599 657 70 736 (500) 898 (3000) 971 **31**012 219 384 523 773 996 **32**054 61 149 (3000) 485 616 778 **33**230 81 404 26 79 552 664 744 (3000) **34**038 255 616 867 69 88 948 **35**439 512 28 984 **36**099 282 423 607 99 942 (1000) **37**015 50 83 264 574 (1000) 601 31 703 **38**192 223 (500) 452 542 59 701 906 **39**171 424 30

40104 405 33 666 675 94 (3000) 753 97 966 91 **41**101 253 375 (1000) 586 771 851 903 **42**262 308 91 539 669 **43**018 64 391 472 861 **44**116 649 55 881 91 (3000) **45**290 486 609 13 15 40 83 846 **46**035 41 148 461 527 610 817 **47**207 99 (500) 333 648 **48**312 13 81 532 953 **49**137 310 43 707 858 991

50259 311 35 529 **51**112 433 659 65 709 44 76 812 19 966 **52**074 166 276 343 63 538 646 **53**191 201 588 753 **54**052 94 98 241 549 609 785 95 879 **55**035 71 101 23 55 (1000) 64 216 327 63 66 451 565 761 807 983 **56**244 87 336 416 609 55 733 955 66 **57**223 (500) 455 (500) 666 **58**023 155 408 (5000) 634 **59**021 33 66 209 26 563

60008 177 86 285 347 442 76 805 **61**003 69 232 327 47 744 867 936 70 **62**079 232 43 695 **63**163 225 97 583 658 (3000) 721 51 97 **64**017 346 53 634 **65**341 433 731 77 893 **66**107 14 209 70 242 75 631 (3000) 59 73 940 **67**059 60 105 338 883 **68**008 35 73 334 77 79 792 907 **69**055 61 95 135 71 385 470 83 757

70043 91 587 668 73 (500) 878 (500) **71**113 25 40 49 61 468 79 566 94 696 703 89 852 **72**059 97 122 32 294 510 **73**019 234 562 647 **74**025 149 215 382 632 67 728 940 **75**172 346 409 (500) 567 **76**067 70 116 (1000) 59 680 724 95 **77**204 28 (500) 416 24 **78**157 622 748 853 920 **79**228 83 433 44 764 868 928

80168 79 85 280 349 558 667 873 941 (500) 43 99 **81**210 359 487 894 797 841 **82**182 223 67 95 97 667 82 854 **83**040 419 (1000) 655 78 700 **84**178 671 877 **85**269 354 456 670 91 **86**000 14 143 248 377 771 (500) 846 **87**381 505 713 937 **88**054 131 85 612 866 (500) **89**264 352 469 584 856

90159 313 528 756 845 **91**071 207 45 354 460 507 666 89 **92**037 158 365 407 47 49 526 59 92 653 **93**001 310 562 76 984 **94**223 435 (500) 615 18 61 783 91 839 974 **95**112 25 224 523 653 815 968 **96**014 183 246 524 49 76 673 712 806 (3000) 14 18 (3000) 951 **97**479 516 35 (500) 793 914 **98**028 (1000) 47 363 417 522 607 91 827 **99**067 289 97 308 407 90 513 (1000) 620 929 50

100281 565 649 **101**064 333 37 436 853 **102**153 66 279 603 52 796 98 (1000) 867 **103**048 57 73 107 235 424 29 735 47 912 **104**028 179 336 762 58 967 **105**003 219 33 313 530 83 754 83 839 (1000) 955 **106**352 424 634 847 937 **107**123 92 257 910 **108**103 201 416 58 98 629 820 38 **109**220 (1000) 469 624

110048 104 457 (500) 99 523 635 944 **111**032 103 477 94 525 895 957 **112**207 47 (3000) 79 (500) 86 582 889 **113**013 116 247 311 (1000) 448 731 75 919 (1000) **114**049 64 148 87 215 25 55 72 687 **115**072 103 9 (500) 262 399 867 **116**182 788 825 942 **117**130 31 539 641 **118**050 (500) 179 330 463 81 956 96 **119**009 20 367 405 58 544 (500) 662 951

120098 102 60 93 202 326 (3000) 521 767 811 (500) **121**015 167 329 (500) 591 657 730 842 69 **122**149 441 733 815 19 51 991 **123**046 96 98 126 36 61 203 346 423 741 871 (15000) 87 967 **124**141 227 672 751 70 (500) 891 **125**582 721 (500) 814 **126**174 230 (1000) 45 481 82 635 (500) 752 91 808 (500) **127**164 246 99 (500) 394 485 734 (500) **128**237 531 733 **129**212 93 455 68

130036 703 32 96 862 959 85 **131**127 45 201 377 546 794 812 **132**271 93 347 421 38 513 (1000) 63 70 839 962 **133**178 331 416 56 562 714 23 (3000) 815 **134**493 687 779 974 **135**026 38 240 (3000) 87 464 680 868 901 (1000) 20 **136**216 349 51 458 522 58 751 846 56 83 **137**055 193 (1000) 408 542 43 56 747 74 91 833 **138**149 (500) 93 523 609 728 72 849 93 901 (1000) **139**146 248 376 547 698

140081 136 254 711 95 862 67 973 **141**034 305 13 (1000) 652 762 960 95 **142**017 148 92 399 478 571 617 78 712 816 66 926 **143**241 80 357 (500) 434 76 576 627 (1000) 813 25 32 85 960 77 **144**003 64 545 665 980 **145**087 819 22 910 96 **146**038 (1000) 271 341 462 525 73 (500) 657 69 (1000) 893 **147**220 360 (3000) 655 943 **148**113 81 275 (3000) 906 (3000) **149**079 99 (1000) 307 403 721 69 914 95

150257 79 (1000) 430 512 30 780 930 **151**168 73 508 862 (3000) **152**128 69 274 420 52 600 789 874 (500) 987 **153**139 53 80 378 507 35 716 34 (500) 873 952 **154**151 259 306 419 935 79 **155**358 634 65 (3000) 76 836 910 **156**182 301 (3000) 82 510 76 715 932 **157**713 80 **158**381 400 507 840 **159**224 90 461 (500) 99 500 20 40 51 808 43 921 (3000) 96

160418 927 **161**111 27 224 403 9 18 563 688 803 15 **162**092 391 94 (5000) 464 905 **163**043 157 (1000) 205 59 397 868 **164**109 (500) 210 309 778 928 **165**020 73 486 576 984 93 **166**103 47 202 65 336 414 38 51 (500) 606 58 753 (1000) 803 53 973 **167**270 312 571 (500) 696 742 75 932 **168**065 183 (500) 262 713 **169**016 40 (500) 230 60 342 420 67 514 62 (3000) 93 759 867

170156 378 (3000) 516 684 737 **171**390 607 82 90 (3000) 93 944 **172**059 60 253 (500) 73 407 82 89 640 (500) 847 (1000) 932 36 **173**094 98 264 398 438 611 (5000) 15 34 88 (500) 878 87 89 963 (500) **174**211 394 514 609 749 854 **175**260 90 303 90 99 424 683 877 916 76 **176**388 864 (1000) **177**232 446 946 (500) **178**493 673 740 900 47 **179**252 367 434 (500) 39 (500) 959

180115 82 234 871 916 (500) 31 **181**073 165 (500) 300 (3000) 588 90 796 829 (500) 66 **182**230 304 53 734 54 994 (1000) **183**190 256 540 60 928 **184**121 464 (500) 67 536 52 634 65 777 **185**097 281 302 69 (500) 522 612 716 (500) 84 937 **186**016 104 608 785 **187**008 39 187 (1000 u. Prämie 300000) 98 (500) 254 77 610 14 64 69 880 905 (1000) **188**481 582 853 **189**460 (500) 62 668 (1000) 707 30 857 926

190049 125 39 58 85 (500) 210 460 531 705 **191**062 106 615 889 **192**141 215 40 991 **193**021 61 104 538 54 603 **194**042 68 100 210 301 59 (500) 467 507 (500) 754 76 **195**143 (500) 386 94 **196**305 53 928 72 **197**280 345 547 **198**461 (3000) 634 **199**525 27

200113 29 85 372 **201**009 221 586 732 818 **202**005 249 87 436 778 800 **203**063 111 284 328 454 810 (1000) **204**046 417 603 **205**209 24 552 76 89 606 (500) 19 64 702 88 (3000) **206**390 419 75 (1000) 503 673 873 915 **207**316 (1000) 752 919 64 **208**009 13 38 211 494 623 (1000) 36 94 862 74 **209**001 104 7 479 745 960

210036 113 (500) 24 73 293 390 517 30 827 85 907 **211**002 100 203 (1000) 485 534 (500) 938 **212**219 29 93 777 961 **213**119 302 12 98 598 (500) 729 828 60 922 **214**066 251 (1000) 550 616 **215**016 104 **216**480 564 96 **217**194 285 96 576 726 945 92 **218**445 70 865 **219**094 315 495 602 62 (500) 86 926

220024 225 31 76 (3000) 351 587 625 (3000) 26 (500) 738 69 70 827 89 947 **221**123 381 476 555 863 999 **222**113 60 310 (500) 914 (500) 62 **223**175 87 262 434 609 **224**281 752 910 **225**040 336 986 **226**173 382 (500) 478 585 621 33 (1000) 757 933 **227**217 334 (3000) 699 **228**020 43 218 382 575 695 885 **229**149 (500) 831 967

230198 352 678 (1000) 95 (3000) **231**059 232 564 71 604 26 916 89 **232**077 173 406 512 (3000) 81 742 51 928 69 **233**390 471 604 31 860 931 **234**351 745 (1000) 61 **235**030 218 (1000) 78 426 77 **236**044 545 58 894 918 **237**113 346 453 549 897 **238**573 873 **239**081 152 423 506 40 689 (1000) 757 (500) 967

240015 241 423 57 512 24 (3000) 32 34 47 686 755 886 **241**384 747 **242**140 92 578 642 804 900 64 (1000) **243**055 323 62 563 796 949 **244**187 211 408 15 36 502 9 50 99 625 **245**091 105 62 274 343 53 81 443 634 (500) 83 **246**443 550 604 18 770 76 960 (1000) 88 **247**269 353 86 633 723 88 **248**282 (1000) 93 385 410 623 717 **249**040 125 350 421 567

250525 (3000) 39 **251**130 41 82 245 738 (500) 900 96 97 **252**003 24 101 257 462 75 81 527 614 **253**305 403 66 597 751 **254**701 41 86 **255**092 123 204 71 92 371 576 768 97 **256**541 640 701 77 805 28 78 (500) **257**052 207 334 561 785 **258**007 40 191 228 499 591 715 59 **259**045 331 422 (500) 678 757 874 967

260102 436 520 71 698 730 818 19 33 94 **261**035 50 468 (500) 514 693 891 914 63 (500) **262**243 410 (500) 13 674 894 907 13 **263**038 45 266 724 921 **264**176 213 37 437 (1000) 794 819 35 940 **265**445 54 99 502 636 816 34 968 **266**057 616 19 840 **267**039 55 688 897 **268**021 266 528 649 79 82 739 87 838 77 (500) 92 **269**145 73 249 428 (500) 32 99 516 783

270608 17 27 798 835 89 97 950 82 88 **271**098 126 98 377 405 37 567 722 32 **272**016 141 239 762 814 24 **273**092 402 509 736 **274**150 215 773 **275**067 111 307 48 (3000) 74 413 548 623 **276**113 436 714 (1000) 810 73 **277**125 272 516 61 818 41 95 **278**065 136 612 747 822 986 **279**034 156 281 376 91 449 523 34

280258 456 805 58 73 943 **281**003 48 (3000) 109 42 283 306 21 450 550 625 (3000) 38 728 45 54 **282**355 **283**027 (500) 219 338 402 17 22 568 641 856 69 919 42 **284**631 718 **285**077 145 300 32 410 665 816 44 975 **286**131 306 (3000) 24 27 (500) 34 427 94 513 747 881 (3000) 917 **287**095 394 434 556 619 27 803 970 **288**070 (500) 239 350 684 870 **289**065 309 493 664

290114 60 386 691 803 914 **291**007 176 257 615 **292**019 52 (1000) 121 44 (3000) **293**177 333 526 656 842 909 (500) 50 **294**169 204 300 556 63 927 **295**050 608 933 **296**124 28 343 59 (3000) 535 684 999 **297**140 417 553 60 663 69 713 **298**091 251 344 706 32 (1000) 57 836 912 **299**002 4 470 (500) 504 (1000) 17 636 (1000) 717 40 70 833

300097 146 (1000) 730 833 40 **301**477 84 572 697 (1000) 954 **302**233 301 405 (1000) 734 **303**157 220 (500) 52 80 385 521 667 974

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß schriftliche Gesuche in Armenangelegenheiten nur in dem Falle Berücksichtigung finden, wenn die Beteiligten krankheitshalber nicht persönlich im Armen-Bureau erscheinen können.

Dagegen werden mündliche Anträge ꝛc. während der Dienststunden jederzeit entgegen genommen und jede gewünschte Auskunft gern erteilt.

Dadurch soll verhütet werden, daß den Armen für Schriftstücke, die in den meisten Fällen ihren Zweck verfehlen, Kosten entstehen.

Thorn den 6. Dezember 1909.

Die Armenverwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende

„Polizei-Verordnung

Aufgrund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 265) und § 137 des Landes-Verwaltungsgesetzes vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 105) verordne ich unter Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Marienwerder:

§ 1. Die Eigentümer, Nutznießer oder Pächter von Wiesen, Weideplätzen, Dorfangern, Grenzen, Rainen, Triften, Wege- und Waldrändern, Gärten, Deich-, Bahn- und Chausseeböschungen, sowie von unbenutzt liegenden Grundstücken sind verpflichtet, die darauf wachsenden **Ackerdisteln** spätestens bis zu deren Blütezeit durch Ausstechen mit der Wurzel zu entfernen oder entfernen zu lassen.

§ 2. Zuwiderhandlungen werden aufgrund des § 34 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 (G.-S. S. 230) bestraft.

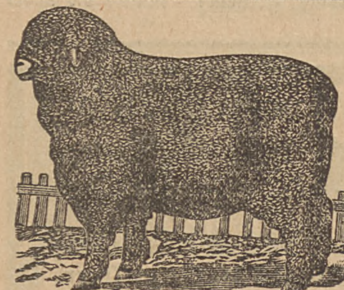
Marienwerder den 15. Juni 1903.

Der Regierungs-Präsident"

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Thorn den 18. Mai 1910.

Die Polizei-Verwaltung.



Die Bockauktion

zu Papau

bei Wrotzlawken, Kr. Thorn

findet statt am

Donnerstag den 16. Juni,

mittags 12³⁰ Uhr.

Zum Verkauf kommen ca.

40 hornlose Böcke.

Züchter: Hans Ludwig Thilo, Lichterfelde bei Eberswalde.

Wagen auf vorherige Anmeldung Kornatowo und Wrotzlawken. Vorbesichtigung gern gestattet.

Telephon: Kornatowo 6.

Peters,
königl. Domänenpächter.

Wer liebt?

ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen** und schönen **Teint**? Alles dies erzeugt die allein echte **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul. Preis à St. 50 Pf., ferner macht der **Lilienmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut **in einer Nacht** weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei: **J. M. Wendisch Nachf., Adolf Leetz, Hugo Claass, Anders & Co., Adolf Majer, M. Baralkiewicz, Holm & Co., Anker-Drogerie, Alfred Franke,** Neustädt. Markt sowie in der **Löwen-Apotheke;** in Mocker: **Schwan-Apotheke.**

Töpferarbeiten.

Infolge Verteuerung der Rohmaterialien und Erhöhung der Lohnsätze sind wir genötigt, unsere bisherigen Preise um

10–15 % zu erhöhen

und bringen dies zur gefl. Kenntnis unserer werten Kundschaft.

Die Töpfermeister von Thorn u. Podgorz.

Meine neue

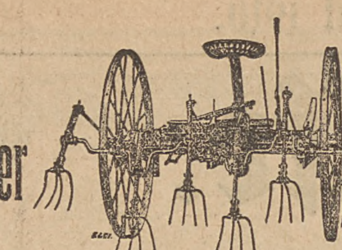
Strumpf-Strickerei

empfehle ich zum Stricken und Anstricken von Strümpfen aller Art.

A. Tadrowski, Thorn,
Gerechtestr. 5,
— gegenüber der Schule. —

1 junger Boxer, auf den Namen „Lord" hörend, weiß mit gelbem Kopf, entlaufen. Geg. Belohng. abzugeb. in der Geschäftsst. der „Presse".

Stahl-Heuwender „Komet"



mit doppelseitiger Lagerung.

Stahl-Ernterechen:

„Greif", „Halbautomat", „Ganzautomat".

Besonders billig, dabei sehr stabil und dauerhaft:

Stahlrechen „Pfiffikus",

Mc Cormick Gras- und Getreide-Mähmaschinen.

Ia Bindegarn, Schleifsteine, Ersatzteile.

Rübenhackmaschinen

in verschiedenen Ausführungen. Leichte, sichere Steuerung. Vorzügliches Material. Ausgezeichnete Konstruktion.

Rud. Sack, Bromberg,

Fernsprecher 136, Schlosserstr. 1, Ecke Bahnhofstr.

Kataloge gratis und franko.

Globin

bester Schuhputz

überall erhältlich

Alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz jun. Akt.-Ges. Leipzig

Begr. 1879. Begr. 1879.

Militär-Mützenfabrik.

Anfertigung von Uniformen. ◆ Effekten für Militär u. Beamte.

Nur anerkannt erstklassige Arbeit und Fabrikate!

C. Kling,

Breitestrasse 7, Ecke. ❋ Fernsprecher 604.

Kalasiris



D. R. P. Patente aller Kulturstaaten. Damen, die sich im Korsett unbequem fühlen, sich aber elegant, modegerecht und doch absolut gesund kleiden wollen, tragen „Kalasiris". Sofortiges Wohlbefinden. Grösste Leichtigkeit u. Bequemlichkeit. Kein Hochrutschen. Vorzügl. Halt im Rücken. Natürl. Geradehalter. Völlig freie Atmung und Bewegung. Elegante, schlanke Figur. Für jeden Sport geeignet. Für leidende und korpulente Damen Special-Façons. Illustr. Broschüre und Auskunft kostenlos von „Kalasiris" G. m. b. H., Bonn

Niederlage für **Thorn, Coppernikusstr. 3,** Modesalon **M. Marcus.**

Eckladen,

Bureauzimmer und Kellerlokalitäten in unserem Hause Katharinenstraße 1, am Wilhelmsplatz, welche bisher Herr **Ingenieur Simon** innehatte, sind von sofort oder später zu vermieten.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinenstraße 4.

Koche auf Vorrat



mit Original-Weck

Einrichtungen zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel

Man verlange Drucksachen oder besichtige meine Ausstellung

Georg Dietrich,
Alexander Rittweger Nachf.
Elisabethstraße 7.
Alleinvertreter für Thorn und Umgegend.

Amor

Bestes Metallputzmittel.

Zwei fünfjährige Wagenpferde (Passer), dunkelbraune Stuten, ein- und zweispännig gehend, eins tadellos geritten, als Damenpferd sehr geeignet, zu verkaufen. Zu erfragen **Etablissement „Grünhof"**, Thorn 3.

Kaufhaus M. S. Leiser

34 Altstädt. Markt 34.

Donnerstag den 9. Juni, **Freitag** den 10. Juni, **Sonnabend** den 11. Juni:

Grosse Ausnahme-Tage

für

Waschstoffe u. weisse Blusen.

Serie I:	**weisse Seidenbatist-Bluse** mit Stickerei und Einsätzen . . . . Stück	**1.95 M.**
Serie II:	**weisse Seidenbatist-Bluse** mit Stickerei und Valenc.-Einsätzen, reichlich garniert, Stück	**2,95 M.**
Serie III:	**Spachtel-Bluse,** entzückende Neuheit, Stück	**3,50 M.**
Serie I:	**baumw. Mousseline** mit reizenden Borden, in grosser Auswahl . . . . Meter	**33 Pfg.**
Serie II:	**baumw. Mousseline,** letzt erschienene Neuheiten, mit und ohne Borde . . . . . Meter	**47 Pfg.**
Serie III:	**weisser Seidenbatist,** 118 cm breit, Meter	**80 Pfg.**

Bitte die Auslagen unserer Schaufenster zu beachten.



Der Flunderfang

hat begonnen. Versende täglich frisch geräucherte

Speckflundern und Schollen

in Postpaketen von 3–5 Mk.

Größtes Kolberger Fisch-Versand-Geschäft

Walter Bietz, Markt 8.

Täglich frische

Ananas- sowie Erdbeer-Bowle,

garantiert aus Traubenwein, à Flasche 75 Pf. ausschl. Glas, empfehlen

J. G. Adolph,
Thorn, Breitestr. 25.

Ein Posten, ca. 2000 Pfund, gute

türk. Pflaumen,

Pfd. 18 Pfg.,

Pomril, Flasche 38 Pfg.,

bei 10 Flaschen à 35 Pfg.,

Apfelwein, Flasche 35 Pfg.,

Himbeer-Syrup,

Ltr.-Fl. 1,20 Mk.,

Kirsch-Syrup, 1,10 Mk.

empfiehlt

A. Sakriss.

Reh-Rücken, -Keule, -Blätter,

junge Hühnchen

stets vorrätig.

Otto Jacubowski,
Elisabethstraße 9.
Telephon 687. — Telephon 687.

Speichen und Felgen,

fertige **Naben, Eichen-, Rotbuchen- u. Birkenbohlen** empfiehlt preiswert

Carl Kleemann,
Thorn-Mocker,
Fernsprecher 202 — Fernsprecher 202.

Einige Tonnen

feste saure Gurken

gibt unterm Selbstkostenpreis ab. Näheres unter **L. T. 50** in der Geschäftsstelle der „Presse".

Das Setzen von neuen

Kachelöfen und Kochherden,

sowie Umsetzen

und sämtliche Reparaturen

führt schnell und sachgemäß aus

St. Wyczinski, Töpfermeister,
Thorn, Mauerstr. 44.

Kachelöfen stets auf Lager.

Zöpfe,

Unterlagen, Locken, sowie sämtliche modernen Haararbeiten fertigt zu billigsten Preisen an

Carl Gehrtz, Thorn,
Heiligegeiststr. 12. Telephon Nr. 569.

Spargel

in bekannter Beschaffenheit, stets frisch, sorgfältig sortiert, bei **J. G. Adolph,** Breitestraße, **R. Liebchen,** Neustädt. Markt und Filiale der Zentralmolkerei **Mellienstraße 100.**

Größere Posten bitte vorher zu bestellen.

Casimir Walter.

Neue

Matjes-Heringe,

Castlebay,

ehr feine fette, 3 St. 25 Pfg., empfiehlt

Johs. Begdon,
Gerechtestraße 7, Coppernikusstraße 37.

2—300 Zentner gesundes

Roggenstroh

hat zu verkaufen

Leibitscher Mühle,
durch Herrn **Wiefel, Leibitsch.**

Wohnungsgesuche

Drei-Zimmer-Wohnung

für sofort oder Juli gesucht.

Angebote unter **M. T.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Einzelne Dame wünscht vom 1. 10.

2 Zimmer und Küche

in der Breite-, Schiller-, Bader- oder Brückenstraße. Angebote unter **S. K. 46** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote

Gut möbl. Zimmer nebst Kab. von sof. zu vermieten **Gerstenstr. 10, pt.**

1 gut möbl. Zimmer, ev. m. Pens., v. sof. zu vermieten Baderstr. 20, 2.

Ein gt. möbl. Vorderzim., a. m. Kab., von sofort zu verm. **Strobandstr. 1.**

Möbl. Zim., m. a. o. Pens., zu vermieten Tuchmacherstr. 11, 2.

Ein gut möbl. Zimmer zu haben Brückenstraße 16, 1 Tr. r.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer sof. zu verm. **Mauerstr. 22, 2 l.**

2 gut möbl. Zimmer zu vermieten **Gerechtestraße 25, 2, l.**

Möbl. Zim. zu verm. Brückenstr. 40, 2.

2 gt. möbl. Vorderzimmer, Gas, Schreibtisch, Badest., Burschenst., sep. Eing., sof. zu verm. **Bäckerstr. 9, pt.**

Gut möbl. Vorderzim. mit sep. Eingang sofort zu vermieten Paulinerstr. 2, pt.

1 eventl. 2 gut möbl. Zimmer mit Burschengelaß von sofort zu vermieten **Neustädt. Markt 19, 2.**

Einfach möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu vermieten **Jakobsvorstadt,** Brunnenstr. 19, 1.

Gut möbl. Zimmer mit Kabinett und Bad zu vermieten **Araberstraße 3, pt.**

Zwei gut möbl. Zimmer m. Entr., 1. Etage, per gleich oder später zu vermieten **Eduard Kohnert.**

Großes

möbl. Vorderzimmer

von sofort oder später zu vermieten.

Brückenstraße 13, 2.

6-Zimmer-Wohnung,

mit Badeeinrichtung und Gas, vom 1. April zu vermieten.

Thorn-Mocker, Lindenstr. 13.

Wohnungen,

5 und 6 Zimmer (eventl. 7 und 8) mit reichl. Zubehör, Balkon, Loggien, elektr. Licht, Gas, Burschengelaß, Pferdestall und Gartenland von sofort oder 1. Juli **Mellienstr. 109,** 3 zu vermieten.

Heinrich Lüttmann,
G. m. b. H.,
Mellienstraße 109, part.

Wohnung sofort zu vermieten **Marienstr. 7, 1.**

Wohnung,

5 Zimmer, von sofort zu vermieten. Näheres **Kloßmannstraße 23, 1.**

Herrschaftliche Wohnung,

6–7 Zimmer, reichlich Zubehör, Pferdestall und Burschengelaß vom 1. Oktober zu vermieten **Mellienstraße 90.**

Wohnung,

2. Et., **Culmerstr. 1,** zum 1. Oktober d. Js. zu vermieten.

Wohnung,

5 Zimmer, Küche, Nebengelaß, für 600 Mark, Bahnhofstraße 10, 1 am Bahnhof Mocker sofort zu vermieten. Näheres dortselbst bei Dunkel und in der Geschäftsstelle. Garten, Pferdestall ꝛc. auch vorhanden.

Otto Jaeschke, Graudenz,
Luisenbrücke.

Geräumige Stube

im Hof sofort oder 1. Juli zu vermieten. **Albert Schultz,** Elisabethstr. 10.

Frdl. Wohnung von 4 Zimm., Küche, Entree, Gas, 1 Tr., sofort zu vermieten. **Paulinerstr. 2.**

Keller,

zum Geschäft oder Lager, von gleich oder später zu vermieten. Näheres bei Frau **Steinke,** Zentralmolkerei, Brückenstr.